Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 29. September 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 231

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Ausland.

#### Fern-Oestliches.

Mysteriöses Geschenk Roosevelts für den Mikado.

Ottawa, Ont., 29. Sept. Auf dem Extrazug, mit welchem der japanische Oberfriedenskommissär Komura, auf der Reise nach seiner Heimath, hier durchkam, befindet sich auch ein Geschenk des Präsidenten Roosevelt für den Mikado von Japan. Es ist ein großes Packet, sorgfältig gebunden, mit Etiketten versehen und versiegelt; Niemand weiß, was darin ist, und Niemand wird es sagen können, ehe das Packet in Tokio angelangt ist. Baron Komura soll von Präsident Roosevelt besonders ersucht worden sein, der Presse vorerst keine Mittheilung von der Sache zu machen.

Berlin, 29. Sept. Der St. Petersburger Korrespondent der „Nationalzeitung" telegraphirt diesem Blatt Folgendes:

„Hr. Witte theilt mir mit, daß Kaiser Wilhelm zu ihm gesagt habe: „„Ich gestehe Ihnen dieselbe Ehre zu, welche ich einem gekrönten Haupt zugestehen würde. Sie haben außerordentliche Dinge zuwege gebracht, und ich gratulire Rußland dazu, daß es einen solchen Mann besitzt. Wenn Monarchen viele solche wahren Diener hätten, dann würde man auch besser von Monarchen denken!""

Hr. Witte beschrieb den deutschen Kaiser als von sehr gewecktem und gütigem Wesen.

St. Petersburg, 29. Sept. Hr. Witte fuhr per Boot von St. Petersburg ab, um mit dem Zaren Nikolaus zusammenzutreffen, der mit seiner Familie seine Jachtfahrt im Finnischen Golf länger ausdehnt, als ursprünglich beabsichtigt. Der Zar empfängt Hrn. Witte an dem Fischerhafen Bjoerke, wo er auch jene Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm gehabt hatte, über deren Inhalt man nie etwas Bestimmtes erfahren hat.

#### Britenfeindlicher Boykott.

Bedenkliche Bewegung in Indien!

Kalkutta, 29. Sept. 50,000 Bengalis versammelten sich im Tempel von Kalighat und schwuren bei der Göttin Kali, die britischen Waaren zu boykotten, als Protest gegen die Theilung der Provinz Bengalen. Die Theilung dieser Provinz war erfolgt, weil nach der Ansicht der indisch-britischen sowie der einheimischen britischen Regierung die Verwaltungsarbeit zu groß geworden war und daher Arbeitstheilung nothwendig machte; so wurde denn die Provinz in zwei Vizestatthalterschaften zerlegt. Die Eingeborenen aber sind riesig aufgebracht über diese Maßnahme, die nach ihrer Meinung nur ein Versuch ist, die Bevölkerung zu spalten und die bengalische Nationalität zu schädigen. In ganz Bengalen fanden Dutzende von Versammlungen statt, in denen sich das Volk verpflichtete, den Boykott zu unterstützen, der jetzt die Gutheißung der Priester erhalten hat.

Es war ein sehr imposantes Schauspiel am Tempel von Kalighat — dem größten in Bengalen — als die gewaltige Versammlung den Eid ablegte, „im Namen der heiligen Gegenwart der Göttin Kali, keine ausländischen Waaren zu benutzen, keine Artikel in ausländischen Läden zu kaufen, wenn solche in einheimischen Läden zu haben sind, und keine Ausländer an irgend einer Arbeit zu beschäftigen, welche von unseren Landsleuten verrichtet werden kann. Darauf machte der Oberpriester auf die Stirn Jedes, welcher den Eid abgelegt hatte, ein geheimnißvolles zinnoberrothes Symbol.

#### Auch großer Menschenverlust.

Bei dem Taifun auf den Philippineninseln!

Manila, 29. Sept. Neuerliche Nachrichten über den jüngsten Taifun auf der Insel Luzon sowie auf den südlichen Eilanden lassen erkennen, daß nicht nur großer Eigenthumsschaden, sondern auch bedeutender Menschenverlust entstanden ist! Der Kutter „Leyte", welcher als Küstenschiff diente, ist ein vollständiges Wrack, und dabei allein sind 24 Eingeborene und 11 Amerikaner ertrunken. In dem Städtchen Sorsogon ertranken 15 Eingeborene. Der finanzielle Verlust, welcher auf den Hanfplantagen entstand, wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Das Armeetransportboot „Juan Rodriguez" ist zu Legaspi gestrandet.

Im Innern der Insel Samar sind Tausende von Eingeborenen obdachlos geworden, und Berichte derselben Art kommen von vielen der kleinen Eilande.

Die amerikanischen Armeeposten auf den südlichen Inseln sind zerstört worden.

Zivil- und Militärbehörden beeilen sich, den Nothleidenden Hilfe zu bringen.

Von vielen Punkten liegen übrigens erst sehr dürftige Berichte vor, da das Telegraphensystem zerstört ist.

Noch viele nicht erwähnte Schiffe sind verunglückt.

Victoria, B. K., 29. Sept. Postnachrichten von der Südsee enthalten Näheres über einen schrecklichen Taifun nebst Fluthwelle auf den Marschallinseln. Etwa 120 Menschen sollen dabei insgesammt umgekommen sein. Eine Fluthwelle von nahezu 6 Fuß Höhe ging über das Eiland Jaluit hin. Bei Newcastle ging der Schuner „Jones Brothers", welcher vom Dampfer „Helen Nicoll" geschleppt wurde, nach dem Reißen des Taues spurlos mit 7 Mann unter!

Zugleich wird gemeldet, daß „Roanoke", das größte Schiff, das je in amerikanischen Gewässern gebaut wurde, zu Nehoue, Neukaledonien, durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist; mit knapper Noth wurde Menschenverlust verhütet.

#### Auch noch Höllenmaschine?

Vor dem Quartier ungarischer Parteiführer gefunden.

Budapest, 29. Sept. Eine Zinnbüchse, die mit einem Pulver unbekannter Art gefüllt war, wurde heute Vormittag unter der Treppe eines Hotels gefunden, in welchem die Führer der regierungsgegnerischen Reichsrathsparteien zusammenkamen.

Es heißt, daß man es mit einer wirklichen Höllenmaschine zu thun habe; das Ding wurde zu weiterer Untersuchung nach dem Polizeihauptquartier gebracht.

Budapest, 29. Sept. In der Thatsache, daß Graf Albin Czaky, Präsident des Oberhauses des ungarischen Reichsrathes, auf Samstag zu einer Audienz beim Kaiserkönig beschieden ist, erblickt man hier noch nicht nothwendigerweise ein Anzeichen dafür, daß er ersucht werden soll, ein neues ungarisches Kabinet zu bilden. Vielfach gluabt man sogar noch immer, daß Baron Fejervary auf's Neue ungarischer Ministerpräsident wird. Dieser hat jetzt, wie es heißt, statt des allgemeinen Stimmrechtes unabhängige Zölle für Ungarn, auf seinem eigenen Gebiet, als Programm aufgestellt, und dies soll einen günstigen Eindruck gemacht haben.

Die nationalistischen Studenten verlangen die Ausweisung aller sozialistisch gesinnten Studenten von der Universität.

Sonst aber thun die Führer der parlamentarischen Regierungsgegner und die Zeitungen ihr Aeußerstes, die politische Leidenschaften zu beruhigen und einen Zusammenstoß der Fraktionen während Straßenkundgebungen zu verhindern; sie machen die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß solche Dinge nur den Reaktionären einen Vorwand zu neuen Unterdrückungsmaßnahmen liefern würden.

Graf Apponyi, welcher noch an eine Lösung der ungarischen Krise im Guten glaubt, hat angeregt, daß der liberale frühere ungarische Ministerpräsident Koloman de Szell vom Kaiserkönig dazu berufen werden solle, mit der Opposition zu verhandeln.

Wien, 29. Sept. Wegen der ungarischen Krise hat der Kaiserkönig Franz Joseph auf seinen gewöhnlichen herbstlichen Jagdausflug verzichtet. Er wird in Wien bleiben, so lange diese Angelegenheit es wünschenswerth macht.

#### Großes Loch im Suezkanal —

Und doch ist die Sprengung noch nicht vollkommen.

Port Said, Egypten, 29. Sept. Es stellt sich heraus, daß die Sprengung des Wracks vom britischen Dampfer „Chatham" (wobei 80 Tonnen Dynamit, ein Theil des Kargos dieses Schiffs, zur Explosion gebracht wurden) ein Loch von 110 Fuß Tiefe in das Bett des Suezkanals gerissen hat.

Indeß ist erst der vordere Theil des Wracks verschwunden; der hintere Theil muß durch eine weitere Dynamitexplosion zersprengt werden.

#### Wirbelsturm im Kapland.

Hat ein ganzes Städtchen zerstört!

Kapstadt, Kapkolonie, 29. Septbr. Ein nächtlicher Tornado hat das Städtchen Malmesbury, 35 Meilen von hier, vollständig zerstört. Es wurde auch eine Anzahl Personen dabei getödtet.

#### Französisch-russischer Handelsvertrag.

St. Petersburg, 29. Sept. Der neue Handelsvertrag zwischen Rußland und Frankreich wurde heute unterzeichnet. Derselbe tritt am 1. März 1906 in Kraft.

### Inland.

#### Jener Wall-Street-Diebstahl.

New York, 29. Sept. Heute Vormittag stellte es sich heraus, daß das Wall-Street-Geschäft, welches, wie erwähnt, um $360,000 in Werthpapieren beraubt wurde, die „National City Bank" ist, ein Institut der Standard Oil Co. Der Diebstahl wurde mittels eines gefälschten „Check" auf den Namen der großen Maklerfirma Pearl & Co. begangen, welche die besagten Werthpapiere hinterlegt hatte, um eine Anleihe von $300,000 zu erlangen, und der schlaue Dieb schien, vollkommen in die Transaktionen eingeweiht zu sein, als er als angeblicher Bote kam. Man hat weiter noch keine Spur von ihm.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Batavia von Hamburg.
Genua: Prinz Adalbert und Nordamerika von New York.
Neapel: Romanic von Boston.
Gibraltar: Roma, von New York nach Neapel.
Havre: La Touraine von New York; Sarmatian von Montreal.
Deptford: Manitou, von Philadelphia nach Antwerpen.
Liverpool: Arabic von Boston.

#### Demokraten und Republikaner

Gehen für Mayorswahl in San Franzisko zusammen.

San Franzisko, 29. Sept. Die demokratische und die republikanische Stadtkonvention haben einen gemeinsamen Wahlzettel aufgestellt, mit John S. Partridge (Republikaner) als Bürgermeisteramtskandidat an der Spitze, gegen den jetzigen (Arbeiterpartei-) Mayor Schmitz.

Eine Minderheit im republikanischen Konvent jedoch, die Ruef'sche Fraktion, kündigte an, daß sie sich nicht durch den obigen Beschluß gebunden erachte.

#### Zolleinnahmen gingen zurück.

San Franzisko, 29. Sept. Laut Mittheilung vom Hilfszollkollektor der Philippineninseln in Manila betrugen die gesammten Zolleinnahmen im Hafen Manila für das Rechnungsjahr, das mit dem 30. Juni 1905 ablief, $6,814,910, und für die gesammten Philippineninseln mit Einschluß Manilas $8,263,444.

Das bedeutet einen allmählichen Rückgang. Im Rechnungsjahr, das am 30. Juni 1904 ablief, hatten die Zolleinnahmen in Manila $7,140,803 betragen, und im vorherigen Rechnungsjahr $7,451,245.

#### Die Versicherungs-Untersuchung.

New York, 29. Sept. Jakob H. Schiff, jetziges Haupt der Bankiersfirma Kuhn, Loeb & Co. und früher auch Direktor der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, trat heute als erster Zeuge vor dem Legislaturausschuß auf, welcher die großen Versicherungsgesellschaften dieses Staates untersucht.

Er identifizirte ein Exemplar der Nebengesetze bezüglich des Finanzausschusses der Gesellschaft. Diese Nebengesetze verlangen einen Rechnungsprüfungsausschuß von 5 Direktoren, durch welchen der Finanzausschuß einen guten Theil seiner Machtbefugnisse einbüßt. Hr. Schiff konnte nicht sagen, ob eine, ihm vorgelegte Liste von 5 Namen wirklich den Rechnungsprüfungsausschuß enthielt.

Der Zeuge sagte weiter, er habe sich, als er Direktor der „Equitable" geworden, Skrupel über die Schicklichkeit von Geschäftstransaktionen seiner Bank mit der „Equitable" gemacht und einen Anwalt darüber befragt; dieser jedoch habe ihm erklärt, es stehe solchen Transaktionen nichts im Wege.

Ferner bemerkte er u. A.: Die Stellung eines Direktors in großen Korporationen in New York, und wohl auch anderwärts, habe nicht viel auf sich, und wenn irgend ein Exekutivbeamter etwas den Direktoren zu verbergen wünsche, könne er das mit Leichtigkeit thun! Auch gab er zu, daß in solchen Korporationen der Brauch vielfach mächtiger sei, als alle Gesetze.

Indeß erklärte Hr. Schiff die Angabe des staatlichen Versicherungssuperintendenten für unwahr, daß die „Equitable" japanische Bonds von der Firma Kuhn, Loeb & Co. gekauft und dann mit Verlust von 2½ Prozent an dieselbe zurückverkauft habe. Er vertheidigte sich, resp. die Bankfirma, noch gegen andere Anschuldigungen und wurde zeitweilig recht dramatisch.

#### Unglück bei Ausgrabungsarbeiten.

New York, 29. Sept. Bei einer schrecklichen nächtlichen Explosion von Srpengmaterial an der Ausgrabungsstätte für den Endpunkt der Pennsylvaniabahn wurde, wie es heißt, ein Arbeiter ganz in Fetzen gerissen; einem anderen wurden die Arme abgerissen. Man spürte die Gewalt der Explosion auf eine halbe Meile in der Runde wie eine Erderschütterung. Viele rannten erschreckt aus ihren Häusern.

#### Das Gelbfieber.

New Orleans, 29. Sept. Nur ein neuer Todesfall wurde in den 24 Stunden seit Donnerstagabend 6 Uhr gemeldet, und 16 neue Erkrankungen. Die Lage ist anhaltend eine ermuthigende.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.
Leuchtschiff von Nantucket, Mass.: Lucania, von Liverpool nach New York. (Heute Abend gegen ½8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

Glasgow: Numidian nach New York.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Majestic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.
Gibraltar: Slavonia, von Triest nach New York.
Queenstown: Kanada, von Liverpool nach Montreal.
Moville: Virginian, von Liverpool nach Montreal.
(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Mit Protest zurück.

Dem Richter Mack wurde heute im Gericht eine Sendung prächtiger Rosen zugestellt. Den Blumen lag eine Karte bei, welche besagte, daß eine Dame, welcher der Richter kürzlich die nachgesuchte Scheidung bewilligt hat, durch die Blumengabe ihre „Anerkennung für einen Akt der Gerechtigkeit" ausdrücken wollte. Der Richter ließ die Blumen zurückschicken und hat der Senderin geschrieben, sie hätte sich einer Unschicklichkeit schuldig gemacht.

* Der Bürgermeister und seine Rathgeber erörterten heute, wie es zu verhindern sei, der Union Traction Co. die Ersetzung des Kabel- durch den elektrischen Betrieb auf der ganzen Strecke zu gestatten. Die Sachverständigen Geo. A. Yurlle und Bion J. Arnold sollen um Rath gefragt werden.

## In Nothwehr.

### Michael Fourlas von James Ritter erschossen.

#### Griff zur Axt.

Wm. Kueppel spaltete einem angeblichen Verleumder den Schädel. — Der Fluch der bösen That. — Fiel unter die Räuber. — Frau Isabelles Abenteuer.

James Ritter, Nr. 2974 Cottage Grove Ave., ein Fuhrmann der Kommissionshändler Aaron Bros., Nr. 118 S. Water Str., erschoß gestern den griechischen Hausirer Michael Fourlas. Ritter wurde verhaftet. Er und Zeugen behaupten, daß er in Nothwehr handelte.

Ritters Wagen stand hinter dem Lakeside-Klubgebäude, 42 Str. und Grand Ave., in der Gasse, als Fourlas mit seinem Gefährt des Weges kam. Obgleich angeblich genügend Platz war, um an Ritters Fuhrwerk vorbeifahren zu können, soll der Grieche doch mit Ritter einen Streit vom Zaune gebrochen und seinem Gegner schließlich mit einem eisernen Kistenöffner auf den Leib gerückt sein. Ritter flüchtete, gerieth aber in eine Sackgasse. Auf's Aeußerste bedrängt, zog er seinen Revolver und streckte seinen Angreifer mit einem Schusse todt nieder. Fourlas wohnte Nr. 128 31. Str.

Nahm blutige Rache.

Im dritten Stock des an Turner Ave. und W. 25. Str. gelegenen Neubaues wurde gestern ein gewisser Joseph Kran von Wm. Kueppel thätlich angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes versetzte Kueppel seinem Gegner einen Axthieb. Kran purzelte in den zweiten Stock. Er wurde später nach dem County-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Kueppel und sein Sohn August wurden verhaftet. Jener behauptet, ihm sei hinterbracht worden, Kran, den er für seinen Freund gehalten, habe gemeinsamen Bekannten gegenüber behauptet, daß sein Sohn August Kueppel vor Jahresfrist während eines Streiks als Mitglied der Union der Zimmerleute fahnenflüchtig geworden sei. Aus Aerger über diese böswillige Verleumdung habe er Kran aufgesucht und ihm einen „Denkzettel" ertheilt.

Mord im Herzen.

May Lillian Sprague, das Original des unter dem Namen „Katygirl" bekannten Reklamebildes, eine Tochter der Frau Tina Parks, Chicago, wurde gestern in St. Louis unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, George Morton, den General-Passagieragenten der Missouri, Kansas & Texas-Bahn, zu erschießen.

Sie soll auch versucht haben, dem Polizisten, der sie verhaftete, das Lebenslicht auszublasen. In beiden Fällen verfehlten die Kugeln ihr Ziel.

Der Mordangriff wurde angeblich um halb zwei Uhr Morgens in Cabanne, einer Vorstadt von St. Louis, verübt. Im November vorigen Jahres hatte Frau Sprague auf Morton in dessen Geschäftszimmer im Wainwright-Gebäude einen Schuß abgefeuert. Es geschah das, nachdem Morton ihr erklärt hatte, daß er das Verhältniß mit ihr lösen und zu seiner Frau zurückkehren wolle.

Die Verhaftete gab angeblich an, daß sie beabsichtigt habe, Morton und seine Frau zu tödten. Letztere weil sie sich geweigert habe, eine Scheidung zu erwirken. Die Frau hätte ihr erklärt, daß sie unter keinen Umständen in eine Scheidung willigen würde. Sie gönne ihr, der Rivalin, nicht den Triumph, ihn zu besitzen. Ihr Mann könnte ihr, der rechtmäßigen Frau, untreu werden; sie, die Rivalin, werde aber niemals seine rechtmäßige Frau werden können.

Frau Sprague behauptet, daß sie ein Stelldichein mit Morton verabredet hatte, und daß dieser sie niedergeschlagen habe, ehe sie von ihrer Waffe Gebrauch machte.

Morton erklärte, daß Frau Sprague den Mordversuch gemacht habe, weil er nichts mehr mit ihr zu thun haben wollte.

Frau Sprague ist die geschiedene Gattin des Betriebsleiters der Crunden Martin Woodenware Company und Mutter eines achtjährigen Knaben. Ihren Angaben gemäß hat Morton, als der Scheidungsprozeß schwebte, sie veranlaßt, mit ihm nach New York zu reisen und dort schriftlich allen ihren Ansprüchen auf ihn zu entsagen.

Herr Morion erklärte, nicht gerichtlich gegen Frau Sprague vorgehen zu wollen. Kapitän McNamer aber will die Angeklagte wegen Abschießens von Feuerwaffen belangen.

Frau Sprague wurde gestern Abend gegen $500 Bürgschaft bis zum Verhör auf freien Fuß gesetzt. Ehe sie die Bezirkswache verließ, äußerte sie: „Es wäre vielleicht besser, wenn wir beide getödtet worden wären, d. h., wenn ich Herrn Morton und der Polizist mich erschossen hätte."

Unsicheres Pflaster.

B. F. Simmons, Nr. 1425 Drake Ave., wurde an Kimball und Wrightwood Ave. von drei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $3 und seinen goldenen Zeitmesser beraubt. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Samuel Claussen wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 4929 Halsted Str., von drei Banditen niedergeschlagen und um eine Uhr beraubt, die seine Arbeitsgenossen ihm geschenkt hatten.

An Clybourn Ave. und Larrabee Straße wurde gestern Abend J. C. Hanz, Nr. 100 Wells Str., von zwei Schnapphähnen um seine Uhr nebst Kette erleichtert.

Es lohnte.

Aus der Zweigkasse des Great Northern-Theaters an Jackson Boul. wurden gestern $650 gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. Der Einlaßkarten-Verkäufer Chas. Oyburn hatte den Auftrag, sobald er seinen Posten verließ, die vereinnahmten Gelder in der Hauptkasse an Quincy Str. abzuliefern. Dieser Vorschrift kam er nicht nach. Als er gestern Nachmittag sich genöthigt sah, für die Dauer weniger Minuten auszutreten, brachte er die Geldschwinge in einer Schublade unter, schloß den Schalter und die Thür und entfernte sich. Als er zurückkehrte, stand die Thür offen, das Geld war futsch.

In Evanston überfallen.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 2319 Prairie Ave., Evanston, wurde gestern Abend Frau Carrie Isabelle von einem Banditen, der eine Gesichtsmaske trug und mit einem Revolver bewaffnet war, überfallen, niedergeschlagen, in eine Gasse gezerrt und um $62.20 beraubt. Der Räuber entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

#### Geheime Wasserleitung.

Nach den Anlagen der Omaha Packing Co. entdeckt.

Bei Ausgrabungen an der Halsted und O'Neill Straße stießen Arbeiter heute auf eine alte große Wasserleitungsröhre, welche unter der Anlage der Omaha Packing Co. hinläuft, und auf eine noch benutzte vierzöllige Leitungsröhre, welche nach dem Wassermeter-Gewölbe unter dem Schinken-Hause der Großfleischer-Firma führt. Das Vorhandensein dieser vierzölligen Röhe war den städtischen Behörden nicht bekannt, und durch die große Röhre konnte ein solche Menge Wasser geleitet werden, daß für dasselbe jährlich $6000 Wassersteuern hätten bezahlt werden müssen. Die kleine Röhre stand mit der großen in Verbindung, nicht aber mit dem Wassermeter der Firma, und wenn diese auch nicht des Diebstahls von Wasser beschuldigt wird, so ist das Vorhandensein der Röhren doch jedenfalls verdächtig, weil vor sechs Jahren alle alten Röhren entfernt wurden, nicht aber diese. Jas. F. Scannell, der städtische Einrichter von Wassermetern, wird sich zu verantworten haben, weil die Meter der Firma ganz eigenartig eingerichtet waren, ganz anders als es angeblich sonst zu geschehen pflegt. Der Mann hat unlängst im Dienst einen Bein- und Schulterbruch erlitten und liegt jetzt im County-Hospital. Supt. Lambin vom Wassermeterdienst hat sofort nach jener Entdeckung die Entfernung der großen Wasserröhre angeordnet, sowie die Einrichtung neuer Röhren an der Lumber Straße, der ersten Parallelstraße südlich von der O'Neill Straße.

Die Entdeckung erfolgte infolge von Klagen über einen Röhrenbruch an der Lumber Straße. Bei den seit zehn Tagen infolge dessen im Gange befindlichen Nachforschungen stießen die Arbeiter auf die vierzöllige Röhre, deren eines Ende vernietet worden war, eine Arbeit von einer halben Stunde. Wann die Röhre vernietet wurde, ist nicht bekannt. Beim Weitergraben unter dem erwähnten Gebäude der Firma wurden die Arbeiter durch Kloakengase zu häufiger Abwechselung gezwungen, bis sie schließlich erfolgreich waren. Um die Röhren zu entfernen, muß in dem Gebäude der Omaha Packing Co. der Fußboden aufgerissen werden. Man vermuthet, daß noch andere Wasserröhren im Schlachthausviertel liegen, welche benützt werden, ohne daß dafür die übliche Steuer bezahlt wird. Weshalb und von wem die kleine Röhre angelegt wurde, wenn nicht zum Zweck des Wasserdiebstahls, ist ein Räthsel.

#### Erreichte ihren Zweck nicht.

Frau Mary Xenoe, 303 W. Polk Str., machte gestern Abend nach einem Streit mit ihrem Gatten einen Versuch, sich zu vergiften, indem sie Streichhölzer-Köpfe in Wasser auflöste und dann die so erhaltene Mischung trank. Es ist der Frau darauf recht schlecht geworden, aber die Aerzte im County-Hospital, wohin man sie geschafft hat, erklären, daß sie mit dem Leben davonkommen wird.

* Bürgermeister Dunne hat heute Wirth Joseph W. Ripley, Nr. 932 51. Str., die Lizens entzogen.

#### Leihstall eingeäschert.

Drei Angestellte wurden vom Rauche übermannt.

Sachschaden etwa $6000.

J. M. McMahons Leihstall, Nr. 4635—4637 Halsted Str., wurde heute früh ein Raub der Flammen. Drei Angestellte wären in den Flammen umgekommen, wenn die Feuerwehr sie nicht rechtzeitig entdeckt und gerettet hätte. Der Sachschaden belauft sich auf etwa $6000.

Die Verunglückten sind:

Edward Flynn, 36 Jahre alt, wurde als er Pferde loszumachen versuchte, von Rauch übermannt. Als Kapitän Elliott und zwei Feuerwehrleute ihn fanden, züngelten Flammen an seinem Anzug empor; auch hatte er schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen erlitten. Man schleppte ihn ins Freie. Dann wurde er in einer Ambulanz nach der Bezirkswache auf den Viehhöfen und, nachdem er dort verbunden worden war, nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

John Crawford.

Thomas Lyons.

Beide waren im Leihstall beschäftigt. Sie wurden vom Rauch übermannt, von Mitgliedern des Wagenzuges Nr. 18 aufgefunden und gerettet. Ein Arzt, der sie in der Bezirkswache auf den Viehhöfen behandelte, bezeichnete ihren Zustand als nicht besorgnißerregend.

Das Feuer brach gegen halb sieben Uhr im zweiten Stock des zweistöckigen Holzgebäudes aus. Ein Angestellter entdeckte den Brand und weckte mehrere seiner in der Stallung schlafenden Genossen. Die Angestellten und mehrere Eigenthümer von Pferden, die in der Stallung standen, machten die Pferde los und retteten sie.

Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Brandes zu vereiteln. Das gelang auch. Der Leihstall aber wurde gänzlich eingeäschert.

Feuer in einer Hemdenfabrik.

In der von Norris & Company im sechsten Stock des Hauses Nr. 234—236 Fifth Avenue betriebenen Hemdenfabrik brach heute kurz nach fünf Uhr Feuer aus, welches von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht wurde, nachdem es etwa $500 Schaden verursacht hatte. Der Brand, den ein Nachtwächter entdeckte, blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt. Seine Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

In wilder Flucht.

Im vierten Stock des Gebäudes Nr. 128—130 Superior Straße brach gestern gegen Abend Feuer aus. Als sich die übrigen Stockwerke mit Qualm anfüllten, suchten 300 Mädchen, Angestellte der National Candy Company, in aller Hast die Straße zu gewinnen. Sie stürmten die Treppen herunter, stolperten über einander und verursachten schließlich, vor Angst aus dem Häuschen, ein fürchterliches Gedränge. Mehrere der Mädchen wurden niedergeschlagen oder niedergetrampelt und wären wahrscheinlich elend umgekommen, wenn nicht die Feuerwehr rechtzeitig eingetroffen wäre und sie gerettet hätte.

Lillian Metzger hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß sie nach dem Passavant-Hospital geschafft werden mußte.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $800 Schaden verursacht hatte.

Auf der Fahrt nach Throop und 25. Straße begriffen, von wo aus die Feuerwehr alarmirt worden war, verunglückte gestern Adolph Schultz, Kutscher der Spritze Nr. 2, als deren Hinterachse brach. Schultz sauste auf das Pflaster und erlitt Quetschungen und Hautabschürfungen.

#### Unglücklicher Zufall.

Wallie Banasz erschoß seinen jüngeren Bruder.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 2575 W. 38. Str., wurde heute der vierjährige Philipp Banasz von seinem acht Jahre alten Bruder Wallie erschossen. Die Knaben waren zur Zeit allein zu Hause.

#### Erbschaftsstreit.

Im Nachlassenschafts-Gericht hat gestern der Handschriften-Expert Marshall D. Ewell begutachtet, daß die Unterschrift eines zur Bestätigung eingereichten angeblichen zweiten Testaments der Frau Rosalie Amos, verstorbenen Gattin des Advokaten John E. Amos, gefälscht sei. In dem schon vorher eingereichten ersten Testament hat Frau Amos ihre Nichte Margaret Amos zur Universalerbin ihres auf $63,000 bewertheten Vermögens eingesetzt. Das zweite Testament, dessen Echtheit beanstandet wird, lautet zugunsten des Wittwers.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; andauernd warm; frische, südliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen in den nördlichen Gebietstheilen im Allgemeinen klar, in den südlichen wahrscheinlich regnerisch; frische, südöstliche Winde.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; frische, südliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 70 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

#### Abgewiesen.

Bundesrichter Humphrey weist den Nichtigkeitsantrag der Großfleischer ab.

Wie nach den Andeutungen des Bundesrichters Humphreys gelegentlich der Verhandlungen über den Antrag der Großfleischer und ihrer Angestellten, die gegen sie erhobenen Anklagen abzuweisen, nicht anders zu erwarten stand, hat der Richter heute den Antrag abgewiesen. Dieser stützte sich vornehmlich darauf, daß einer der Geschworenen, Murray von Kankakee County, nicht im Chicagoer Bundesgerichtskreise wohne, da der Kongreß jenes County durch ein neues Gesetz einem neugebildeten Gerichtsbezirk zugetheilt habe. Der Bundesdistriktsanwalt hatte diesen Einwand als unwichtig bezeichnet, der Richter verwarf aber diese Auffassung unter Hinweis auf die Geschichte und die amerikanischen Staatenrechte, entschied jedoch, daß der Geschworene zur Zeit, als er zum Dienst herangezogen wurde, noch in dem hiesigen Gerichtsbezirk seßhaft war. Die Zusammensetzung der Bundesgroßgeschworenen sei also einwandfrei. Der damit in Zusammenhang stehende Einwand, die Großgeschworenen hätten nicht in gesetzlicher Form an einen Richter (Bethea) Bericht erstattet, weil dieser Richter noch nicht amtsberechtigt gewesen sei, sei ebenfalls hinfällig, denn die Vertheidiger könnten aus dem „Congressional Record" vom 18. März ersehen, daß Hr. Bethea als Richter bestätigt wurde. Das war, ehe die Großgeschworenen Bericht über ihre Thätigkeit erstattet hätten.

Die Angeklagten wurden dann angewiesen, am nächsten Donnerstag auf die Anklagen zu antworten. Die Plaidoyers sollen am darauffolgenden Montag erfolgen. Die Vertheidiger wollen Einwand gegen Richter Humphreys obige Entscheidung erheben, um darauf nach erfolgter Verhandlung ihre Berufung stützen zu können.

Bundesdistriktsanwalt Morrison erklärte die Entscheidung für einen Sieg der Bundesregierung und einen gewaltigen Schritt vorwärts zur Aufnahme der eigentlichen Prozeßverhandlung, indem sie für eine längere Frist für ihre Kunden baten, um auf die Anklage zu antworten, aber der Richter antwortete ihnen, daß sechs Tage reichlich seien. Unter den Vertheidigern herrschten übrigens Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Grundes in der Nichtigkeitsbeschwerde, wonach Richter Bethea zur Zeit der Annahme des Berichts der Großgeschworenen nicht amtsberechtigt gewesen sein soll.

Die Prozeßgeschworenen werden wahrscheinlich Mitte Oktober ausgelost werden.

#### Vergebliche Mühe.

Noch kein Geschworener für den Gilhooley-Prozeß angenommen.

Auch heute verlief die Prüfung von Geschworenen für den Prozeß von Gilhooley und Konsorten ergebnißlos. Vier Kandidaten, der Musterverfertiger Samuel L. Tail, Nr. 186 Webster Avenue, der Hausmeister Wm. Tinsler, Nr. 714 65. Str.; der Fuhrmann Michael Fayne, Nr. 5318 Fifth Ave., und der Steinhauer Arthur Wm. Bloom, Nr. 7417 Jackson Ave., schienen den Beifall der Vertheidigung zu finden, wurden aber von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft abgelehnt, ehe die Vertheidigung sie noch angenommen hatte. Bloom erklärte dann, während die Vertreter der Parteien sich zankten, daß er die Angeklagten unter keinen Umständen für schuldig befunden haben würde. Er wurde „aus stichhaltigen Gründen" abgelehnt.

Heute war der elfte Tag der Geschworenen-Auswahl. Für den Jurydienst wurden bisher 650 Bürger herangezogen und ihrer 187 geprüft. Bisher ist aber keiner würdig befunden worden, über die Angeklagten zu Gericht sitzen zu dürfen.

#### Vergnügte Tage.

Elsie Halberstadt macht sich dieselben mit ergaunertem Gelde.

Die 17jährige Elsie Halberstadt, Tochter wohlhabender Leute auf der Nordseite, hat sich dieser Tage durch Fälschung der Quittungsunterschriften auf Postanweisungen $300 verschafft. Mit diesem Mammon brannte die unternehmende Kleine nach Milwaukee durch, wo sie ihn in kürzester Frist verputzte. Als sie gestern von Bundesagenten in der Rahmstadt aufgestöbert wurde, hatte sie nur mehr 14 Cents in ihrem Besitz. Sie wurde als Gefangene nach Chicago zurückgebracht und befindet sich jetzt vorläufig unter der Obhut des Chefinspektors Stuart von der Bundesgeheimpolizei.

#### Kurz und Neu.

* Unter der Anklage die minderjährige Florence Reiter, 3045 Winchester Ave., aus einem Tanzlokal an der N. Clark Str. nach ihrer Wohnung an der Indiana Str. gelockt und das Mädchen dort zu unsittlichen Zwecken gefangen gehalten zu haben, sind Geo. Barry und seine Schwester Josephine verhaftet worden. Die Beiden sollen auch noch ein anderes Mädchen, die 18jährige Anna Münch, 114 Farragut Ave., in ähnlicher Weise verleitet haben.

Wir sagen Euch deutlich, warum unser $3 Derby besser ist, als der gewöhnliche $3 Derby.

Wir bezahlen einen ungewöhnlichen Preis, um ihn besser zu haben.

Da wir für unseren $3 Derby mehr Geld ausgeben als andere für $3 Derbys, haben wir einen Hut, der so gut ist wie irgend ein $5 Hut, der gemacht wird.

Die Herbst-Facons sind hier.

Auch die neuen weichen Hüte, die „College“-Facons — vielleicht versucht Ihr einen, ehe Ihr Euch zu einem Derby entschließt.

Er kostet $3.

**F. M. ATWOOD,**

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

**Ecke Clark & Madison Str.**


## Höhen und Tiefen.

Roman von **O. Bach.**

(7. Fortsetzung.)

„Hoffentlich nichts Trauriges, Liesel,“ tröstete er, als er den leisen Schreck, der sich in ihren Zügen abspiegelte, bemerkte. Sie sah zuerst den Brief von allen Seiten an, ehe sie ihn öffnete, und meinte: „Die Handschrift ist mir bekannt. Weißt Du, Fritz, die Ilse von Brinken — ah nein, die Frau Konsul Wiggers,“ verbesserte sie sich mit einem halben Lächeln, „ist die Schreiberin. Habe lange nichts von ihr gehört. War das früher ein lieber, herziger Schatz, und hat sich diesen Mann genommen, doch nur ein Protz bei allem Vornehmgethue und äußeren Schick!“

Lilli hatte sich an's Fenster, das eine entzückende Aussicht in's nahe Hochgebirge bot, zurückgezogen. Sie hatte hastig das Briefchen geöffnet, das nur wenige, aber ihr so liebe Worte enthielt. „Nun dauert's nicht mehr lange, Baroneßchen, dann heißt es, das Ränzel schnüren, um die Heimath und Alles, was sie Liebes in sich schließt, wiederzusehen. Ich wünsche der Zeit Flügel! Binnen wenigen Wochen darf ich Ihre hochverehrten Eltern, Sie, Baroneßchen und meine guten Eltern wiedersehen. Bis dahin — nein, immer — ganz Ihr ergebener

Richard Wiesener.“

Die Baronin war beim Lesen ihres Briefes ernster und ernster geworden. Als sie ihn langsam zusammenlegte, schimmerten ihre Augen feucht; ein leiser Seufzer hob ihre Brust. Auf den fragenden Blick ihres Gatten sagte sie leise: „Arme Frau! Ilse ist Wittwe geworden, ihr Gatte einem tragischen Geschick unterlegen, und, damit das Unglück voll sei, hat es sich herausgestellt, daß die Vermögensverhältnisse des Konsuls nichts weniger als glänzend waren. Sie spricht eine Bitte aus, lieber Fritz, die ich ihr gern gewähren möchte, wenn es Dir recht ist.“

„Braucht sie Geld, Liesel? Habe ich oft genug offene Taschen für meine Bekannten, kannst Du's auch für Deine haben. Ein Vermögen wird sie doch nicht verlangen.“

„Du gute Seele, Du! Nein, Fritz, nicht um Geld handelt es sich, das wär' mir lieber — nein — die Tochter, die der Tod des Vaters allzu wuchtig getroffen und die den ganz veränderten Verhältnissen noch nicht ruhig genug gegenüber steht, bedarf einer seelischen und körperlichen Erholung und Erfrischung. Wir sollen die junge Dame auf ein paar Wochen als Gast bei uns aufnehmen. Wenn Du nichts dagegen hast, dann“ —

Ueber das Antlitz des Barons ging es wie ein leiser Schatten; ein wenig nachdenklich drehte er an seinem Barte, strich sich mehrmals über die Stirn, auf der sich ein paar Fältchen zusammenzogen, seine Augen suchten Lillis lichte Gestalt am Fenster. Mit einem leisen „hm“ zündete er sich eine neue Zigarre an, ein Recht, welches ihm seine Gattin im Frühstückszimmer ein für allemal eingeräumt hatte. Dann meinte er ziemlich ernst: „Angepumpt werden — verzeihe den unparlamentarischen Ausdruck — wäre mir, aufrichtig gestanden, viel lieber. Aber, selbstverständlich kannst Du einladen, wen Du willst. Ich zweifle nicht daran, daß Fräulein Wiggers eine wohlerzogene, junge Dame ist, die zum Umgang mit unserem Küken paßt, aber sieh, ein fremdes Element in einem engen Familienkreise kann oft recht unbequem werden. Man weiß nie recht, ob man sich anzieht, ob man sich abstößt. Immerhin,“ fuhr er wieder heiterer fort, „läßt sich die Sache nicht umgehen. Einer unglücklichen Jugendfreundin kann man eine solche Bitte nicht abschlagen, und wohl oder übel mußt Du die junge Dame einladen, sobald wie möglich herzukommen. Möglicher Weise wird es eine ganz angenehme Unterbrechung in unserem Landleben, und Lilli findet in der Tochter Deiner Pensionsfreundin etwas Aehnliches. Das Kind hat eigentlich bis jetzt noch gar keinen Umgang mit Altersgenossinnen gehabt.“

Frau von Golz strich liebkosend über das Haupt ihres Mannes. „Du Guter! Mitten im Schatten schon wieder etwas Sonne. Ich kann ja auch nicht behaupten, daß ich mich nach einer Vergrößerung unseres Familienkreises sehne, aber immer nur das thun, was uns Vergnügen macht, ist keine große Kunst. Mir scheint die arme Ilse kreuzunglücklich zu sein; und daß sie sich gerade an mich gewandt, rührt mich ordentlich. So ein Vertrauen darf man doch nicht enttäuschen, und unsere Lilli erhält sicher eine hübsche Anregung durch die junge Dame, die in der großen Welt gelebt, viel gereist ist, viel gesehen hat. Also, Schatz, darf ich schreiben, daß sie kommen soll? Oder willst Du Dir die Sache erst noch überlegen?“

Er kraute sich in seinem Haar.

„Wenn ich erst überlege, sage ich möglicherweise nein, und dann machst Du und mein Gewissen mir Vorwürfe. Lilli, komme einmal her! Was schreibt denn der Herr Studio? Kommt er in den Ferien nach Hause? Na, dann kommt Leben in die Bude! Er, unser Junge und — ja, mache nur große Augen — eine junge Dame wird Dir Gesellschaft leisten; Du sollst Dir eine Stelle im Himmel erwerben. Kleine, indem Du eine Traurige aufrichtest, ein von Schmerz gebeugtes Menschenkind wieder fröhlich zu machen suchst. Ist das nicht eine schöne Aufgabe, mein Küken?“

Lillis Augen blitzten den Vater fröhlich an, mit einem Ausruf der Freude schlug sie die Hände zusammen. „O, das ist ja himmlisch, Mama! Ich habe ja noch nie eine Freundin gehabt! Wie will ich gut zu ihr sein, da sie unglücklich ist, sie trösten und pflegen. O, jetzt ist es ja so schön, so schön hier bei uns! In unseren Bergen wird sie wieder froh werden und, nicht wahr, Papa, wir nehmen sie mit auf unsere Spazierritte?“

„Das heißt, wenn sie reiten kann,“ lachte der Baron. „So wie meine kleine, wilde Hummel kann's sobald keine; mein kleines Landedelfräulein kann sich vielleicht wieder in anderen Dingen nicht mit der Stadtdame messen. So was plappert fünf, sechs Sprachen, philosophirt, politisirt, singt große Arien, spielt Bravourstücke, nicht so wie unser kleiner Vogel, der im Hause und im Walde herumzwitschert; uns und sich zur Freude. Also abgemacht! Gott gebe, daß es gut wird, und wir —“

Er nickte den beiden Damen zu, stülpte seine Mütze auf den Kopf und verließ, den unterbrochenen Satz mit den Worten „nicht bitter unsere Gastfreundschaft bereuen müssen“ vollendend, das Zimmer.

Während der Baron den herrlichen Wiesenweg, der vom Herrenhause nach der Pfarrei führte, einschlug und Lilli ihren täglichen Pflichten nachging, saß die Baronin an ihrem Schreibtisch und schrieb.

Hell und luftig mußten alle Räume sein, welche die Baronin benutzte; bequem und geschmackvoll die Ausstattung, aber Luxus herrschte nur in den Gesellschaftsräumen, die sich in der ersten Etage befanden, jedoch nur selten von der Herrschaft benutzt wurden.

Drei Mal im Jahre, war Hausgesetz. Bei dem großen Herrenessen, welches Baron Golz seinen Freunden und Nachbarn gab, kurz vor dem Beginn der Reichstagssitzung — am Geburtstag der Frau Baronin, der im August war und an dem sich eingeladene und uneingeladene Gäste einfanden und sehr splendid bewirthet wurden — und das dritte Mal am ersten Weihnachtsfeiertage, wo ganz früh die Bescheerung in großartigem Stile stattfand, Nachmittags und Abends die näheren Freunde und Freundinnen mit ihren Familien anlangten, um bei Golz' den Kaffee zu trinken, ein solennes Abendbrot einzunehmen und dann theils mit der Jugend zu tanzen oder ein paar Partien Whist oder Pikett zu spielen, je nach freier Wahl.

Außer diesen drei großen Festlichkeiten, bei denen der Baron wie seine Gemahlin Alles aufboten, um ihre zahlreichen Gäste zu befriedigen, fanden keine Gesellschaften bei ihnen statt. Dafür war Jeder herzlich willkommen in dem gastlichen Hause, sobald er vorlieb nahm mit dem, was gerade Küche und Keller boten. Weder der Baron noch die Baronin ließen sich durch Besuche in ihren vielfachen Beschäftigungen stören; ihre freie Zeit stand ihren Gästen gern zu Diensten; ja, sie freuten sich wirklich, wenn plötzlich so eine benachbarte Gutsbesitzer-Familie mit Kind und Kegel ankam.

Innigen Verkehr pflegten sie nur mit Wieseners und der gräflich Bornstedt'schen Familie, deren großes Rittergut an das des Barons von Golz grenzte.

Allerdings lebten Bornstedts nur zeitweise auf „Langenwiese,“ wie das Gut hieß, aber wenn sie dort wohnten, dann ging es lebhaft bei ihnen wie bei Golz' zu.

Die Gräfin liebte es, viel Menschen um sich zu haben. Das „Schloß“ glich einem Taubenschlag, sobald die Herrschaft zu Hause war. Diesen und Jenen führte sie dann auch bei ihrer geliebten „Liesel“ ein, mit der sie blutsverwandt und wahlverwandt war.

Die Baronin Golz gehörte der österreichischen Linie, die Gräfin der schlesischen Linie von Gobach an, und ihre Liebe und Freundschaft datirte schon von der Kinderzeit her. Augenblicklich befand sich die gräfliche Familie noch in Baden-Baden. Binnen vier Wochen kamen sie zurück, und die Baronin hoffte, auch bei ihnen Theilnahme und freundliches Entgegenkommen für den erwarteten jungen Gast zu finden.

Jetzt saß sie recht nachdenklich an ihrem Schreibtisch. Der Brief von Ilse Wiggers lag vor ihr, sie hatte ihn bereits mehrmals durchgelesen. Ehe sie zu schreiben begann, that sie es noch einmal.

„Sei nachsichtig mit meiner Vally,“ hieß es unter Anderem, „wenn sie auch nicht ganz so ist, wie Du es von meiner Tochter erwarten durftest. Valerie gleicht mir äußerlich, Du wirst sie an der Aehnlichkeit mit mir sofort erkennen, aber ihr Erziehungsgang war ein so ganz anderer, als der meine. Sieh, ich baue so fest auf Deine Güte, daß ich, noch ehe ich Deinen Entschluß kenne, Dir die Kommentare für die Eigenart meines Kindes gebe. Im Reichthum aufgewachsen, von der Natur mit reichen Gaben ausgestattet, von der Liebe ihres Vaters verwöhnt, hat sie nie wie ich das traurige, aber recht heilsame Wort: Entsagung begreifen gelernt. Und gerade jetzt, wo sie berechtigt war, das ganze, volle Erdenglück, oder was sie darunter versteht, genießen zu können, trifft sie die wuchtige Hand eines harten Schicksals. Du, meine treue, herzige Liesel, sollst sie mit sanfter, aber starker Hand hinwegführen über das Leid, an dem sie fast zu Grunde geht. Laß Deine sonnige Natur auf sie einwirken, zeige Dich ihr ganz, wie Du bist, sie wird sich Deinem Einfluß unbewußt unterwerfen. Bitte Deine Lilli, daß sie dem tiefunglücklichen Mädchen ein wenig Theilnahme und Freundschaft entgegenbringt, Deinen Gatten, daß er ihr liebreich begegnet. Ich will während der Zeit, da Valerie bei Euch weilt, ihr und mir ein bescheidenes Heim suchen. Laß mich nicht lange auf Antwort warten, Du Liebe, Einzige. Die Sorge um mein Kind ist noch größer, aufreibender als all das, was Gott über mich verhängt. — —

„Denke in alter Freundschaft meiner, wie ich in all der Zeit Deiner gedacht.

Deine

Ilse Wiggers, geb. v. Brinken.“

In kurzen Zügen hatte Ilse der Freundin die furchtbaren Ereignisse erzählt, das Schlimmste ihr verschwiegen, aber es genügte, das tiefste Mitleid in der Seele der edlen Frau zu erwecken.

Rasch fliegen jetzt ihre Finger über das Papier. Sie liebte nicht viele Worte zu machen.

„Schicke uns Dein Kind, meine arme, theure Ilse! Wir wollen Alles aufbieten, um ihr Herz von Neuem der Freude und dem Glücke der Jugend zu öffnen. Bestimme den Tag der Ankunft, Alles soll bereit sein! Möge der Eintritt Deiner Tochter in unser Haus ihr, Dir und uns zum Segen werden.

Immer in Liebe und Treue

Deine

Luise, Baronin von Golz.“

Mit einem tiefen Athemzuge faltete sie das kurze Schreiben zusammen und adressirte es. Ein Zug an der Klingel rief den Diener herbei.

„Tragen Sie den Brief so schnell wie möglich fort, und dann, bitte, rufen Sie Fräulein Berger; ich habe mit ihr zu sprechen.“

„Gott gebe, daß wir recht gethan, indem wir gut handeln! Ich möchte mich so gerne auf den Besuch freuen, und doch ist mir das Herz schwer, wenn ich daran denke. Pfui, Liese,“ fügte sie laut hinzu, „bei einer Handlung, die von der Liebe geboten ist, soll man keine Nebengedanken haben. Ilse Brinken war so ein gutes, herziges Mädchen, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Also, Kopf oben und das Herz offen!“

(Fortsetzung folgt.)


Wir geben „S. & H.“ Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf jeden Tag

**Neueste Strumpfwaaren**

Damen- und Kinder-Strümpfe. Für Damen in echtschwarz, ganz nahtlos, in Baumwolle und fließgefüttert; für Kinder ausgezeichnet dauerhafte Schul-Strümpfe, doppelte Knie, 17c-Werthe — per Paar zu.................. 12½c

Fancy seidebestickte Baumwollstrümpfe, hübsche Effekte; auch reinwollene Cashmere...... 25c

Feine importirte Lisle Strümpfe, schwarz mit Seidestickerei; auch einfarbige, 50c werth..... 35c

**ROTHSCHILD AND COMPANY**
**STATE & VANBUREN STREETS**

**2.50 Rasirmesser, 85c**

Little Red Devil „Ran-Tan-Ka-Ruß“ schwedische Stahl Rasirmesser. Sie sind ganz konkav, gemacht von 60 Drähten zusammengeschweißt, wodurch der allerbeste temporirte Stahl hervorgebracht wird, verkauft mit einer Garantie, daß sie absolut zufriedenstellend sind, oder Ihr erhaltet Euer Geld zurück; Samstag........... 85c

# $15 seidegefütterte Ueberröcke zu 10.50

Ueberzieher, Anzüge und Cravenettes—gerade 97 der besten $15 seidengefütterte Ueberröcke in Chicago, alle Farben und Größen, knielange Ueberzieher von Oxford und schwarzen Vicunas. Cravenettes von schwarzen Thibets und fancy Worsteds-Anzüge, blaue Serges, schwarze Clays, Thibets und unappretirte Worsteds und die beste Partie von regulären $15 Worsteds und Cassimeres in der Stadt, einfach- und doppelreihig, alle Nummern und Weiten, **10.50.**

$25 Anzüge, Ueberzieher u. Cravenettes, $17.50—Kleider, die sich einen Ruf erwerben. Eine absolute Ersparniß von 7.50 an Herbstkleidern, welche in ihren umfangreichen Verschiedenheiten, eleganten Mustern, und in jeder Beziehung feinen Herstellung nicht von dem besten Kundenschneider übertroffen werden können. Die allerbesten Kleidungsstücke die in Amerika hergestellt werden und die Kleiderhändler leicht für $25 verkaufen können. Aber wir freuen uns, daß wir Euch 7.50 ersparen können. Kommt morgen und wir zeigen Euch diese ausgezeichneten Werthe zu dem speziellen Preis von...................... 17.50

## Drei spezielle Werthe in mittelschweren Hosen

2.50 schwere Cassimere-Hosen, doppelt u. Twist, extra dauerhaft und gut gemacht, — das Paar für............. 1.50

3.50 fancy Kammgarn-Hosen, in feinen Mustern, in feinen Kammgarnen und Tweeds, das Paar für........ 2.25

$6 feine Kammgarn-Hosen, in feinen Mustern, die feinsten Kammgarne, in großer Auswahl, das Paar für........... 3.50

## Spart an Knaben- und Jünglings-Kleidern

**12.50 reine Worsted Anzüge für Jünglinge zu 8.75**

Blaue Serges, reine Kammgarne, schwarze Clays und Thibets, von Standard Qualität und ein feines Sortiment von fancy Kammgarnen und Tweeds, doppelte und einzelne Modelle, — Größen 30 bis 36 Zoll Brustmaß, für........... 8.75

**„Special $5“ Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 2.85**

Norfolk-, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre; Buster, Russian und Sailors, Alter 3 bis 10. Ganz genau derselbe schwere wollene Stoff, der zu $5.00 als speziell angezeigt wird. Hübsche Facon u. gut gemacht, und spezieller Preis zu.... 2.85

**7.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 4.75**

Eure Auswahl von 3,000 Anzügen zu diesem spez. Preis. Dieselben Styles, Stoffe, Arbeit und Trimmings, wie in den gewöhnlichen 7.50-Sorten. Jede Styl und Größe. Alter 2½ bis 16 Jahre. Spezieller Preis für Samstag zu................ 4.75

$1 Star und K. E. Blusen, für....... **45c**

1.25 Kniehosen, Samstag für..... **69c**

Flanell-Blusen — morgen für........ **33c**

$6 Herbst-Reefers, lohfarbig, Oliven, Navy, 4 bis 10 Jahre.... **3.75**



Macht Eure Arbeit zum Vergnügen — Macht Euer Waschen und Reinigen und Scheuern zu einem angenehmen Zeitvertreib durch den Gebrauch von

# “20th Century Soap”

Es ist so interessant und angenehm, den Schmutz wie durch Wunder verschwinden zu sehen — es zu beobachten wie alles ein reines, sauberes, neues, frisches, schönes, glänzendes Aussehn erhält durch die magische Wirkung dieses Wunderthäters, dieses Arbeitsparers, dieses Haushaltfreundes.

Eure Wäsche, Eure Kleider, Eure Fußböden, Möbel, Geschirr, Badewannen — alles was rein sein sollte wird rein werden — wunderbar rein — mit so wenig Anstrengung von Eurer Seite durch den Gebrauch der jetzt berühmten **20th Century Soap.**

Auch solch schöne Hände — das ist Eure Belohnung — denn **20th Century Soap** macht sie weiß, weich und glatt, fast unglaublich. Keine schädliche Lauge oder Säuren; keine üblen thierischen Fette — sondern reine, süße, durchdringende Pflanzenöle, die Frische und Reinheit verbreiten wohin sie gelangen.

Probirt sie einmal—In Euerem Vortheil

Alle Händler — Volle Pfd.-Büchsen 10c

**HOFFHEIMER SOAP CO.**
**CHICAGO**


### Die Frau. *)

Sprichwörter des Morgenlandes.
Türkisch—arabisch—persisch.

Junggesellenthum ist Kaiserthum.

Verheirathe deinen Sohn, wann du willst, und deine Tochter, wann du kannst.

Wenn man den Mädchen ihren Willen ließe, gingen sie alle mit den Musikanten.

Besser einen Tag Hahn sein, als vierzig Jahre Henne.

Das ist der größte Held, der mit seiner Leidenschaft und seinem Weibe fertig wird.

Die Liebe ist wie ein Fieber; sie kann Stunden und Tage währen, manchmal sogar — Monate.

Es ist nicht genug, daß der Mann die Frau liebt — er darf auch nichts anderes lieben als nur sie.

Die Eifersucht des Mannes tödtet die Liebe, die des Weibes erweckt sie.

Wenn der Fuß die Wiege schaukelt, darf die Zunge befehlen.

Wer seine Mutter achtet, lasse ehrbare Frauen in Frieden.

Einer alten Kameelstute hilft nicht einmal eine goldene Glocke.

Wer seiner Tochter nicht auf die Finger klopft, schlägt sich selber in den Nacken.

Wenn die Frau verschwendet, ist das Haus ein Sack ohne Boden.

Heirathe die Wittwe eines Gehängten, und sie wird ihren ersten Mann loben.

Willst du dich an einer Frau rächen, lob vor ihr eine andere.

Ohne Frauen wäre in Ost und West keine Freude, in Arabien keine Hilfe.

Zwei schöne Frauen können nicht Freundinnen sein.

Zu deiner Frau sag' nicht immer Ja — sonst holt dich der Teufel.

Ein schlechter Ehemann kann ein guter Vater sein — eine schlechte Frau taugt auch als Mutter nichts.

Wer die Mädchen schreiben lehrt, wird es bereuen.

Wer Frauen traut, täuscht sich — wer ihnen nicht traut, wird getäuscht.

Ein Haus ohne Frau — ein Käfig ohne Nachtigall.

Die Frau bereut alle Woche, der Mann jeden Tag, geheirathet zu haben.

Gott wahre uns vor bösen Weibern, und vor den guten seien wir auf der Hut.

Eine Frau kann nie so klug wie ein Mann werden—und nie so dumm wie ein Mann sein.

Auf Frauen ist kein Verlaß.

Das Weib ist alt, wenn es sich nicht mehr zu jung dünkt.

Die Nachtigall ermüdet im Gesang, die Weiber nicht im Schwätzen.

Alles kann eine Frau begreifen — nur nicht, daß eine andere schöner ist.

In einer Hand die Nadel, in der andern den Besen — das ist eine gute Frau.

Zwei Frauen in einem Hause— das bringt keinen Segen.

Wenn im Hause kein Weib ist, muß man aus Holz eins machen.

Mit den Weibern ist es schwer, ohne sie nicht leicht.

Das Weib verleugnet hundertmal seinen Glauben, nur um einmal nach Laune handeln zu können.

So lange der Topf siedet, wenn das Feuer erlischt, trauert die Wittwe dem Todten nach.

Hasreta Hawwa (Eva) ist aus Adems (Adams) krummer Rippe geschaffen; darum darf man die Weiber nicht mit Gewalt geradestrecken wollen.

Wer eine gute Frau hat, altert nie — und wenn es möglich wäre, stürbe er nicht.

Viel weinen und wenig lachen, viel streiten und wenig schaffen, viel fluchen und besuchen — das ist ein böses Weib.

Ohne Wind und ohne Weiber könnten Schiffe und Männer nicht vorwärtskommen und nicht—scheitern.

Wenn die Frau die Nadel führt, trägt der Mann seidene Hemden.

Böse Weiber und Teufels Netze stammen aus einer Werkstätte.


$1 per Woche. $1 per Woche. $1 per Woche.

## Strelitz Samstag-Verkauf

12.75 1.00 Anzahlung.

20 Jahre goldgefüllte Elgin oder Dueber-Hampden Herrenuhr.......... $12.75

15-Jewel Elgin Herrenuhr, in fein gravirtem Dueber Gehäuse, garantirt 25 Jahre.............. $25.00

17-Jewel Elgin Herrenuhr, in schön gravirtem Duebergehäuse, garantirt 25 Jahre.............. $30.00

Tiffany Diamant Ring, $20. $1.00 Anzahlung, $1.00 per Woche.

Tiffany Diamant Ring, $40. $5.00 Anzahlung, $1.00 per Woche.

Tiffany Diamant Ring, $80. $10.00 Anzahlung, $2.00 per Woche.

Diamant Ring, $50. Fassungen jeder Art. $5.00 Anzahlung, $1.50 per Woche.

Diamant Ring, $75.00. $10.00 Anzahlung, $2.00 per Woche.

Diamant Ring, $150.00. $15.00 Anzahlung, $3.00 per Woche.

$20 Diamant Ring. $1.00 Anzahlung, $1.00 per Woche.

$35 Diamant Ohrschrauben. $3.00 Anzahlung, $2.00 per Woche.

Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

**STRELITZ BROS**

Inkorporirt. Diamanten- und Uhren-Geschäft. Gegründet 1874.

**Columbus Memorial Bldg.** (Zweiter Floor) **103 State Str.**


Soviel die Frauen auch zu reden wissen: wenn der Mann sie unglücklich macht, wissen sie zu schweigen.

Man darf seiner Frau nie alles zutrauen und nie alles anvertrauen.

Wenn die Schönheit zinspflichtig wäre, würden sich die Frauen um die höchste Steuer reißen.

Eine gute Frau ist ebenso selten wie ein Mann, der nicht bereut, geheirathet zu haben.

Im Zelte ist das Weib ein Opferlamm, in der Stadt ein Möbel.

Wem Frauen das Paradies bereiten, dem bleiben der Hölle Martern nicht erspart.

Das Mädchen gehört den Eltern, die Frau dem Manne, die Wittwe ihren Kindern — aber nie gehört das Weib sich selbst.

Der Reichthum ist der Frauen Verderber.

Ein böses Weib —eine eherne Kette am Halse.

Wenn die Kröte nur immer quakt, bleibt sie ewig im Schmutze.

Ein Weib ohne Mann—eine Stute ohne Zügel.

Eine kluge Frau kennt vor allem ihre Pflicht, eine dumme vor allem ihr Recht.

Weib, scheer' dich um deinen Mann nur halb so viel, wie du dich um die Nachbarin kümmerst—und dein Mann wird wie eine Lerche singen.

Liebe kann weder heucheln noch verbergen.

In der Liebe ist's nicht weit nach Bagdad.

Was man auch von den Frauen redet, trifft alles nicht auf d e i n e zu.

*) Gesammelt und übersetzt von Roda Roda. Diese einer großen Sammlung des Vermittlers und Uebersetzers entnommenen orientalischen Sprüche über das Weib enthalten viel Naives und manches Barbarische; aber ihr charakteristisches Gepräge und der vielfach hervorstechende Witz erregen lebhaftes Interesse. Red.

### Ein neuer deutscher Orden.

(Frankfurter Ztg., 9. Septbr.)

Frohe Botschaft! Ein neuer Orden soll nach einer Mittheilung des „Deutschen Boten“ in allernächster Zeit gestiftet werden, und zwar in Erfüllung eines lange gehegten Wunsches unserer Schutztruppen und „alten Afrikaner“. Der in erster Linie für militärische Verdienste in den Kolonien zu verleihende Orden wird mehrere Klassen haben. Die Entwürfe seien bereits in der Ausarbeitung. — Nun wird endlich unsere Kolonialpolitik einen bisher ungeahnten Aufschwung nehmen können. Wir möchten vorschlagen, daß der Orden zur Erhöhung der Originalität nach afrikanischen Landessitten am Ring durch die Nase getragen werden muß.


**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Die Wahrheit über Oefen

## Von den bedeutendsten Kochherd- und Ofen-Fabrikanten der Welt.

Man ist vielfach geneigt, einen Ofen für wohlfeil zu halten, weil er nicht viel kostet; das sind aber in der Regel die theuersten. Ein Ofen kann im Katalog allerliebst aussehen und der Preis spottbillig; und doch kann es ein sehr kostspieliger Ofen werden. Vielleicht wärmt er nicht, man kann nicht ordentlich damit kochen oder backen, und er frißt ordentlich Kohlen. Oder das Material taugt nichts und es werden schon nach Jahresfrist Reparaturen nöthig.

Umsonst kriegt man nichts in der Welt und wenn man einen Ofen für wenig Geld kauft, so muß man doch immer für Arbeit und für Material bezahlen und auch der Fabrikant will was verdienen; der muß also schlechten Stahl und schlechtes Gußeisen dazu verwenden und minderwerthige Arbeit.

**Sachverständiger Rath gratis.**

Wir richteten im Bureau ein "Advice Department" ein, dessen Vorsteher, der Fachmann ist, einem jeden unentgeltlich Rath in Bezug auf Oefen ertheilt. Derselbe sagt Ihnen frank und frei, was für ein Herd oder „Range" ihren Bedürfnissen entspricht. Solchen, die böse Erfahrungen mit sogenannten „billigen" Oefen machten, werden wir zeigen, wieviel besser sie sich stehen, wenn sie den „Garland" kaufen, wenn derselbe auch beim Ankauf etwas mehr kostet. „Garland" Ranges oder Oefen werden sich stets als die billigsten erweisen.

Das verpflichtet Sie zu nichts. Wir sagen Ihnen blos, warum die „Garland" Oefen und Ranges so viel besser sind als andere und überlassen das Weitere Ihnen.

„Garland" Ranges und Oefen sind dauerhaft, weil aus dem besten Material und unsere Arbeiter die besten auf Erden. Sie sind auch schön; prächtig nickelplattirt und überdauern ein Menschenleben.

Der „Garland" Range oder Ofen brennt nicht aus, ist ein perfekter Koch- und Heizofen und spart Brennmaterial, Reparatur, Aerger und Geld.

Es gibt in Amerika kaum einen Ort, wo der „Garland" nicht von Händlern verkauft wird. Sie können ihn also zuerst untersuchen und er wird Ihnen kostenlos im Hause aufgestellt.

Können Sie den „Garland" oder eine bestimmte Sorte desselben nicht in Ihrem Orte kaufen, so sorgen wir dafür, daß der gewünschte Ofen in Ihrem Hause aufgestellt wird. Alle Oefen der MICHIGAN STOVE COMPANY werden von ihr garantirt und jeder „Garland" als das, wofür er ausgegeben wird: als der beste auf Erden.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Der „Garland" entspricht allen Anforderungen und unsere Schriften darüber beschreiben genau die verschiedenen Arten. Wir könnten uns nicht in diese Ausgaben stürzen, wenn unsere Oefen sich nicht hinterher als die besten erwiesen; könnten „Garland" Oefen und „Ranges" nicht in so großem Maßstabe fabrizieren und so preiswürdig verkaufen.

Gedenken Sie einen „Range" oder Ofen zu kaufen, so schneiden Sie sich jenen Coupon aus. Machen Sie ein ✓ neben die Sorte, die Sie wünschen und schicken Sie uns den Coupon heute noch per Post. Sie erhalten dann von unserem Sachverständigen unentgeltlich prompte Auskunft über das, was sich am besten für Sie eignet, wie auch Broschüre.

Schicken Sie mir gratis Ihr Schriftchen über Base Burners, Gas Ranges, Cast Ranges, Steel Ranges, Cooking Stoves, Heating Stoves u. Oak Stoves; desgleichen unentgeltlich Ihren „Sachverständigen-Rathgeber."
Die Art des Brennmaterials.... 52
Name meines Ofenhändlers....
Mein Name ....
Postamt ....
Man adressire: Advice Department The Michigan Stove Company, Detroit, Mich. Bedeutendste Range- u. Ofen-Fabrikanten der Welt

Detroit **The Michigan Stove Company** Chicago

Die bedeutendsten „Range"- und Ofen-Fabrikanten in der Welt.


# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Das Gelbfieber.

New Orleans, 28. Sept. Auch einen Theil des heutigen Tages dauerte der starke Regenfall noch fort. Die Zahl der neu gemeldeten Gelbfieberfälle dahier in den letzten 24 Stunden war die niedrigste irgend eines Tages seit Juli. Möglich ist es zwar, daß manche Fälle noch nicht berichtet wurden, da mehrere Stadttheile unter Wasser stehen, was die Verbindung schwierig macht.

Anhaltend lauten die Berichte aus dem umgebenden Lande sehr befriedigend. Man glaubt, daß sogar in Patterson, La., das Schlimmste vorüber ist. In Patterson hat es seit dem Beginn der Seuche 396 Erkrankungen und 24 Todesfälle gegeben.

## Ausland.

### Der österreichisch-ungar. Streit.

Noch weitere Verschlimmerung der Lage.

Budapest, 29. Sept. Meldungen aus den ungarischen Provinzen zufolge werden in vielen Städten Vorbereitungen getroffen, Massendeputationen am 2. Oktober im Interesse der parlamentarischen Oppositionspartei hierher zu senden, um die beabsichtigte Kundgebung von 50,000 Arbeitern wettzumachen, welche dem allgemeinen Stimmrecht gilt und sich sowohl gegen die parlamentarische Ungarpartei, wie gegen die österreichische Krone richtet. Man fürchtet böse Auftritte! Die Regimentsbefehlshaber in verschiedenen Theilen des Landes wollen den, ihnen unterstehenden Offizieren keinen Urlaub mehr ertheilen, bis die Lage sich geklärt hat. Indeß hofft man noch immer, daß die ganze Geschichte ohne einen Bruch der Doppelmonarchie vorübergeht.

Die Aufregung in Studenten- und anderen Kreisen dahier dauern fort, und gestern Abend ereigneten sich neue Unruhen. Drei sozialistische Studenten wurden von nationalistischen Studenten (Anhängern der besagten national-ungarischen Oppositionsparteien) mißhandelt. Später marschirten 300 der Letzteren nach den Hospitälern und besuchten Diejenigen, welche bei dem Aufruhr am Abend vorher verwundet worden waren. Dann wurde in einer Studentenversammlung die Situation weiter besprochen. Die hiesigen Handelsleute ersuchten den Polizeichef um Extraschutz im Fall erneuter Kundgebungen.

Es gibt übrigens außer den Sozialisten noch ein beträchtliches Element in Ungarn, das gleichfalls gegen die regierungsgegnerischen nationalistischen Reichsrathsparteien Stellung nimmt.

Wien, 29. Sept. Eine neue Besprechung des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Frhrn. Fejervary mit dem Kaiserkönig Franz Joseph blieb gleichfalls ergebnißlos. Ersterer bestand auf den Plan, die ungarischen Regierungsgegner durch Einführung des allgemeinen Stimmrechts zu sprengen; aber der Kaiserkönig wollte von diesem Radikalmittel nichts wissen.

### Reichsfinanzreform.

Diesbezügliche Vorlage geht dem Bundesrath anfangs Oktober zu. — Der Elektrizitätsstreik. — Podbielski bleibt im Amt. Engerer Anschluß an Rußland erwartet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Sept. Die Reichsfinanzreform-Vorlage wird, wie aus verläßlicher Quelle verlautet, dem Bundesrath sofort nach seiner ersten Sitzung zugehen. Der Bundesrath beendet anfangs Oktober seine Ferien. Ueber den Inhalt der Vorlage, bei der es sich um eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches und um Erschließung neuer Einnahmequellen handelt, ergehen sich die Blätter nach wie vor in Muthmaßungen, da die amtlichen Kreise sich hartnäckig ausschweigen. Allgemein macht man sich aber darauf gefaßt, daß Tabak und Bier höher besteuert werden sollen. Schon bei den Handelsvertrags-Verhandlungen lehnte die deutsche Regierung eine Bindung der Tabak- und Bierzölle, die von verschiedenen Vertragsstaaten verlangt worden war, entschieden ab im Hinblick auf den, bereits damals bestehenden Plan, beide Artikel finanziell mehr auszunutzen.

Der preußische Landwirthschaftsminister, Generalleutnant z. D. v. Podbielski, läßt durch ein agrarisches Blatt auf das Entschiedenste alle Gerüchte über seinen, angeblich bevorstehenden Rücktritt dementiren, die bekanntlich in seiner anstößigen Haltung gegenüber der Fleischtheuerung ihren Ursprung hatten.

Eine große Ausdehnung des Streiks in den Elektrizitätswerken auf die Lichtzentrale usw. wird befürchtet, wenn nicht bis zum Samstag noch eine Beilegung der Differenzen erzielt worden ist. Die Berliner Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens & Halske und Siemens-Schuckert haben für jenen Tag eine Schließung ihrer sämmtlichen Fabriken angedroht, wodurch 35,000 Arbeiter brotlos würden. Gestärkt werden die Streiker in ihrer Haltung durch Telegramme von Angestellten der Londoner Siemens-Fabriken, welche sich zu einem Sympathie-Streik bereit erklären.

Der „Vorwärts", das sozialdemokratische Hauptorgan, erkennt an, daß es sich um eine große Kraftprobe zwischen der organisirten Arbeit und den organisirten Arbeitgebern handle.

In dem, zu Oberschöneweide gelegenen Kabelwerk der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, wo der Streik der Elektrizitätsarbeiter entstand, kam nächtlicherweile Feuer zum Ausbruch, das großen Schaden anrichtete. Die Firma selbst tritt jedoch dem Gerücht entgegen, daß Brandstiftung durch Streiker vorliege, vermuthet vielmehr, das Feuer sei durch Selbstentzündung lagernder Jute entstanden. Nachträglich wird bekannt, daß bei der Bekämpfung des Brandes Angestellte vielfach ihre Hilfe verweigerten.

Aus Neuwied im Regierungsbezirk Koblenz wird gemeldet, daß sich der neue Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr Klemens v. Schorlemer-Lieser, in der evangelischen Synode zur amtlichen Begrüßung einfand und eine bemerkenswerthe Rede hielt. Der Oberpräsident erklärte, er fördere stets nach Kräften den konfessionellen Frieden. Er selbst sei Katholik, halte aber seine religiösen Ueberzeugungen vereinbar mit dem vollsten Eintreten für die kirchlichen und religiösen Wünsche der evangelischen Mitbürger.

Die „Kölnische Volkszeitung", welche mit ihren schweren Anklagen gegen die Kolonialverwaltung unlängst das größte Aufsehen erregte, aber inzwischen nach der amtlichen Widerlegung den Rückzug angetreten hatte, nimmt jetzt in aller Form ihre Beschuldigungen zurück.

Das Blatt erklärt, es habe sich bei seinen Angriffen gegen die Kolonialverwaltung auf einen parlamentarischen Gewährsmann verlassen, sich aber überzeugt, daß diese Vorwürfe unbegründet gewesen seien; es bedaure das Vorkommniß sehr. Der Gewährsmann ist ein süddeutscher Reichstagsabgeordneter.

Der holländische Sozialistenführer Nieuwenhuis, über dessen Verhaftung durch die Kriminalpolizei in Köln berichtet wurde, wird nunmehr über die Grenze abgeschoben werden. Er wurde wegen Verletzung des Ausweisungsbefehls zu fünf Tagen Haft verurtheilt, die jedoch als verbüßt betrachtet sind, weil er nach seiner Verhaftung einige Zeit im Gewahrsam bleiben mußte. Nunmehr aber kann seines Bleibens nicht länger sein.

In Lörrach, Baden, hat Oberstleutnant a. D. Flachsland, der sich während des deutsch-französischen Krieges in dem Gefecht bei Dijon am 30. Oktober 1870 in der badischen, zu Werders Korps gehörenden Division hervorragend auszeichnete, Selbstmord begangen. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

Aus Lissa wird berichtet, daß Leutnant v. Letow vom dortigen 2. Posen'schen Feldartillerie-Regiment Nr. 56, der, wie gemeldet, im Rausch den Haushälter Rösch erschoß, Selbstmord zu begehen versuchte. Er wird jetzt streng bewacht und auf seinen Geisteszustand beobachtet.

In Kiel haben vier hohe chinesische Offiziere mit Erlaubniß des Kaisers die, im dortigen Hafen liegenden Kriegsschiffe und die Reichswerft besucht. Auch statteten sie der Germania-Werft einen Besuch ab. Als Folge der Visite werden große Bestellungen von der chinesischen Regierung erwartet.

Der Besuch des russischen Staatsmannes Witte beim Kaiser Wilhelm in Rominten ist hier in höchst aufmerksamer Weise verfolgt worden und wird auf das Lebhafteste besprochen. Halbamtlich wird erklärt, die Folge werde nicht nur ein engerer Anschluß Rußlands und Deutschlands sein, sondern auch eine vertragsmäßige Sicherstellung der beiderseitigen Interessen. Die Einbeziehung Frankreichs gelte als erwünscht, müsse aber der russischen Einwirkung überlassen bleiben.

### „Prinzeß" Roosevelts Reise.

Söul, Korea, 29. Sept. Frl. Alice Roosevelt und ihre Partie fuhren heute mit Extrazug von Söul nach Fusan ab. Infolge des Schadens, welchen die kürzlichen Regenfälle angerichtet haben, wird die Fahrt nach Fusan zwei Tage in Anspruch nehmen. Heute übernachtet die Partie zu Taiku in der Presbyterianermission, und morgen erreicht sie Fusan. Von da wird sie sich nach Schimonoseki und Jokohama begeben. Dieser Besuch in Japan wird ein durchaus privater sein, und Frl. Roosevelt wird jede öffentliche Anerkennung oder Gastfreundlichkeit ablehnen.

Der Kaiser von Korea empfing gestern Frl. Roosevelt in Abschiedsaudienz und verehrte ihr seine Photographie mit eigenhändiger Namensschrift.

San Franzisko, 29. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß Frl. Alice Roosevelt einen prachtvollen Perlring, in Goldfassung, vom Sultan von Sulu erhielt, während sie die Philippineninseln besuchte. Ihre Ablehnung wäre eine schwere Beleidigung für den dunkelhäutigen Herrscher gewesen, und daher nahm sie an. Der Sultan verehrte ihr den Ring, damit er nicht vom Herrscher eines anderen Stammes an Höflichkeit übertroffen werde; Letzterer, der Häuptling Jokanin, hatte Frl. Roosevelt eine Perlschnur verehrt.

Es wurden viele Unterhaltungen von Eingeborenen in Malabang für die amerikanische Partie gegeben, und Frl. Roosevelt erhielt dort auch viele Waffen und andere Dinge als Geschenke.

### Für die Trennungsvorlage

Spricht sich Mehrheit des norwegischen Landtagkomites aus.

Christiania, Norwegen, 29. Sept. Das Extrakomite des norwegischen Landtages, an welches die Angelegenheit verwiesen worden war, beschloß heute mit 12 gegen 6 Stimmen, dem Landtag die Annahme der Regierungsvorlage zu empfehlen, welche den, in Karlstad vereinbarten Entwurf bezüglich Auflösung der Union von Norwegen und Schweden enthält. Die sechs Ausschußmitglieder, welche dagegen stimmten, sind: Konow, Kastberg, Eriksen, Hansen, Bryggesaa und Erivi.

### Wie's mit Cholera steht.

Nur ein einziger neuer Todesfall gemeldet.

Berlin, 29. Sept. Ein amtliches Bulletin, das heute Nachmittag veröffentlicht wurde, besagt, daß zwischen Donnerstag Mittag und Freitag Mittag 1 neuer Cholerafall in Deutschland zu melden war. Der Erkrankte ist ein Bootsmann an der Oder, in der Nähe von Breslau.

Insgesammt sind bis jetzt in Deutschland 255 Erkrankungen an der Cholera und 87 Todesfälle gemeldet worden.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Victoria, B. K.: Miowera von Neuseeland u. s. w.

An Nantucket, Mass., vorbei: Friesland, von Antwerpen nach Philadelphia.

An Nantucket, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)


Eczemaline TRADE MARK (REG.)

**Heilt Eczema**

und alle Keim-Krankheiten der Haut

**ECZEMALINE**

Kann irgendwo auf der Oberfläche der Haut angewandt werden bei Babies wie auch bei Erwachsenen, ohne im Geringsten zu schädigen. Es enthält kein Quecksilber, Säuren oder Pottasche. Keine mineralischen Stoffe irgend welcher Art. Es gewährt augenblickliche Linderung; beseitigt das Jucken sofort, vernichtet die Krankheitskeime und hilft mit in dem Prozeß des Gewebe-Aufbaues.

Jucken, Brennen, Wundheit, und Schweißfüße durch eine einzige Büchse von Eczemaline gelindert.

Bei allen besseren Apothekern. 50c per Jar.



Ein natürliches Stärkungsmittel

**POSTUM**
Food Kaffee

Enthält keine Stimulanten, sondern wirklich aufbauende Elemente.



SIEGEL SIEGEL 2 MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Telephone Exchange 5—All Departments

**SIEGEL COOPER & CO** THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Vergeßt nicht: Doppelte Siegel Stamps Samstag bis 1 Uhr Mittags, Dann einfache Stamps bis zum Ladenschluß

Alle am Samstag auf Kredit gekauften Waaren schreiben wir auf die Oktober-Rechnung

## Alle unsere Herbst-Ueberzieher für Männer, $10

### Röcke werth $15, $18 und $20

**$10** Ja, sie sind werth $15, $18, $20 und mehr. Leute, die das Kleiderlager des Großen Ladens kennen, werden staunen, wenn sie diese Offerte für Samstag lesen. Von 8:30 Morgens an bieten wir die unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen Herbst-Ueberziehern für Männer zu **$10**.

Die besten New Yorker, Chicagoer und Rochester Fabrikanten sind eingeschlossen. Alle Styles und Stoffe sind gut vertreten. Es sind elegante, Seide gefütterte Röcke, in kurzen und dreiviertel Längen. Die Auswahl von schlichtschwarzen, dunklen Oxford grauen, hübschen lohfarbigen und dergleichen. Sämmtliche Herbst-Röcke im Laden, Samstag, **$10**.

Kein Schneider könnte Euch ein besseres und hübscheres Passen geben, wie wir Euch von diesem hübschen Lager bieten. Gerade zu einer Zeit der Saison geboten, in der man einen mittelschweren Rock am meisten gebraucht, wird den Männern von Chicago eine Gelegenheit geboten, die kein anderes Geschäft des Landes je offerirt hat. Bedenkt, Ihr habt die Auswahl von sämmtlichen Herbst-Ueberziehern in unserm ganzen Lager für **$10**.

### Männer-Cravenettes zu 7.95 und $10

**7.95** für $15.00 Männer-Cravenettes. Alle Größen, 33 bis 46. Alle neuesten Herbst-Styles in schlichtem schwarz, schöne dunkelgrüne glatt appretirte Worsted-Effekte u. feine Mischungen. Jeder Rock extra lang u. weit. Spez. Samstag, **7.95**.

**$10** für $18 Männer-Cravenettes. Röcke, welche in irgend einem Geschäft des Landes regul. für $18 verkauft werden. Stoffe sind in den modischsten Effekten dieser Saison; Schnitt und Herstellung wird die Wählerischsten befriedigen. Speziell **$10**.

### Männer-Anzüge zu 8.95 bis $15

**8.95** für Männer-Anzüge, v. feinen reinwoll. Cassimeres, Cheviots u. Tweeds, in schönen grauen Mischungen. Modische braune u. feine Interwoven Effekte.

**$10** für Männer-Anzüge, in einfachen sowie in doppelbrüstigen Styles. Importirte und einheimische Stoffe, wie reinwollene Cheviots, schwarze Thibets, schottische Tweeds, hübsche Overplaid Worsteds.

**12.50** für Männer-Anzüge, welche in Bezug auf Style und Güte selbst nicht von den theuren Schneidern übertroffen werden. Die Stoffe sind von den besten ausländischen und einheimischen Webstühlen, in allen Geweben.

**$15** für Männer-Anzüge. Jedes Kleidungsstück ist durchweg handgemacht von den besten und tüchtigsten Schneidern. Beste importirte karrirte, gestreifte und schlichte Worsteds, blaue Serges, nicht appretirte Worsteds, seidegemischte Worsteds, Cheviots und Tweeds.

$3 Männer-Hosen, in fancy Worsteds, gute Schwere, **$2**.
Männer-Hosen, in Kundenschneider-Mustern, zu **2.50**.
Männer-Hosen, von importirten Hosenstoffen, zu **$3**.
Männer-Hosen, in Peg Top oder regulären Styles, zu **3.50**

### 3.00 Anzüge für Knaben, Samstag für $2

**$2** für Anzüge, welche wirklich 3.00 werth sind. Wir glauben, dies ist der niedrigste je in Chicago gemachte Preis für Anzüge von so guter Qualität, und wir laden Euch ein, dieselben zu untersuchen. Sie sind gemacht von durchaus reinwoll. Cheviots, in d. begehrenswerthesten Mustern. Anzüge garant. durchaus zufriedenstellend, Samstag, **$2**.

**$3** für kleine Partien von $5 und $6 Anzügen, einschließend Norfolk-, doppelbrüstige Russian und Sailor-Styles. — Ein sehr spezieller Samstag-Bargain für die Knaben.

**$5** für Knaben-Anzüge, in Größen 3 bis 16—alle Styles und Muster — beste Stoffe—zu einem Preis, der große Ersparnisse ermöglicht.

Knaben-Cravenettes zu **6.50**. Alle Größen, 7 bis 16. Gerade was alle Knaben sich wünschen. Extra lang und weit. Breite handwattirte Schultern und in all den neuesten Effekten zu erhalten. Samstag zu **6.50**.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, zu **$5**.— Alle Größen, 14 bis 20. Sowohl einfache wie doppelbrüstige Styles. Hübsche Mischungen, feine Overplaid Effekte und dergleichen. Durchweg gut geschneidert.

College-Anzüge für Knaben zu **$15**. Hübsche Anzüge für junge Männer. In den extremsten Herbst- und Winter-Styles für junge Leute. Extra lange Röcke und dergleichen. — Speziell Samstag, **$15**.


# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— In New Orleans sind jetzt noch 261 Gelbfieberfälle in Behandlung; 2296 Fälle wurden geheilt, während 384 Kranke starben.

— Schatzamtssekretär Shaw sagte in einer Rede vor der Konvention des Ohioer Bankierverbandes in Cleveland, unser Finanzsystem sei noch immer nicht elastisch genug.

— Die rathgebenden Ingenieure des Panamakanals und mehrere Mitglieder der Kommission fuhren mit dem Dampfer „Havana" von New York nach Kolon ab.

— In Carmi, Ill., erschoß der Ortsbüttel Edward Trapp gestern Wm. Scarborough von Evansville, Ind., welcher sich mit einem Rasirmesser der Verhaftung widersetzte.

— Einbrecher drangen zwischen Nacht und Morgen in die Privatbank von C. B. Burnett & Sohn zu Eldorado, Ill., und erbeuteten zwischen $8000 und $10,000.

— Aus einer Geschäftsstube in der Wall Street, in New York, wurden Werthpapiere im Betrag von $360,000 gestohlen! Privatgeheimpolizei verfolgt die Geschichte weiter.

— Die Gattin des reichen Fabrikanten Bailey in Cleveland, unter deren Automobil Joseph Broestle tödtlich verletzt wurde, ist unter Anklage des Todtschlages an die Großgeschworenen verwiesen worden.

— Bei Nawasota, Tex., entgleiste ein Personenzug der International & Great Northern-Bahn an einer Brücke. 20 Personen wurden verletzt; ein nachfolgender Güterzug brachte dieselben nach Nawasota zurück.

— Der 17jährige Einbrecher Thos. Young von Chicago, welcher mit dem 16jährigen Wm. McHarvey nach dem Gefängniß in Greenwich, Kans., gebracht worden war, machte dort einen Ausbruchsversuch, der im letzten Augenblick vereitelt wurde.

— In Ishpeming, Mich., wurde ein 46jähriger, muthmaßlich wahnsinniger Ungar unter der Anklage festgenommen, auf verschiedenen Michiganer und Wiskonsiner Friedhöfen Grabsteine beschädigt zu haben. Er sagte, er habe dies „im Interesse Gottes" gethan.

— Zwei Scheusale unbekannten Namens ermordeten Frau A. J. Conditt und ihre 4 Kinder bei Edna, Tex., nach Vergewaltigung der Frau und ihrer Tochter. Nur ein einziges Mitglied der Familie, ein Säugling, ist noch am Leben, außer dem Hausvater, der zur Zeit abwesend war.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Philadelphia 3, Chicago 2 (eine entscheidende Niederlage für die „White Sox; nahezu 21,000 Menschen sahen das verzweifelte Spiel an); New York 9, Cleveland 4; New York 1, Cleveland 3 (2. Spiel); Boston 3, Detroit 4; Washington 8, St. Louis 3. „National League" — Chicago 7, Boston 4; St. Louis 1, New York 0; Cincinnati 1, Philadelphia 5; Pittsburg 10, Brooklyn 4.

— Im Kasernenhof.—„Brüllen Sie nicht wie ein Ochs, Meier, denken Sie, Sie sind Kommandeur?"

## Ausland.

— Abermals hat Tarrasch im Schachturnier zu Nürnberg Marshall besiegt. Er hat jetzt 4 Spiele gewonnen, Marshall noch keins, und 3 Spiele endeten mit Gleichstand.

— Die Bank von England erhöhte ihre Diskontorate von 3 auf 4 Proz. Eine weitere Erhöhung der Diskontorate der Reichsbank wird in Berlin für wahrscheinlich gehalten.

— In Kopenhagen verlautet, daß der norwegische Landtag nächste Woche Schritte thun werde, den norwegischen Thron dem Prinzen Karl von Dänemark anzubieten, falls kein Prinz aus König Oskars Haus dafür zu haben ist.

— Der Kongreß der Semstwos und Gemeindevertreter in Moskau besprach gestern sein wirthschaftliches Programm, mit besonderem Bezug auf die Bedürfnisse der Bauern nach mehr Land.

— Generalleutnant Stoessel, welcher die russischen Streitkräfte zu Port Arthur befehligte, erlitt einen Schlaganfall, und seine linke Seite ist gelähmt. Man hofft indeß auf seine Genesung.

— Durch die berichtete Sprengung des Wracks im Suezkanal wurden 600 Fuß der Ostseite des Kanals zerstört. Die Bevölkerung in der Nachbarschaft hatte rechtzeitig alle ihr Plätze geschlossen, welche polizeilich bewacht wurden.

— Das mitgetheilte deutsch-französische Abkommen bezüglich Marokkos befriedigt sowohl in Deutschland, wie in Frankreich. Der halbamtliche Pariser „Temps" sieht darin für den Kontinent auch eine gewisse Ausgleichung der Vortheile, welche England durch den Vertrag mit Japan gewonnen.

— Streikende französische Stahlarbeiter zu Longwy, unfern der Grenze von Belgien, feuerten auf belgische Streikbrecher. Die begleitenden Gendarmen erschossen einen der Streiker und verwundeten mehrere.

— Die Arbeiterstreitigkeiten in der Berliner elektrischen Industrie drohen, sich auf die ganze dortige Metallindustrie auszudehnen! Gestern Abend beschlossen die Vertreter der Elektrizitätsarbeiter, sich an das Schiedsgerichtsamt der Regierung zu wenden.

# Lokalbericht.

### Muß weiter zahlen.

Als vor einem halben Jahr der damaligen Gattin des Kaffeehändlers Charles S. Whitcomb, 43. S. Water Str., die Scheidung von diesem bewilligt wurde, wies der Gerichtshof den Whitcomb an, der Frau ein Jahrgeld von $1200 zu zahlen. Inzwischen hat Whitcomb sich wieder verheirathet, und die Zahlung des Jahrgeldes fällt ihm jetzt schwer. Er hat im Kreisgericht beantragen lassen, daß er der Verpflichtung entbunden werden möge, da seine erste Frau ein Vermögen von $80,000 besitze, er aber aus der Hand in den Mund lebe. Richter Mack hat das Gesuch abgewiesen. „Abgeschlossene Händel gelten," erklärte er

Leset die „Sonntagpost".

### Gegen die City of Traverse.

Unternehmer und Angestellte von den Großgeschworenen angeklagt.

Die Großgeschworenen haben gestern gegen die Unternehmer der schwimmenden Spielbude „City of Traverse" und andere damit in Verbindung stehende Personen Anklagen erhoben, wegen Betriebs einer Spielhölle oder wegen Verschwörung zu ungesetzlichen Handlungen. Die Angeklagten sind: Harry Perry, William White, B. R. Hyman, William Wolf, David Cady, „Doc" Davis, John Burnes, Steve Jones, „Doc" Farley, Jack Nesbitt, Samuel Bobbs, —— Burns, Gus Firestein und Harry Peebles.

Gegen Burnes, White, Perry, Hyman, Jones und Farley sind je zwei Anklagen erhoben, gegen die anderen, Schreiber, Aufwärter, Kassirer usw., je eine. Wenigstens einmal soll die Wettbude in Illinoiser Gewässern im Betrieb gewesen sein.

### Verirrte Kinder.

Todtmüde und sehr hungrig wurden in vergangener Nacht von der Polizei auf der Nordseite drei zehnjährige Knaben eingesammelt, die zu Fuß aus der Gegend von State Str. und 44. Str. gekommen waren. Sie hatten nach dem Lincoln Park gehen wollen, weil sie gehört hatten, es würde dort ein großes Luftschiff aufsteigen. Sie wurden für den Rest der Nacht in der Bezirkswache an Chicago Ave. untergebracht und heute von ihren Angehörigen abgeholt.

### Letztwillige Verfügungen.

Beim Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament der am 22. September verstorbenen Frau Mary Jane Bush zur Bestätigung eingereicht. Zu Haupterben hat die Verstorbene ihre beiden Söhne, Frank und Wm. L. Bush, eingesetzt, und zwar erhält Frank die Antheilscheine am „Bush Temple", William die an der Pianofabrik von Bush & Gerts. Legate von $5000, bezw. $300 und $100 erhalten die Grace Methodisten-Gemeinde, deren Frauen-Unterstützungsverein und ihr Missionsfonds. Schwestern, Brüder, eine Schwägerin und drei Schwäger sind mit Legaten von je $2000 bedacht; je $1000 erhalten Lydia Bigelow, Frau Emma Daily und Frl. Emma Daily, und einige entferntere Verwandte und gute Freundinnen Summen von je $100—$500.

* Richter Mack hat heute entschieden, daß die in Glencoe auf der Sheridan Road angebrachten Buckel nicht als Verkehrs-Hindernisse zu betrachten seien und deshalb auch nicht entfernt zu werden brauchen. Auch die vom Gemeinderath von Glencoe für Kraftwagen erlassene Fahrordnung erklärte der Richter für zulässig.

— Mildernder Umstand. — „Meine Braut hat drei Jahre die Plappersche Redekunstschule besucht . . ." — „Um Gotteswillen! So eine nimmst Du?"— „Sie ist aber wegen vollständiger Talentlosigkeit fortgeschickt worden."


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


### Ein Gemüthsmensch.

Küßte ein Kind, dessen Vater er beraubt hatte.

In Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts werden W. Jones, Frank Bauspier und Bert Brodbus unter der Anklage prozessirt, annähernd ein Dutzend Personen überfallen und beraubt zu haben.

In der heutigen Verhandlung legten die Angeklagten das Geständniß ab, am Abend des 15. Juni R. A. Peterson, Nr. 2102 W. Monroe Straße, der sich mit Frau und Kind, einem neun Monate alten Baby, auf dem Heimweg befand, unter dem Hochbahngerüst an Congreß Straße überfallen und um seine goldene Uhr und $2 beraubt zu haben. Ehe sie sich aus dem Staube machten, hat Jones, dem Protest der Eltern ungeachtet, das Baby geküßt. Durch diesen Kuß soll er auf das arme Würmchen eine schwere, ansteckende Krankheit übertragen haben.

Edward Gleason bezeichnete Bauspier als einen von drei Wegelagerern, die ihn im Juli um $40 erleichterten. Der Angeklagte wußte aber den Polizeileutnant Harding von seiner Unschuld an dieser Missethat zu überzeugen.

### Verführt und verlassen.

Allgemeines Mitgefühl erregten heute im Maxwell Str.-Polizeigericht Frau Mary Thieme, die geschiedene Frau von George Thieme, 28 Vernon Park, und die 17jährige Katherine Ring, 11 W. 19. Str., die gemeinsam als Klägerinnen gegen Thieme auftraten. Nachdem Frl. Ring, die angeblich verführte und verlassene Geliebte Thiemes, erzählt hatte, daß Frau Thieme, obwohl sie mit ihren beiden Kindern selbst Noth leidet und durch Waschen ihren Unterhalt sauer verdienen muß, ihren kargen Verdienst liebevoll mit ihr getheilt hat, veranstalteten die Gerichtsbeamten eine Sammlung für die beiden armen Frauen, welche über $50 ergab.

Wie Frau Thieme angab, lebt Thieme, obwohl seit sechs Jahren von ihr geschieden, bei ihr und läßt sich von ihr ernähren. Vor einem Jahre lernte er Frl. Ring kennen, gab sich für ledig aus und verführte sie unter Heirathsversprechungen.

Frau Thieme will für das Mädchen, das ein Kind von Thieme hat, sorgen, bis es wieder arbeitsfähig ist. Thieme wurde unter $800 dem Kriminalgericht überwiesen.

### Kurz und Neu.

* Der Luftschiffer A. Roy Knabenshue hat gestern seinen dritten und letzten Aufflug von der „White City" aus gemacht und ist dann nach seiner Vaterstadt Toledo zurückgekehrt.

* In der Händel-Halle fand gestern die 11. jährliche Schlußfeier des „Illinois Medical College" statt. Der Präsident der Anstalt, Dr. Herman H. Brown, händigte bei dieser Gelegenheit 52 neu gebackenen Aerzten ihre Diplome ein.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ........ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........ $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Frankreich am Scheidewege.

Wegen Marokkos ist es zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu dem heftigen Zwiste gekommen, den die britische Presse herbeizuführen sich bemühte. Die Unterhandlungen sind zwar etwas länglich, aber am Ende doch erfolgreich gewesen. Man hat sich über alle Punkte verständigt, die der demnächst zusammentretenden internationalen Konferenz zu unterbreiten sind und ist auch zu einer Einigung über die Sonderinteressen gelangt, die Frankreich als Nachbar Marokkos soll beschützen dürfen. Somit ist auf der einen Seite der Grundsatz gewahrt, daß nicht Frankreich und Großbritannien allein über die Schicksale Nordafrikas zu bestimmen haben, und auf der anderen Seite wird von Deutschland bereitwillig zugestanden, daß Frankreich durch seine Kulturarbeit in Algier sich das Recht erworben hat, auch die Nachbarländer zu beeinflussen. Die Republik wird Marokko nicht verschlucken, wohl aber zur Ruhe und Ordnung anhalten dürfen. Sie wird an den Verträgen des Sultans mit Deutschland nicht rütteln und dem deutschen Handel keine Hindernisse in den Weg legen. Deutschland dagegen wird keinen Versuch machen, für seine Banken und seine Industriellen „Geschäfte" mit dem Sultan auszuwirken, an denen sich nicht auch französische Geldleute und Unternehmer betheiligen können. Es soll auch in Marokko, wie in Ostasien, die Politik der offenen Thür eingeschlagen werden.

Daß die beiden Mächte sich über diesen einen Gegenstand geeinigt haben, beweist natürlich noch lange nicht, daß sie fortan Freunde oder gar Bundesgenossen sein werden. Das Gerede der amerikanischen Weltpresse von einem neuen Dreibunde, der aus Rußland, Deutschland und Frankreich bestehen soll, entbehrt vorläufig jeder Begründung. Wohl aber mag Frankreich jetzt wenigstens das Ränkespiel einstellen, durch das namentlich Herr Delcassé Deutschland zu „isoliren" versuchte. Denn obwohl es erst vor Kurzem in engere Beziehungen zu Großbritannien getreten ist, kann es sich unmöglich der Einsicht verschließen, daß die britischen Interessen mit den französischen nicht übereinstimmen. Mögen auch die französischen Kolonien in Anam und Tonkin durch das britisch-japanische Schutz- und Trutzbündniß nicht unmittelbar bedroht sein, so sind sie durch das kolossale Uebergewicht der Verbündeten in Ostasien immerhin gefährdet. Sie können nur fortbestehen, solange sie von Großbritannien und Japan „geduldet" werden, und Niemand vermag vorauszusagen, wie lange besonders Japan sie wird dulden wollen. Desgleichen ist in Innerafrika die Lage für Frankreich bedenklich. Wenn erst die Bahnverbindung zwischen dem Kap der Guten Hoffnung und Kairo vollendet ist, wird Großbritannien ohne Zweifel das dunkle Kontinent allein beherrschen wollen. Die beständigen Hetzereien der britischen Presse gegen die Regierung des Kongostaates haben eine sehr verdächtige Aehnlichkeit mit dem Verleumdungsfeldzuge gegen die Boerenrepubliken. Sie lassen darauf schließen, daß Großbritannien „aus Humanitätsrücksichten" über kurz oder lang sich „gezwungen" sehen mag, das Kongogebiet unter britischen Schutz zu stellen. Dann wären aber auch die französischen Besitzungen am Senegal nicht mehr sicher.

So entfernt diese Gefahren noch sein mögen, so muß eine weitschauende Politik sie immerhin in Betracht ziehen. Auf alle Fälle kann es Frankreich nicht gleichgiltig sein, daß Großbritannien durch das Bündniß mit Japan sich in Asien die Hände frei gemacht hat und sich ganz ungestört der Verfolgung seiner großartigen Pläne in Afrika widmen kann. Vielleicht wäre es richtiger, wenn die Franzosen, die doch keinen Bevölkerungsüberschuß aufzuweisen haben, die kostspielige Kolonialpolitik anderen Völkern überließen. Solange sie jedoch einen erheblichen Kolonialbesitz in Asien und Afrika haben und ihn zu erweitern trachten, müssen sie vor Großbritannien weit mehr auf der Hut sein, als vor Deutschland, dessen Interessen sich mit den ihrigen nirgends kreuzen.

Herr Delcassé hat in seiner blinden Wuth gegen Deutschland den britischen Staatsmännern geradezu in die Hände gearbeitet. Sein Nachfolger Rouvier aber scheint einen bedeutend schärferen Blick zu haben und zu erkennen, daß das „europäische Gleichgewicht" nicht von Deutschland bedroht wird, sondern von dem unersättlichen und schlauen Großbritannien. Es ist daher keineswegs unwahrscheinlich, daß nach der Beilegung des Streites über Marokko Frankreich wenigstens der „Annäherung" an Deutschland nicht mehr widerstreben wird. Ueber Mangel an Entgegenkommen wird es sich nicht zu beklagen haben.

## Ein gelöstes Räthsel.

Die Zeit heilt nicht nur alle Wunden und lindert allen Schmerz, sie löst auch früher oder später alle Räthsel, die von Menschen ihren Mitmenschen aufgegeben werden, und korrigirt, wo's nöthig ist, das Urtheil, das die Mitwelt über ihre hervorstechendsten Männer fällte. Eine „1" wird nicht selten in eine 5 — „schlecht" — verwandelt, und umgekehrt mag die von den Zeitgenossen gegebene Zensur schlecht in ein milderes „mittelmäßig" oder gar in ein „gut" umgeändert werden.

Zu Letzterem gehört freilich, nach dem menschlichen Geburtstagsmaßstab gemessen, in der Regel recht lange Zeit; erst wenn sie schon lange todt sind, wird den „Verkannten" zumeist das bessere Zeugniß. Mit dem Heruntergesetztwerden geht es hingegen oft recht schnell—dafür sorgen die Enthüllungen, die in der Regel auch Räthsellösungen sind.

Wenn in den großen Gründerjahren 1900 bis 1902 der Name J. Pierpont Morgan genannt wurde, da hatte in dem Busen des Durchschnittsamerikaners wohl kaum ein anderes Gefühl als das der Bewunderung Platz. Der Ruhm des Hauses Morgan war so groß, daß selbst der Neid verstummen mußte und der patriotische Stolz — „das ist einer der unseren" — an die Stelle trat, an der er kleineren gegenüber immer zu finden ist. „J. Pierpont Morgan" war die Sonne am Finanzhimmel. Unerreichbar und allmächtig. Nachdem er den großen Stahltrust, die gewaltigste Korporation der Welt, gegründet, ganze ausländische Schifffahrtslinien gekauft und zu der Internationalen Schiffahrtsgesellschaft, die das ganze Weltmeergeschäft beherrschen sollte, zusammengeschmolzen hatte, da gab es nach der öffentlichen Meinung für sein finanzielles Können keine Grenzen mehr. Als damals gewisse Zeitungen verkündeten, Morgan wolle nicht nur den Eisen- und Stahlmarkt der ganzen Welt vertrusten, sondern einen Geldtrust bilden, dem alle Regierungen der Welt unterthan sein würden und der über Krieg und Frieden auf dem ganzen Erdenrund gebieten könnte, da verlachte man das nicht als blödes Geschwätz, sondern die öffentliche Meinung des intelligentesten Volkes der Welt sagte etwa, „möglich ist's ja, wenn ich's auch nicht begreifen kann." Nicht am Glauben, am Begreifen nur haperte es—vielfach auch dem von Morgan schon Erreichten gegenüber. Was Morgan in jenen Jahren anfaßte, das ging. Darüber ließ sich nicht streiten; aber w i e er's gehen machen konnte, das war vielen Tausenden räthselhaft. Denn, wenn man auch wußte, daß die schönen Papiere der verschiedenen Gründungen dazu bestimmt waren, auf das Publikum abgeladen zu werden, so wußte man doch auch, daß viele Millionen dazu gehörten, solche Riesengeschäfte nur in den Gang zu bringen und daß die ersten Verkäufe gegen Baar in solchem Falle immer schwierig sind. Wo kriegte Morgan die vielen Millionen immer her, die zur erfolgreichen „Lanzirung" der riesigen Aktien- und Bondsausgaben nöthig waren? — d a s war das Räthsel.

Jetzt ist's gelöst. Es hat nicht viel Zeit dazu gehört. Die Enthüllungen, welche die Untersuchung des Lebensversicherungswesens brachte, gaben des Räthsels Lösung. Während die Millionen Bürger voll Bewunderung und Scheu zu dem großen Finanzkönig aufschauten und sich staunend fragten, wie bringt er das nur Alles fertig?, lieferten sie ihm selbst die Mittel dazu— so mag sich während der Schur das Schaf darüber wundern, daß der Wollehaufen immer größer wird. —

Die große New York Life Ins. Co. war so eine Art Anhängsel an J. Pierpont Morgan & Co., das ist des Räthsels Lösung. Brauchte der Finanzkönig Geld—die Lebensversicherungsgesellschaft stellte es. Ein Mitglied der Firma Morgan, Herr Perkins, war Vizepräsident der „N. Y. Life" und aus dem gestrigen Verhör in New York geht hervor, daß die Versicherungsgesellschaft allein für $90,000,000 der Morgan'schen Sicherheiten übernahm —für $50,000,000 schon vor 1902, also gleich bei den Gründungen. Ferner wurde gezeigt, daß Herr Perkins oft für eine Million und mehr Morgan'sche Sicherheiten übernahm, ohne jedwelche mündliche oder schriftliche Ermächtigung von Seiten der anderen Beamten der Gesellschaft. Mit anderen Worten: wenn die Firma Morgan & Co. Geld brauchte—von der New York Life holte man sich's, ohne zu fragen.

Mit einem solchen Rückhalt läßt sich leicht wirthschaften. Wenn man jederzeit Millionen in Baar haben kann, lassen sich verhältnißmäßig leicht große Unternehmungen durchführen. Das Räthsel ist gelöst. Und — — die Zensur, die man noch vor ein Paar Jahren der „Finanzsonne" gab, wird wohl auch noch etwas korrigirt werden; vielleicht ist sie's schon. — —

## Wir sind's gewöhnt.

Vor einiger Zeit machte der Major Louis L. Seaman ziemlich viel von sich reden durch seine scharfe Verurtheilung der Gleichgiltigkeit unserer Militärbehörden dem Verpflegungs- und Sanitätswesen gegenüber. Seaman war längere Zeit in Japan und auf dem Kriegsschauplatze gewesen und erklärte nach seiner Rückkehr, die Japaner hätten sich (unter sich) weidlich darüber lustig gemacht, daß die Ver. Staaten wohl mehrere Offiziere zur Beobachtung und zum Studium der japanischen Reiterei (die die Japaner selbst für minderwerthig erachten) nach dem Kriegsschauplatze entsandt, aber keine behufs Beobachtung und Studirens des japanischen Verpflegungs- und Sanitätswesen, in der sie ihren größten Stolz setzen. Weiter hatte Seaman seine höchste Bewunderung für die Kranken- und Verwundetenpflege im japanischen Heere, bezw. die hygienischen Einrichtungen und Bestimmungen zur Verhütung von Krankheiten geäußert und die amerikanischen Zustände während des spanischen Krieges damit verglichen — bei welchem Vergleiche „Amerika" s e h r schlecht weg kam.

Das hat in Washington selbstverständlich nicht gefallen und es hieß damals, der Major habe einen tüchtigen Wischer erhalten, was wohl erfunden war.

Da er nicht mehr im aktiven Dienst steht, könnte man ihm ja überhaupt nicht viel anhaben — jedenfalls hat er sich durchaus nicht einschüchtern lassen, denn gestern wiederholte er in Detroit vor der Konvention der Militärärzte so ungefähr Alles, was er früher gesagt hatte, einschließlich seines Vergleichs des Verhaltens der Japaner mit dem der Amerikaner in der „Gesundheitsfrage," der so sehr u n - schmeichelhaft für „Amerika" war.

Major Seaman wies darauf hin, daß die Kriegsstatistik der letzten 200 Jahre zeige, daß es selten einen Krieg gab, in dem nicht mindestens vier Mann an Krankheiten zu Grunde gingen für jeden e i n e n, der auf dem Schlachtfelde starb oder den dort erhaltenen Wunden erlag. Dann fuhr er fort: „Aber die höchste Leistung an Schwachsinn wurde uns vorbehalten im spanisch-amerikanischen Kriege. Es wurden da mehr als zehn Mann nutzlos der Unwissenheit und Unfähigkeit geopfert für jeden einen, der Wunden erlag — und das in einer kurzen Kampagne von nur sechs Wochen". Den größten Triumph habe Japan damit errungen, daß es ihm gelungen sei, den stillen Feind, der bisher solch' furchtbare Opfer forderte, zu besiegen, oder doch so weit zurückzudrängen, daß er seine Schrecken zum guten Theil verlor.

Major Seaman hat Recht. Laut amtlichem Ausweis aus Tokio starben an Japanern im Kampfe 46,180, an Wunden 10,970, zusammen 57,150—und an Krankheiten nur 15,300! Die amerikanischen Armeen verloren im spanischen Kriege auf dem Schlachtfelde und an Wunden insgesammt 345 Mann, an Krankheiten — in den Feldlagern im eigenen Lande — 2565! Von den japanischen Verlusten entfielen demnach nur rund 25 Prozent, von den amerikanischen etwa 88 auf Krankheiten; dort kam auf jede Drei, die im Kampfe starben oder Wunden erlagen, einer, der ein Opfer von Krankheit wurde; hier kamen auf jede drei, die den eigentlichen Soldatentod fanden, etwa 32, die an Seuchen zugrunde gingen.

Der Unterschied ist ein ungeheurer, und wenn man den Stand der Zivilisation daran abmessen wollte, stünden die Japaner in unendlicher Höhe über uns. Aber das wäre falsch. Gerade w e i l wir so zivilisirt, bezw. so verwöhnt sind, hatten wir so große Krankheitsverluste und — es ist doch überhaupt etwas komisch, wenn wir uns über Verluste im Kriege (gleichviel, welcher Ursache sie zu danken sind), aufregen wollen, da wir dem ungeheuren und ununterbrochen andauernden Morden im Frieden so unbewegt und gleichgiltig gegenüber stehen.

Die Krankheitsverluste im Kriege könnten zum guten Theil vermieden werden? Gewiß. Das gilt aber auch für die Unfallverluste usw. im Frieden, und wir versuchen's doch nicht, denken gar nicht daran, energisch darauf zu dringen. Wir sind's ja gewöhnt! — —

## Beamtenschulden.

„Sollen öffentliche Beamte ihre Schulden bezahlen?" — Einstimmiges Ja. — „Können sie gezwungen werden zu zahlen?" —Allgemeines Schütteln des Kopfes unter den Rechtsgelehrten.

Wenn ein preußischer Leutnant Schulden hat „wie ein Major", so müssen seine Gläubiger zusehen, wie sie zu ihrem Gelde gelangen. In der Regel müssen sie warten, bis sich für den jungen Mann ein zahlungsfähiger und zahlungswilliger Schwiegervater findet. Jedenfalls können sie sich an des Leutnants Solde — oder, wie er's nennt, an seiner „Gage" — nicht vergreifen. Auch ein Leutnant muß essen und trinken und sich kleiden, wenn er seinen Dienst verrichten soll; und wie sollte er das fertig bringen und König und Vaterland dienen, wenn statt seiner der Gläubiger den „Lohn" einzöge?

Aus ähnlichen Gründen hatte man bisher auch hier die Besoldungen, Arbeitslöhne und Gehälter öffentlicher Beamten nicht beschlagnahmen lassen. Das allgemeine Beschlagnahme-Gesetz machte keine ausdrückliche Ausnahme zu ihren Gunsten, doch wurde die Ausnahme von den Gerichten aus Gründen des Gemeinwohls gemacht. Die verflossene Staatslegislatur hat darin Wandel schaffen wollen. Sie hat ein Gesetz erlassen, demzufolge der Amtsgehalt oder Arbeitslohn jedes County-, Stadt-, Town-, Dorf- oder Schulbeamten oder -Angestellten ebenso zur Befriedigung von gerichtlichen Zahlungsurtheilen soll beschlagnahmt werden dürfen wie der Lohn oder Gehalt jedweder andern Person.

Das steht nun im Gesetzbuche, aber ob's etwas gilt, das weiß man noch nicht. Man kann bekanntlich hierzulande niemals sagen was Gesetz ist, so lange nicht die Gerichte das gesetzgeberische Machwerk sich angesehen und ihren Senf dazu gegeben haben.

Es sind seit dem „Inkrafttreten" des besagten Gesetzes allein hier in Chicago gegen mehr als dreihundert städtischer Angestellten und Beamten mehr als vierhundert gerichtliche Lohnbeschlagnahmen erfolgt. Ungefähr 90 Prozent der Forderungen sollen von sogenannten „loan sharks" herrühren, von der Klasse edelmüthiger Wohlthäter und Menschenfreunde, die man sonst wohl auch, wenn man höflich sein will „Kravattenfabrikanten" benennt, oder „Halsabschneider", wenn man unhöflich sein will.

Der städtische Schatzmeister oder sonstige öffentliche Zahlmeister ist dem Gesetz nach gehalten, binnen zehn Tagen nach Empfang des gerichtlichen Beschlagnahmebefehls dem Gericht mitzutheilen, unter Eid, wieviel das Guthaben des Verklagten beträgt und soll zugleich den schuldigen Betrag dem Gericht einhändigen, welches letztere dann weiter darüber im Wege Rechtens zu verfügen haben würde. Die gerichtliche Empfangsbescheinigung soll giltiger Zahlungsbeleg sein, ganz ebenso, als wenn der betreffende Beamte selber quittirt hätte. Es wird also dem städtischen Schatzmeister durch das Gesetz geboten, öffentliche Gelder auszuzahlen auf Anweisung irgendwelchen Richters oder Friedensrichters hin, während das allgemeine Städtegesetz ihm verbietet, irgend eine Zahlung zu leisten, außer auf schriftliche Anweisung des Mayors und Komptrollers für bestimmte Zwecke aus einem bestimmten Fonds.

Die Anweisung des Mayors und Komptrollers kann und darf nur befriedigt werden, wenn für die betreffenden Zwecke vorher vom Stadtrath eine Bewilligung gemacht worden ist; und kann und darf nicht befriedigt werden, wenn die betreffende Bewilligung bereits erschöpft sein sollte. Es ist das eine sehr weise Einrichtung und eine nothwendige Vorsicht, die Mißverwendung öffentlicher Gelder zu verhüten. Jeder Verwaltungszweig hat sich nach seiner Decke zu strecken. Weder der Mayor noch sonst ein Oberbeamter darf mehr Unterbeamte anstellen, als vom Stadtrath genehmigt sind und aus der gemachten Bewilligung bezahlt werden können. Er darf nicht, wenn die Wahlzeit kommt, Leute zu Wahlzwecken auf die öffentliche Zahlliste setzen und irgendwelche vorhandene Gelder zur Zahlung benützen. Dergleichen geht kraft des allgemeinen Gesetzes nicht. Aber kraft des neuen Gesetzes könnte es gehen, denn hier wird Zahlung ohne Rücksicht auf vorherige Bewilligung vorgeschrieben; unbedingte Zahlung, sofern nur der betreffende Angestellte eine Forderung gegen die Stadt hat.

* * *

Die Bemerkung des städtischen Korporationsanwalts, daß das neue Beschlagnahmegesetz das allgemeine Städtegesetz widerrufe, ist demnach soweit eine ganz richtige Bemerkung. Beide Gesetze stehen im Gesetzbuche, können aber unmöglich beide durchgeführt werden. Die Legislatur hat in dem neuen Gesetze nicht gesagt, daß das alte Gesetz ganz oder theilweise widerrufen sein soll. Sie hat auch klärlich keine derartige Absicht gehabt. Sie hat einfach an den Widerspruch nicht gedacht und „nicht gewußt was sie that".

Daß jedoch in dem einzuleitenden „Testfall" die Gerichte auf Grund dieses Widerspruchs das neue Gesetz für ungiltig erklären werden, ist doch nicht so sicher, wie der städtische Rechtsberather anzunehmen scheint. Kann das Gesetz nicht umgestoßen werden auf andere Gründe hin, so dürfte die allgemeine Regel zur Anwendung kommen, derzufolge von zwei sich widersprechenden Gesetzen allemal das neuere gilt, und es wäre das allgemeine Städtegesetz auch ohne ausdrücklichen Widerruf als außer Kraft gesetzt zu betrachten, insoweit es in Widerspruch steht mit dem neuen Gesetz. Um den daraus entstehenden Wirrwarr brauchen sich die Gerichte nicht zu kümmern. Es ist nicht ihre Schuld, wenn die Gesetzgeber dumme Streiche machen.

Vielleicht findet sich jedoch zur Beseitigung des unbequemen Gesetzes eine andere Handhabe. Es mag auf allgemeine Grundsätze hin für unzulässig erklärt werden, den vom Volke erwählten Beamten (das Gesetz gilt auch für solche) das mit ihrem Amte verknüpfte Gehalt zu entziehen. Es ist unter den hier bereits Verklagten ein Mitglied des Stadtraths, das durch widrige Verhältnisse in Geldverlegenheit gerathen ist und dessen Gehalt nun beschlagnahmt werden soll, eine große Doktorrechnung zu bezahlen. Jeder andere Beamte der Stadt oder des Countys kann in die gleiche Lage kommen, der Mayor ist nicht sicherer davor, als der geringste Polizist oder Feuerwehrmann, und die Richter selber sind nicht sicher. Es ist dem Gesetz nach möglich, das Gehalt solcher Beamten nicht bloß einmal zu beschlagnahmen, sondern es kann beschlagnahmt werden die ganze Amtszeit hindurch. Wie soll oder kann der in solcher Lage befindliche, auf andern Erwerb angewiesene Beamte seine öffentlichen Pflichten erfüllen?

Das Gesetz ist, von diesem Standpunkt betrachtet, klärlich „against public policy". Da jedoch die Legislatur auch das Recht hat, die „public policy" zu bestimmen, so mag auch dies den Gerichten kein genügender Grund sein zur Umstoßung des Gesetzes; und man mag warten müssen, bis die Legislatur selber das Gesetz widerruft oder unschädlich macht. Daß ein öffentlicher Angestellter nicht ungestraft seine Gläubiger betrügt, dafür kann gesorgt werden auf andere Weise.


## Sucht Ihr Gesundheit?

Erstens muß der Magen gestärkt werden, so daß die Nahrung richtig verdaut, die Eingeweide geöffnet und das Blut rein wird. Zweitens rathen wir Euch, Hostetters Magen-Bitters zu gebrauchen, weil es seinen wunderbaren Werth bei allen Fällen von Magenleiden wieder und wieder erwiesen hat. Es kurirt stets schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität und Malaria. Versucht heute eine Flasche.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

# Unsere $12.50 Anzüge
## kosten in der unteren Stadt $15.

Unser Entschluß, nichts zu verkaufen, was nicht durchweg gut ist — nichts, was nicht dem prächtigen assortirten Lager in unserem Laden zur Ehre gereichen würde, ganz gleich, wie hoch oder niedrig der Preis, ist in Wirklichkeit verantwortlich für die außerordentlich großen Werthe, die wir diesen Herbst in $12.50 Anzügen offeriren. Ihr könnt viele $12.50 Anzüge in beinahe jedem Kleiderladen in der Stadt finden, aber glaubt uns, Ihr findet nicht die Qualität den hochmodernen Schnitt und die tadellose Schneiderarbeit darin, die unsere $12.50 Kleidungsstücke kennzeichnen.

Wenn wir unseren Preis so hoch stellen würden, wie die „hohe Miethe Läden", so würden wir wenigstens $15 verlangen — denn dies ist der Preis, den die Läden in der unteren Stadt Euch für unsere $12.50 Anzüge abnehmen — aber die Thatsache, daß wir eine riesige Nachfrage nach diesen $12.50 Anzügen haben, beweist die Klugheit, unsere Preise im Verhältniß zu unseren niedrigen Geschäftsunkosten herunter zu halten.

Unsere Auswahl in Farben und Mustern ist unübertrefflich und wir haben uns das Ziel gesetzt, ein besonders großes Lager dieser beliebten Facons einzulegen, wie sie die Mode dieser Saison vorschreibt. Andere und bessere Sorten aufwärts bis zu $25. — 12.50

Seide gefütterte Ueberröcke, schwarz, lohfarbig und grau, $10.00.
Echte Cravenette Regenröcke, bei jeder Gelegenheit zu tragen, $10.00.

„Worthmore Hüte", in der unteren Stadt für $2 verkauft. Wir verlangen $1.50.
„Tenderfoot Schuhe", anderswo für $3.00 verkauft. Wir verlangen $2.40.
Aehnliche Preisunterschiede findet Ihr in unseren Hemden, Halstrachten, Unterzeug, Knabenkleidern, Hüten und Schuhen.

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Louisa Blücher geb. Fricke**

Donnerstag, den 28. September, im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 1. Oktober, vom Trauerhause, 20 W. 21. Place, um 12 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Blücher, Gatte.
Walter Blücher, Sohn.
Friedrich und Louise Blücher, Eltern.
Paulina Rebke u. Bertha Block, Schwestern
Wilhelm, Louis und Friedrich Blücher, Brüder.
August Rebke, Franz Block, Schwäger.
Augusta Fricke, Tillie Fricke und Anna Fricke, Schwägerinnen.

In allen meinen Jahren,
Von zarter Jugend an,
Hab' ich es wohl erfahren
Wie schwer die Himmelsbahn.
Ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit,
Wie etwa die Gottlosen, in stolzer Sicherheit.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Gottlieb Redwanz**

am 28. September, um 1 Uhr Nachm., im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 1. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1299 N. Ashland Ave., nach der St. Lukaskirche und von da nach dem Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Redwanz, Gattin.
Hermann, Arthur, Otto, Söhne.
Martha Redwanz und Mathilda Drechsel, Töchter.
Carl Drechsel, Schwiegersohn.
Dora, Hattie und Emma Redwanz, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten. frsa

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

**Augusta Hucke**

nach kurzem Leiden im Alter von 57 Jahren am Donnerstag Morgen um 6 Uhr 15 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Oktober, 11 Uhr, vom Trauerhause, 5022 Laflin Str., nach der Friedenskirche, 52. Str. und Justine Str., von da per Train nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Bock, Helen Hucke, Töchter.
Fred Bock und Carl Gocking, Schwiegersöhne.
Carolina Gocking, Schwiegertochter, nebst Enkel.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

**Johann Klemann**

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren am Mittwoch Abend um 7.15 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. September, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 85 Gardner Str., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Klemann, Schwiegertochter.
dfr Emma Klemann, nebst Verwandten.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Augusta Schmidt**

im Alter von 87 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3700 Hermitage Ave., nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Schultz, Alwine Rademacher und Heinrich Schmidt, Kinder.
Hermann Schultz, Schwiegersohn.
Maria Schmidt, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln. frsa

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Maria Gau geb. Hackbarth**

im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Oktober, vom Trauerhause, Nr. 156 Ewing Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eugenie Sheehan, Emma Gau, Oskar Gau, Klara Gau, Kinder.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Dietrich Prueß**

am Donnerstag, den 28. September 1905, entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Sonntag, den 1. Oktober, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 188 Bissell Str., nach der Graceland Friedhofskapelle. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

frsa Mathilda Prueß.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Donnerstag, den 28. September, Abends 9 Uhr, unser lieber Sohn und theurer Bruder

**John Henninger**

im Alter von 15 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. September, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5138 Bishop Str., nach der St. Augustinuskirche, dann nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John P. Henninger nebst Frau und Geschwistern.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Minna Schielke geb. Zemke**

am 29. September nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. um 2 Uhr vom Trauerhause, 219 W. 46. Str., nach der Emanuelskirche (Pastor Hattendorf), von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

August Schielke, Gatte.
Erhard und Elsie, Kinder.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Peter Schurer**

im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten durch einen Unglücksfall im St. Luke's Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 1. Oktober, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 378 Larrabee Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Barbara Schurer, Gattin.
Katie, Frank, Peter, Joseph und Lizzie, Kinder.
Tony Brod, Schwiegersohn.
Lizzie Schurer, Schwiegertochter. frsa

**Todes-Anzeige.**

Chicago Bayern-Verein.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

**Alois Stiermann**

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 1. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1289 Marshfield Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Beamte und Mitglieder versameln sich punkt 12 Uhr im Vereinslokal, 214 Clybourn Avenue.

Christian Stephan, Präsident.
August Barth, Sekretär.

**Todes-Anzeige.**

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

**Amalia Beck**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5264 State Str., nach Oakwoods. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmine Wager, Sekretärin.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Alois Stiermann**

im Alter von 34 Jahren und 11 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 1. Oktober, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1289 Marshfield Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Stiermann, Gattin.
Alphonse, Julia, Amalia, Francis, Kinder.

**Gestorben: Barbara Steiger.** 72 Jahre alt, Mutter von Regina, Charles, William und Sophie. Beerdigung vom Trauerhause, 124 Hudson Ave., Samstag, den 30. September, 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland Friedhof. dfr

**Todes-Anzeige.**

Turnverein Lincoln.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

**Louis Schneidenbach**

am 27. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. September, Nachmittags 2½ Uhr, vom deutschen Altenheim nach dem Altenheim Friedhof.

A. Schiffer, 1. Sprecher.
L. Ehrenwerth, Schriftwart.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

**Rosa**

gestern Abend um 10.45 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 667 N. Rockwell Str., nach Forrest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Ankele, Mutter.
Gustav, Louis, Albert, Söhne.
Christina und Katharina, Schwiegertöchter.


Außerordentlich billig! Alte Jahrgänge von deutschen Zeitschriften: „Gartenlaube", „Ueber Land und Meer" etc.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13sp,1mo

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.


**Plattdütsche herut!**
Sünnabend Abend, den 30. Sept. Klock acht,
**Versammlung**
— in —
**A. KERN'S HALL,**
334 Ost North Avenue.
Zweck: Zweite Sitzung des gegründeten plattdütschen Vergendügungs-Vereens. Alle sind willkommen!
H. Kern, Fritz Augustin.

**3. großes Stiftungs-Fest,**
verbunden mit Konzert u. Ball, veranstaltet vom
**Deutschen Freundschafts-Bund Nr. 8.**
Sonntag, den 1. Oktober 1905, in der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str.—Anfang Nachm. 4 Uhr. Eintritt 25c pro Person. mifrson

**Herbst-Konzert und Ball!**
veranstaltet von der
**Südseite Liedertafel**
in der Südseite Liederhalle, 3143—47 S. State Str. Sonntag, den 1. Oktober 1905. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Anfang drei Uhr Nachm. Musik von Prof. Kuehner. frsa

**Einladung!**
Hiermit laden wir alle unsere Freunde und Bekannten zu dem von uns veranstalteten Weinlese-Fest ein, welches in Heitmans Halle, 53. Str. und Ashland Ave., am 1. Oktober 1905 stattfindet.
Die Oesterreicher und Ungarn.


# Bekanntmachung

Ich gebrauche 10 intelligente junge oder ältere Leute. Ich bezahle von 10 bis zu 50 Dollars die Woche. Die richtigen Leute können sich in kurzer Zeit eine unabhängige Lebensstellung aufarbeiten. Meine Bedingungen sind guter Ruf und ehrenhafter Charakter, gutes Auftreten und große Bekanntschaft in Chicago oder Umgegend. Bitte zwischen 1 und 2 Uhr in meiner Office vorzusprechen oder sich schriftlich zu wenden an den

**Manager,**
**Zimmer 844**
Gebäude der Ersten National-Bank
midofrson

**White City**
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Carl Runges populäre Kapelle
Vier Konzerte jeden Tag.
Zirkus im Freien
Nachmittags und Abends.
Herr Granada und Alma Fedora
In ihrer wunderbaren Vorführung dressirter Elephanten auf dem Thurmseil über der Lagune. — Andere großartige Sachen.
Allgemeiner Eintritt 10 Cents.
Offen von 1 Nachmittags bis Mitternacht.

**Coliseum Garden.**
Letzte drei Tage.
Deutsche Marine-Kapelle
Allabendlich und Sonntag Nachmittags.
Eintritt 25c, nicht höher.
Geleitet von der Edelweißgarten-Verwaltung

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria. Kandidaten von 18 bis 55 Jahren werden dieses halbe Jahr frei aufgenommen. Der Verein hat $1000 an Hand. 125 gutstehende Mitglieder. Bezahlt in Krankheitsfällen $5 die Woche, für 13 Wochen im Jahr. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in E. Krantswalds Halle, Ecke Burling Str. und E. North Ave. Näheres beim Vorsitzenden L. Ehrenhuber, 733 Melrose Str. sp22,29

Kauft Eure Tapeten jetzt und spart Geld.
**M. Houlberg Co.**
Maler u. Dekorateure
Händler in Tapeten und Painters' Supplies, 1255 Milwaukee Ave., nahe North Ave., Telephone West 970. 27sp,mifrson,1m

**Dittmann's BEST** sind die besten.
17sp,eod,1mo

**DR. L. E. ZINS,**
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.,
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—6.

**WATRY N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

## Lokalbericht.

# Jubelfeier.

## Die Germania-Loge A. F. & A. M. begeht ihr 50. Stiftungsfest.

### Schenkung der Tochter-Logen.

Ein Rückblick auf die Gründung der Loge und Auszug aus ihrer Geschichte. — Liste der Beamten und der gegenwärtigen Mitglieder.

Am Dienstag, den 3. Oktober, wird die älteste deutsche Freimaurerloge dieser Stadt und des Landes westlich von New York, die Germania-Loge 182, A. F. & A. M., die fünfzigste Wiederkehr ihres Gründungstages festlich begehen durch Abhaltung eines Bankets und Balles in der NordseiteTurnhalle. Gestern Abend hat in den Logenräumen eine Vorfeier des Festes stattgefunden, hervorgerufen durch das Erscheinen von Vertretern sämmtlicher Schwesterlogen — oder eigentlich, da dieselben sich direkt von der „G. L." abgezweigt, Töchterlogen. Vertreten waren die folgenden Logen: Akkordia, durch den E. M. Fr. Lippert; Mithra, durch den E. M. Chas. Hofmann; Lessing, durch den E. M. Jos. Stein; Herder, durch Bruder Wiesow; Waldeck, durch Bruder Wachsmann; Constantia, durch Bruder Loehde.

Sie wurden in feierlicher Weise empfangen, und nachdem Bruder Stein von der Lessing-Loge in ernster, eindrucksvoller Rede die Ursache des Besuchs klargelegt, überreichte er im Namen sämmtlicher deutscher Logen der Germania, ihrer Mutterloge, eine herrliche Logen-Ausstattung.

Der E. M. vom Stuhl, F. W. Thomsen, nahm die wahrhaft königliche Gabe im Namen der Loge mit wohlgesetzten Worten im Empfang und sprach den Abgesandten der Schwesterlogen den herzlichsten Dank aus für das kostbare Geschenk. — Ein Bankett beschloß diese erhebende Feier.

Die Vorbereitungen für die Jubelfeier am nächsten Dienstag liegen in den Händen des folgenden Ausschusses: Meister vom Stuhl, F. W. Thomsen, Vorsitzer ex officio; Altmeister, Wm. Zellmann, Vorsitzer de facto; Altmeister, August Torpe, Sekretär; Altmeister, F. A. Feder, Altmeister H. Niether, Altmeister Jos. H. Kraemer, Altmeister Herm. Pomy, 1. Aufseher E. Maysack, 2. Aufseher Geo. E. Koehler, 1. Vorsteher E. Heidhues, 2. Vorsteher Oskar Kuehne, Gustav L. Beck, Alex. Schlick, Fred Buscher.

Folgendes Programm wird zur Durchführung gebracht werden:

1. Einzugsmarsch der Gäste, „Tannhäuser"...... Wagner
2. Jubel-Ouverture........ C. M. v. Weber
3. Toast: „Unser Adoptiv-Vaterland"......... Altm. August Torpe
4. Grand American Fantasie........ Herbert
5. Toast: „Ehrwürdigste Großloge" des Staates Illinois........ Altm. Herm. Pomy
6. Ouverture, „Wilhelm Tell"....... Rossini
7. Erwiderung...... PastM. W. G. M. Leroy A. Goddard
8. Ungarischer Tanz.............. Brahms
9. Toast: „Ehrw. Germania Loge 182"...... Ehrw. Mstr. der Accordia Loge 227, Fred Lippert.
10. Brautchor, Gebet und Finale: „Lohengrin" ...... Wagner
11. Erwiderung...... Ehrw. Mstr. der Germania-Loge, Fred. W. Thomsen.
12. Krönungsmarsch: „Der Prophet"......... Meyerbeer
13. Toast: „Die Schwestern"...... Altm. Wm. Zellmann
14. „Die Wachtparade kommt"........ Eilenberg
15. Toast: „Die Brüder des Maurerbundes", ...... Altm. Jos. H. Kraemer
16. Ouverture: „Leichte Kavallerie".... Suppe

Geschichte der Loge.

Eine kleine Schaar deutsch gesinnter Männer, beseelt vom Geiste der Freimaurerei, hielt vor fünfzig Jahren Versammlungen ab und beschloß in Chicago eine Freimaurerloge zu gründen, deren Name „Germania" und daß die Sprache bei der Arbeit und bei den Verhandlungen der Geschäfte die deutsche sein sollte. Die Bemühungen dieser Pioniere für die erste deutsche Freimaurerloge in Chicago wurden von Erfolg gekrönt, sofort Schritte für die Organisation eingeleitet und bei der Groß-Loge des Staates Illinois ein Bittgesuch um eine Dispensation eingereicht.

Am 16. April 1855 wurde die Dispensation für die Germania-Loge vom D. G. M., J. O. Wilson, überbracht, und folgende gewählte und ernannte Beamte in ihre Aemter eingesetzt:

Meister vom Stuhl, Geo. Glaßner.
1. Aufseher, F. H. Brandes.
2. Aufseher, R. W. Wehrli.
Schatzmeister, G. P. Hansen.
Sekretar, B. A. Boyer.
1. Vorsteher, Frank Schönewald.
2. Vorsteher, Fr. Burky.
Beobachter, E. J. Higgins.

Diese vorbenannten Beamten und H. Weis, F. Weis, B. Nietschmann, A. F. Otto und J. Rosenberger sind die dreizehn Gründer der Germania-Lage.

Die Nebengesetze der Oriental-Loge Nr. 33, A. F. u. A. M. wurden mit einigen Abänderungen von der Germania-Loge als ihre Nebengesetze angenommen.

Nach Schluß der Loge wurde dieses freudige Ereigniß durch ein Bankett gefeiert.

Am 3. Oktober 1855 wurde der Germania-Loge der Charter von der Großloge des Staates Illinois unterzeichnet vom Großmeister, James L. Anderson, überreicht, und die Germania-Loge Nr. 182, A. F. u. A. M., regelrecht als eine Freimaurer-Loge gesetzlich konstituirt.

Da der Charter beim großen Chicagoer Feuer, im Oktober 1871, verbrannt ist, erhielt die Germania-Loge am 25. September 1872 einen neuen Charter, oder vielmehr eine Abschrift ihres verbrannten Freibriefes.

Ueber die Geschichte der Germania-Loge in den ersten Jahren ihres Bestehens läßt sich infolge mangelnder oder dürftiger Protokolle nicht viel berichten. Nur soviel läßt sich feststellen, daß die Germania-Loge in den ersten Jahren durch innere und äußere Kämpfe schwer zu leiden hatte. Aber das brüderliche Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Anhänglichkeit an die Loge und der Sinn in uneigennütziger Weise, und oft mit großer Selbstverleugnung, das Interesse und Wohl Anderer zu fördern, dieses edle Streben half die von Zeit zu Zeit vorkommenden Schwierigkeiten überwinden und sicherten der Loge Fortbestand.

Wiederholt haben sich Brüder von der Germania-Loge getrennt, um neue Logen zu gründen, damit sie im erweiterten Wirkungskreise mehr Nützliches und Gutes leisten könnten. Die warme und rege Bethätigung der verbliebenen Mitglieder erhielt die Mitgliederzahl ungeschwächt aufrecht, so daß auch heute unter den deutschen Logen in Chicago die Germania sich der größten Mitgliederzahl erfreuen kann.

Sechs Tochterlogen.

Als Gründer dieser sechs Logen haben sich von der Germania-Loge getrennt für Gründung der:

Accordia Loge Nr. 277, A. F. u. A. M. 5 Brüder.
Mithra Loge Nr. 410, A. F. u. A. M., 7 Brüder.
Lessing Loge Nr. 557, A. F. u. A. M., 10 Brüder.
Herder Loge Nr. 669, A. F. u. A. M., 3 Brüder.
Waldeck Loge Nr. 674, A. F. u. A. M., 4 Mitglieder.
Constantia Loge Nr. 783, A. F. u. A. M., 0 Brüder.

Sämmtliche Gründer der letzteren Loge hatten sich von der Waldeck-Loge getrennt.

Das große Chicagoer Feuer im Jahre 1871 zerstörte das Archiv, die Bibliothek, sowie sämmtliches Inventar der Germania-Loge. Der Tempel fiel dem Feuer zum Opfer, auch die große Mehrzahl der Brüder wurde fast ihrer gesammten Habe beraubt. Die Lessing Loge stellte ihre Logenhalle der Germania-Loge freundlichst zur Verfügung und man konnte die Brüder der Germania-Loge am 19. Oktober 1871 schon wieder bei der Arbeit finden.

Obgleich die meisten Brüder der Germania-Loge durch das Feuer schwere Verluste erlitten hatten, so erholte sich die Germania-Loge bald wieder und war im Stande, das fünfundzwanzigjährige Stiftungsfest in ihrer, aus eigenen Mitteln möblirten Halle, 62 Nord Clark Straße, zu feiern. Zu diesem Zwecke hatte das dafür ernannte Arrangementskomite, bestehend aus den Brüdern Herman Pomy und M. Kaefer, unter Vorsitz des Meisters Fred. Meyer, eine Festloge arrangirt, zu welcher die Schwestern der Brüder der Germania-Loge und die Beamten der anderen deutschen Schwester-Logen Chicagos eingeladen worden waren. Die Geschichte schreibt darüber, daß der Tempel mit Palmen und Blumen reich geschmückt war, und trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse 250 Brüder und Schwestern unter seinem Sternenhimmel festlich vereinte.

Nachdem der Meister Fred. Meyer die Anwesenden mit herzlichen Worten begrüßt, hielt Bruder Altmeister J. W. Eschenburg eine schwungvolle, treffende Festrede, worin er die Vergangenheit der Germania-Loge berührte, sowie der Schwestern der Brüder der Germania-Loge gedachte.

Nach Schluß der Festloge wurde sodann in Klare's Halle ein Bankett abgehalten, woselbst bei Gesang und Instrumental-Konzert die deutsche Fröhlichkeit zum Durchbruch kam. Dieses Fest gab den Anlaß, daß auch später, unter Zuziehung der Schwestern, des Oeftern Festlichkeiten veranstaltet wurden, welche dazu beitrugen, das Band der Freundschaft unter Brüdern und Schwestern anzuknüpfen und zu befestigen und ein herzliches Einvernehmen unter den Familien der Brüder herbeizuführen.

Am fünfundzwanzigjährigen Festtage zählte die Loge 170 Mitglieder.

Das Unternehmen, die Logenhalle und die anderen Räumlichkeiten, 62 Nord Clark Straße, aus eigenen Mitteln zu möbliren und mit den Anforderungen der Zeit in Betreff der Ausstattung gleichen Schritt zu halten, hat sich finanziell nicht als erfolgreich erwiesen. Im Jahre 1899 gab die Germania-Loge ihre bis dahin benutzte Halle, 62 Nord Clark Straße, auf, verkaufte die ganze Einrichtung und übersiedelte nach dem North End Masonic Temple, 615—617 Nord Clark Straße.

In ihrem neuen Heim hat die Germania-Loge ihr segensreiches Wirken mit gewohntem Eifer aufgenommen.

Am 16. April 1905 wurde auf Anordnung des Meisters F. W. Thomsen der fünfzigste Jahrestag der Dispensation für Gründung der Germania-Loge, durch Abhaltung einer Schwesterloge, gefeiert. Das Fest wurde in feierlicher Weise, nach maurerischem Gebrauch, im Tempel abgehalten. Nach Schluß der Schwesterloge begaben sich die Brüder und Schwestern nach der Bankethalle, und bei fröhlichem Mahle, bei gegenseitigem Austausch der Gedanken, bei Ernst und Humor verfloß die hierzu bestimmte Zeit nur zu schnell, und jedem Theilnehmer wird dieses Fest in dauernd angenehmer Erinnerung bleiben.

Die Meister vom Stuhl.

Die Meister vom Stuhl der „Germania-Loge" seit ihrer Gründung bis heute waren:

| | |
|---|---|
| 1855—1856: | Georg Glaßner. |
| 1857—1858: | Fr. Schoenewald. |
| 1859: | Sam Mohr. |
| 1860—1861: | H. M. Peters. |
| 1862: | Lukas Buehrle. |
| 1863: | Bernhard Reiser. |
| 1864: | H. M. Peters. |
| 1865—1866: | Julius Ulrich. |
| 1867: | M. Schmutz. |
| 1868—1869: | H. M. Peters. |
| 1870—1871: | F. A. Feder. |
| 1872—1873: | F. W. Hild. |
| 1874—1875: | A. Candler. |
| 1876—1878: | Herm. Niether. |
| 1879: | F. A. Feder. |
| 1880: | Fr. Meyer. |
| 1881—1882: | Joseph H. Kraemer. |
| 1883—1884: | John Dewald. |
| 1885—1888: | Hermann Pomy. |
| 1889—1891: | H. W. Mestling. |
| 1892—193: | Otto Ließ. |
| 1894: | Ch. F. Hallbauer. |
| 1895—1897: | Wm. Zellmann. |
| 1898—1899: | August Torpe. |
| 1900—1905: | F. W. Thomsen. |

Die gegenwärtigen Beamten der „Germania - Loge" sind:

Altmeister: F. A. Feder, Herman Niether, J. H. Kraemer, Herman Pomy, Wm. Zellmann, August Torpe.

Beamte 1905: Fred. W. Thomsen, Meister vom Stuhl; 44 Seminary Ave.
Ernst Maysack, 1. Aufseher.
Geo. E. Koehler, 2. Aufseher.
Jos. H. Kraemer, Schatzmeister.
John B. Hartke, Sekretär; 1705 Diversey Boulevard.
Eberhard Heidhues, 1. Vorsteher.
Oskar Kuehne, 2. Vorsteher.
H. O. Hempel, 1. Zeremonienmenster.
Oscar Wilke, 2. Zeremonienmeister.
Geo. E. Koehler, Bibliothekar.
Theo. F. Scheerer, Organist.
August Torpe, Kaplan.
Anton Stockhoff, Beobachter.

Beschwerde - Komite: Jos. H. Kraemer, Wm. Zellmann, August Torpe.

Finanz - Komite: Carl Wohlfeld, Gust. L. Beck.

Hallen - Komite: F. A. Feder, Ferd. Prehm, Otto F. Harms.

Kranken - Komite: August Heurich, Carl Goebel, Geo. Sunderlage.

Wittwen- und Waisen - Komite: Friedrich Weber, Geo. G. Entzminger, F. Neuenfeldt.

Repräsentanten des Unterstützungsvereins der deutschen Freimaurer-Logen von Chicago: 1905—J. W. Graeff, Julius H. Schulz. 1905—1906: M. Haftreiter, Carl Gaebel.

Liste der Mitglieder.

Heute gehören der Loge die folgenden Mitglieder an:

Herman Abel, John A. Ahrens, E. P. Apelt, Oscar J. Arbogast, John M. Arens, Wm. Arens.

Thomas Bachseits, And. Badorf, Wm. F. Bahn, Martin Ballmann, C. F. Baum, W. H. Bartels, Gustav L. Beck, Geo. H. Beiße, E. W. Bening, Fred. M. Bennigsen, August Berger, Hermann Berger, Otto Berndt, Wm. R. Bietz, John Bornhoeft, Rudolf Brand, Carl Brandes, Ant. Bregenzer, H. G. Brunken, Friedr. Buscher.

Adolf Clasen.

Carl Dahinden, Wm. R. Daßler, Chas. W. Deubler, Herm. Diestel, Con. Dickenherr, W. J. Dittmann, Wm. Dose.

Julius F. Eggers, Felix Adolf Eggler, Henry D. Einspar, C. R. Elias, Geo. G. Entzminger, Chas. F. Ericke, Jul. H. Ernst, F. Esser-Cremerius.

Erneft Feder jr., F. A. Feder, Oscar E. Fehn, Theo. Fettig, Otto Fest, Anton Finkl, Joseph Flucke, F. Freiberg, Louis Freter, David Friedländer, Anton Fritsch, Carl Fritz, Max Fröhlich; Hy. Fuhrmann, Richard Fuchs.

Carl Gaebel, Emil W. Galle, Richard Galle, Martin Gareis, Chas. Gerlach, Wm. Gloor, Geo. Glueck, Henry Goetz, Theo. Gottmann, Jul. W. Graeff, O. Griesbach, Aug. H. Grotefeld, Aug. J. Guehring, Immanuel L. Guehring, J. E. Gundermann, Max Gutknecht.

Friedrich C. Haas, Otto F. Harms, Gustav Hamann, W. Hamann, John B. Hartke, M. Haftreiter, Fritz Heinrich, Eberhard Heidhues, Geo. Heinzmann, Henry J. Helmkamp, Hy. Hemmelgarn, Herm. Hempel, Franz Hennig, Baldwin Hergenhahn, Carl F. Hermann, E. F. Herrmann, August Heurich, John Hetzel, Jacob A. Hey, Morris M. Hirsch, B. Holzapfel, Herman Horn, Wm. Horn, Alexander Huth, Ernest Huebner.

Berthold Ihrcke, Paul Jaeschke, F. W. Jende, Christ Jensen, Wm. H. Jung.

Paul G. Kaiser, Henry J. Karstens, J. G. Keller, John Keßler, H. F. Klemp, Chas. Klermund, H. W. Koch, G. E. Koehler, John Koenig, John Kramer, Jos. H. Kraemer, Paul Kraemer, Carl Krap, Ernst Krehn, Martin Kretschmer, H. Kretschmer, Ferd. Krevis, Carl Krueger, August Krumm, Carl Oskar Kuehne.

Gustav Laabs, Carl Langejahn, Alb. J. Lauer, E. Leistikow, Robert Lemcke, Louis Leopold, Fritz Lindemann, Philipp Lotz, E. B. Lund.

Georg Maaß, Wm. Madsen, Jakob Manz, Fred. Markus, Franklin Marling, Albert Martin, Henry Matthes, Gust. May, J. B. May, Oskar F. Mayer, Charles Mayer, Ernst Maysack, Jacob Meister, Friedrich Michel, Julius Mildner, Herm. Moeller, Ed. Muelhoefer, J. W. Mundt.

Rick L. Neudorf, John Nienstadt, Herm. Niether, J. Neunkirchen, Frank Neuenfeldt, Max Neuenfeldt, Wm. Noebling, Emil Nollau.

Adolph Ober, H. Obermeyer, Wm. Ohlhaber.

J. J. Penner, Aug. Peters, Louis G. Peglau, Chas. H. Pfeil, Ernst Pfennig, Fred. Potthast, Herm. Pomy, Herm. G. Pomy, Lissar L. Prager, John Preß, Ferd. Prehm, Rudolf Pries.

Paul M. Rauert, Henry Redlich, Wm. Reetz, Franz F. Rehbaum, Jakob Rehm, Joachim Reimers, W. F. Reinhardt, Hermann F. Roehr, A. J. Rollert, Franz G. Romanus, Bruno Rosenkranz, Philip Roth, Fritz Nuroede.

Louis Saß, Hermann G. Scheel, E. Scheele, F. Scheibel, Theo. F. Scheerer, Joseph Schlenker, Alex. Schlick, LouisSchmalz, Rick. Schoeneck, F. A. Schoepke, John F. Schott, Johannes Schulze, Julius H. Schulz, H. O. Schmackels, A. G. Schmidt, F. W. Schmidt, Wm. Schmidt, M. Schmidinger, Geo. W. Schnabel, J. F. Schnaitman, Chas. Schroeder, F. W. Schroeder, Hermann Schroeder, Theodore Schroeder, Hubert Schumacher, Charles Siebert, G. Jos. Seideneck, Jakob Spohn, Wm. F. Stern, Friedr. Sterzer, Ernst Stock, A. J. Stockhoff, Geo. H. Sunderlage, Ad. Sundmacher.

Georg Theurer, F. W. Thomsen, Jul. Thuemling, P. Todtmann, August Torpe, Geo. W. Torpe, Karl Todtleben.

A. Wagner, Dr. Karl Wagner, Dr. Chas. B. Wagner, G. R. Wahle, Fred. Weber, Henry Weber, Benjamin Weich, Louis Weick, Frank Weidlich, Rick. Weis, Franz Weninger, Paul Wernicke, Joseph Wieserich, Oskar Wilke, Karl Wohlfeld, Fred W. Wolf, Rud. Wotzlick, Wm. Wurmstich, Herm. Wusterbarth.

August Yondorf.

Wm. Zellmann, Michael Zimay, KarlZimmermann, Julius Zimmermann, Jules M. Zindt, Ferd. Zirzow, Leo. J. Ziegler, Philipp Zorn.

### Stadtvaters Gehalt beschlagnahmt

Darob entrüstet man sich im Amt des Korporationsanwalts.

Das in der letzten Legislatursitzung erlassene Gesetz, welches angeblich den Halsabschneidern das Handwerk legen sollte, und das von dem Stadtrathsausschuß für Staatsgesetzgebung, dem auch Ald. Badenoch angehörte, empfohlen war, hat Stephen D. May, früherem Mitgliede der Legislatur, ermöglicht, im Kreisgericht ein Zahlungsurtheil über $400 gegen Badenoch zu erlangen und dessen Gehalt als Stadtvater mit Beschlag zu belegen. Badenoch bestritt nicht, jene Summe schuldig zu sein, behauptete aber, auf das Gehalt zum Lebensunterhalt angewiesen zu sein. Der Gedanke, daß ein Stadtvater seine Schulden bezahlen soll, wie jeder andere Sterbliche, hat die Herren im Amt des Korporationsanwaltes empört, und Hilfskorporationsanwalt Sexton und der Anwalt des Stadtschatzmeisters Blocki, Richberg, wollen die Entscheidung auf den Grund hin bekämpfen, daß das Gesetz verfassungswidrig sei. Zwölf wichtige Einwände haben sie schon entdeckt, darunter den, daß bei derartigen Klagen gegen städtische Angestellte deren Abtheilungsvorgesetzte mitverklagt werden müssen, obwohl diese gar keine Gehälter auszahlen, und einen weiteren, wonach der Stadt der Nachweis zufällt, daß die Forderung nicht gesetzlich berechtigt ist. Nicht weniger als 400 Klagen zur Beschlagnahme von Gehältern städtischer Angestellten sind unter dem neuen Gesetz bereits eingereicht worden.

Uebergriffe einer Straßenbahn.

Die Farmer Veld, Claus Meyer und Flaherty in der Gegend der 168. und Halsted Straße haben von Richter Brentano einen Einhaltsbefehl gegen die Chicago & Southern Traction Co. erwirkt, weil diese unbefugter Weise ihre neue Bahn nach Kankakee über das Land der Kläger anzulegen versucht.

Der „Körnel" bleibt.

„Körnel" Lewis, die Zierde der Stadtverwaltung, wollte anfänglich am 1. Oktober, dann zu Neujahr aus dem schönen Posten des Korporationsanwaltes ausscheiden, jetzt hat er sich aber eines anderen besonnen und erklärt, er werde bleiben, so lange es der Bürgermeister wünscht.

Fischen in den Parks.

Das Fischen in den Lagunen der städtischen Parks wird von Sonntag an gestattet sein, im Jackson Park, wo der Fischreichthum ganz besonders groß ist, ist es schon seit vierzehn Tagen erlaubt.

Nichts für ehrliche Leute.

Der viel genannte Konstabler Louis Großman von Hyde Park hat dem Countyschreiber mitgetheilt, er wolle den Posten aufgeben, da er auf ehrliche Weise in demselben seinen Unterhalt nicht erwerben könne, und zum Spitzbuben wolle er nicht werden. Die Konstabler pflegten allgemein Kläger wie Verklagte zu brandschatzen.

Jetzt die Entscheidung.

Die Verhandlungen über die Klage von F. A. Ribble gegen die Westparkbehörde auf Zahlung von $30,000 Anwaltsgebühren sind beendigt. Richter Honores Entscheidung wird in einigen Tagen erwartet.

* Für zahlungsunfähig erklärt hat sich gestern u. A. Michael O. Flavin, von der Kontraktorenfirma Sherman & Flavin. Er gibt seine Verbindlichkeiten mit $202,864 an, den Werth seiner Bestände mit $56,000.

* Bei den republikanischen Primärwahlen in Hammond haben gestern die Anhänger A. Murry Turners über die des Herrn B. L. P. Bell gesiegt; Turner wird nun als Mayorskandidat aufgestellt werden.


AUTUMN THE HUB EXPOSITION
HENRY C. LYTTON PRES

## Offenbarungen der Kapitäne der Schneiderkunst

Die Errungenschaften der geschickten Kapitäne der Schneiderkunst liegen morgen hier in diesem Etablissement zur Ansicht auf. Es ist der Eröffnungstag unserer Herbstausstellung — so benannt, weil Ausstellungen den Zweck haben, den Fortschritt und die Erzeugnisse von Kunst und Industrie zu zeigen.. . . Die Auslage ist imposant, denn nur solche Partien sind einbegriffen, die den hohen Idealen entsprechen und daher die höchste Achtung verdienen. . . . Die Gelegenheit kann mit Recht eine Offenbarung in der Schneiderkunst genannt werden, die krönende Epoche im Kleidermachen und eine Verwirklichung der vor Jahren gemachten Prophezeiung, daß fertige Kleider eines Tages das anerkannte Gewand des Gentlemans sind.

**Logischer Weise findet diese Veranschaulichung in The Hub statt.** Es ist das größte und strebsamste Kleider - Geschäft in Amerika, und das einzige, das im Stande die Idee einer Kleider - Ausstellung zu verwirklichen . . . The Hub hat keinen geringen Antheil an der Entwickelung dieser Industrie gehabt, die jetzt bereitwillige Abnehmer findet von neunzehntel der männlichen Bevölkerung Amerikas. Ein großer Theil des Fortschritts ist dem Verlangen des Hubs zuzuschreiben, daß Kleider, die dem Geschmack der Intelligenz genügen sollen, Qualität, Eleganz und Charakter in hervorragender Weise besitzen müssen. Dies wirkte wie eine Eingebung auf das halbe Dutzend genialer Wholesale-Schneider, die jetzt einen hervorragenden Platz in der Reihe der Armee der Schneiderkünstler einnehmen und deren Erzeugnisse das Resultat von Verstand, Wissenschaft und künstlerischen Ideen sind. Dies ist die einzige Art Kleider, welche The Hub zur Ausstellung bringt und die einzige Art, die wir je verkaufen, ganz gleich, was die Umstände sein mögen.

Um die Gelegenheit zu feiern, bieten wir in jedem Departement spezielle Offerten von großen Vorzügen zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

### Die Spezialität für Männer.

Feine Gesellschafts - Herbst - Ueberzieher .... In korrekten Frock- und Paletot- Facons .... Die Mehrzahl sind wasserdicht und viele davon können sowohl in nassem wie trockenem Wetter getragen werden .... In schwarzen und grauen Schattirungen .... die Schulter sind Seide finished .... regulärer Preis $25 .... Spezieller Preis .......... $16.50

Reine Kammgarn - Anzüge für Männer.... Moderne, graue Overplaids ... Frei von Unreinigkeiten ... Regulärer Preis $10 ... spezieller Preis .. $14.00

Reine Kammgarn Semidreß-Hosen für Männer ... Moderne dunkle Streifen ... regulärer Preis $5 ... Spezieller Preis .......... $3.55

**Spezialität für Kinder.**

Russische Anzüge für die lieben Kleinen ... Sehr hübsch und reich ... Etons, Buster Browns, Regulation und schlichteRussians, in fancy Cheviots und Cassimeres ... Alter 2½ bis 8. Regulärer Preis $5.
Spezieller Preis $3.75.

**Spezialität für Jünglinge.**

Moderne Anzüge für Jünglinge ... Harvard- und Varsity-Facons, einfach- und doppelknöpfig .... reinwoll. blaue Serges, schwarze Thibets und fancy gemischte Cheviots ... Elegant geschneidert. Regulärer Preis $13.50.
Spezieller Preis $10.00.

**Halstrachten-Spezialität.**

Ein großes Sortiment von neuen Halstrachten in hübschen Mustern und schlichten Farben . Die neuen breiten Four-in-Hands und große Ascots. Reg. Preis $1.
Spezieller Preis 50c.

**Schuh-Spezialität.**

Moderne Schuhe für Männer, in Patent Colt ..... Durchweg bei Hand genäht ... Knöpf- oder Schnür-Facons ... Regulärer Preis $3.50.
Spezieller Preis $2.75.

**Hut-Spezialität.** Derby- und weiche Hüte für Männer... Die madernen Blocks und Farben .... Ausgezeichnetes Filz und elegant gemacht. Regulärer Preis $2.00.
Spezieller Preis $1.45.

**Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**



**Perfekte Verdauung bedeutet Gesundheit**

Ihr könnt sogar Mince Pie essen, wenn Ihr Stuarts Dyspepsia Tablets nehmt.

Wenn die Speise richtig verdaut wird, führt das Blut die Nährstoffe nach allen Theilen des Körpers, und der Assimilirungs- und Erneuerungsprozeß schreitet gleichmäßig vor und gesunde Organe sind die Folge.

**Stuart's Dyspepsia Tablets**

garantiren perfekte Verdauung, ganz gleich, in welchem Zustand der Magen ist. Der Grund ist einfach. Sie verdauen die Speise und setzen den Magen in den Stand, auszuruhen und zu gesunden.

**Bei allen Apotheken. 50 Cents die Schachtel.**



**CASTORIA**
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Gresens & Luebke

**Die deutschen Kleider-Händler,**

**1086 W. 12. Str., Ecke Ogden Ave.**

Eine feine Auswahl

**Herbst-Anzüge**

in einfach- und doppelbrüstig, in den verschiedensten Mustern,

**$8.95 und aufwärts.**

— Unsere —

**Kinder-Anzüge**

in Zwei- und Drei-Stück, in schöner Auswahl, aufwärts von

**$1.50.**

**Ein schönes Souvenir mit jedem Anzug.**

## Lokalbericht.

# Frohe Zusammenkunft.

### Alumnen des Wahl-Henius-Instituts an der Kommerstafel.

#### Eindrucksvolle Einweihung.

Feier in der Battery D Halle zur Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes.—Heute Abend Kommers und morgen Festmahl.

Nachdem die Alumnen und geladenen Gäste mit ihren Damen heute Morgen das schöne neue Heim der Anstalt besichtigt hatten, in welchem wieder eine Blitzlichtaufnahme gemacht wurde, fand gegen Mittag in der Battery D Halle die Einweihungsfeier statt. Unter den Klängen des „Anstaltsmarsches", geleitet von einem Ausschuß der Alumnen und Schüler und von der Festversammlung durch Erheben von den Sitzen begrüßt, zog die Fakultät in die Halle ein, worauf Herr Max Stahl die Feier mit wenigen Worten eröffnete und den Vorsitz an Herrn Anton Trimborn, den Stellvertreter des am Erscheinen verhinderten Herrn C. Christ Born, abtrat. Herr Trimborn sprach einige Worte mit Bezug auf die zahlreiche Betheiligung, welche die Abhaltung der Feier in einem größeren Raume als er in dem neuen Anstaltsgebäude zur Verfügung steht, nöthig gemacht hatte, und dann hielt Dr. Robert Wahl die Festansprache. Von der Entwickelung Chicagos aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Größe und Bedeutung ausgehend, führte der Redner aus, daß Kunst und Wissenschaft, denen keine Denkmäler gesetzt zu werden pflegen, sich selber Denkmäler schaffen in Gestalt von immer neuen und stetig verbesserten Industrieanlagen, Verkehrsmitteln und Lehranstalten. Eine solche Anstalt sei das Wahl—Henius-Institut, das, dem spezialisirenden Geiste des Zeitalters gemäß, einem Sonderfach, dem der Gährungswissenschaft und -Industrie, gewidmet ist. Der Redner schilderte die Entwickelung, das stetige Wachsthum und die stetig fortschreitende Erweiterung der noch nicht 20 Jahre alten Lehranstalt, die jetzt ihre Schüler zur technischen Leitung von Brauereien befähigt und viele frühere Schüler in solchen verantwortungsvollen Stellungen sieht. Sie zählt jetzt nahezu 500 Studenten und beinahe tausend tüchtige Brauer sind aus ihr hervorgegangen. Nicht in dem mit allen Errungenschaften der Gegenwart ausgestatteten neuen Heim des Instituts liege der Hauptwerth der heutigen Feier, sondern in dem Bande der Freundschaft, das alle Lehrer, Schüler und früheren Schüler umschlinge. Dem Wissen und dem Fortschritt möge das neue Haus geweiht sein.

Von einem Bilde des Hauses wurde von den Damen Mabel Wahl und Gerda Henius die Hülle entfernt, die Musik spielte das „Star Spangled Banner", und nachdem Herr Stahl noch Dr. Wahl beglückwünscht hatte, schloß die Feier mit der Absingung von „My Country".

Am Nachmittag fand eine Versammlung der Alumnen zwecks Gründung eines Verbandes statt. Heute Abend gibt das Direktorium der Anstalt einen Kommers, und für morgen Vormittag halb elf Uhr ist ein Vortrag des Dr. Wahl angesetzt. Um 6 Uhr Abends findet ein Festmahl im Auditorium statt.

Selten ist es den Gründern einer Lehranstalt vergönnt, schon nach Ablauf eines verhältnißmäßig kurzen Zeitraums auf eine so stattliche Zusammenkunft ehemaliger Schüler zu blicken wie die es war, auf welche gestern Abend die Begründer des berühmten Wahl—Henius-Instituts für Gährungsgewerbe, Dr. Robert Wahl und Dr. Max Henius, mit stolzer Freude schauen durften. An langen Tafeln, die den ganzen großen Raum ausfüllten, hatten sich in der mit frischem Grün reizend geschmückten Halle der Battery D an der Lincoln Avenue die aus allen Landestheilen und den angrenzenden Ländern zu vielen Hunderten zur Einweihung des neuen Gebäudes an Fullerton und Clifton Avenue und zur Gründung eines Verbandes herbeigeströmten Alumnen der Anstalt mit ihren Damen niedergelassen, um mit ihren früheren Lehrern ein fröhliches Wiedersehen zu feiern.

Die Zusammenkunft trug, wie auch Vorsitzer Max Stahl in seiner Eröffnungs- und Begrüßungsansprache betonte, durchaus den Stempel einer zwanglos-gemüthlichen Familienfeier, und wird den Theilnehmern unvergeßlich bleiben. Ernst und Scherz, Reden und Gesänge, Konzert, frohe Unterhaltung und allerlei liebenswürdige kleine Ueberraschungen wechselten in bunter Reihe miteinander ab. Den Damen wurden beim Betreten des Saales Blumensträußchen überreicht und später zum Andenken hübsche Gläser in Metallhüllen mit Ansichten von Chicago, die Herren bekamen Aschbecher und durften sogar die mit einer Ansicht des neuen Anstaltsgebäudes geschmückten Bierkrüge zur Erinnerung mitnehmen. Alle hatten roth-weiße Schleifen im Knopfloch, und selbst die in Bündchen vertheilten Zigarren waren mit roth-weißen Bändchen zusammengebunden.

Nachdem unter den Klängen der Konzertmusik Alle an den Tafeln Platz genommen, wurde zunächst eine Blitzlicht-Aufnahme der imposanten Festversammlung gemacht, worauf Hr. Stahl die Gäste und die Begründer und Fakultät der Anstalt mit herzlichen Worten willkommen hieß, indem er zugleich auf den Zweck der Zusammenkunft hinwies. Ihm erwiderte Dr. Henius im Namen der Fakultät mit kurzen Dankesworten und einem Rückblick auf die ruhmreiche Vergangenheit der Anstalt, worauf die Fakultät, der Aufforderung des Redners entsprechend, ein Glas Gerstensaft auf das Wohl der Alumnen und ihrer Damen leerte.

Dr. Wahl wurde dann von dem Herrn Henry Gutsch ein prachtvoller silberner Humpen mit passenden Worten überreicht. Tief bewegt dankte der so Geehrte, indem er erklärte, daß dieser Abend ihn für alle Mühe, die er auf den Aufbau der Anstalt verwendet, reichlich entschädige. Es sei der Geist der Freundschaft, der über dieser Versammlung walte, und dem das Gedeihen der Anstalt zu danken sei. So lange dieser Geist unter den Schülern und Freunden des Instituts herrsche, sei das Braugewerbe nicht in Gefahr. Auch seinen persönlichen 30jährigen Freundschaftsbeziehungen zu Dr. Henius widmete Dr. Wahl einige herzliche Worte und schloß mit dem Wunsche, daß der Segen einer solchen Freundschaft recht Vielen unter den Versammelten zutheil werden möge. Den ersten Trunk aus dem Silberhumpen that der Redner auf das Wohl seines Freundes Max Henius.

Hierauf übernahm Herr John P. Arnold den Vorsitz, und der Kommers begann, nachdem Herr Arnold mit humorvoller Ansprache dem Dr. Henius ein Album mit humoristischen Bildern und ebensolchem Text, worin Dr. Henius' wechselvolle Schicksale als Bauaufseher geschildert werden, überreicht hatte. Dr. Henius dankte mit lustigen Worten, denen er einige Bemerkungen über die Wichtigkeit der Wissenschaft, unter deren Zeichen die Anstalt steht, der Chemie, hinzufügte, um zum Schluß in herzlicher Weise des Freundschaftsbandes zu gedenken, das ihn mit Dr. Wahl verknüpft.

Rundgesänge und Lieder nach gedruckten Texten der berühmten Dichter Dr. Tonnerkiehl, Georg Bredemeier und John P. Arnold, der Brauersalamander, Liedervorträge eines vorzüglichen Quartetts und allgemeine Fidelität füllten die Pausen zwischen den Reden aus, und daß dabei dem unerschöpflichen Vorrath von Gerstensaft und dem trefflichen Imbiß wacker zugesprochen wurde, bedarf keiner Versicherung. Gegen zwölf Uhr fand der Vorschlag, ein Tänzchen zu machen, begeisterte Aufnahme, besonders seitens der jüngeren Gäste und Damen.

Die Vorbereitung und Leitung des glänzend erfolgreich verlaufenen Abends lag in den Händen der Herren Max Stahl, Anton Trimborn, Jakob Steinemann, John P. Arnold und Hermann Lueck.

— Gut gesagt. — Frau Kommerzienrath (zu ihrem Gatten): „Alle unsere Bekannten haben schon ihr Auto, nur Du sträubst Dich und willst nicht einsehen, daß „Töff—töff" nun einmal zum guten Ton gehört."

# Staats- oder Bundes-Aufsicht?

### Ein Wahlprogramm für die nächste Präsidentschafts-Kampagne.

#### Yates soll's sich überlegen.

Seine Gefolgschaft weiß nicht, wo sie dran ist. — Erklärungen eines Kandidaten für die Abwasser-Behörde. — Staats-Konvent der Ver. Christlichen Partei.

Soll die Bundesregierung die Aufsicht über die Versicherungs-Gesellschaften führen, oder soll das den einzelnen Staaten überlassen werden? Diese Frage dürfte im nächsten Präsidentschafts-Wahlkampf zu einer der wichtigsten „Issues" werden. Bereits hat der Weltreisende und verflossene Präsidentschafts-Kandidat Wm. J. Bryan auf dem vor vierzehn Tagen ihm zu Ehren veranstalteten Mahl des Jefferson Klub sich gegen die Bundesaufsicht erklärt, welche von Präsident Roosevelt und Ex-Präsident Cleveland gutgeheißen wird, und jetzt haben auch die beiden großen demokratischen Klubs von Chicago, der Jefferson und der Iroquois, Stellung genommen. Der Ausschuß für politische Maßnahmen des ersteren Klubs hat eine Anzahl Beschlußanträge verfaßt, über welche der Klub selbst am 14. Oktober abstimmen wird. Die Zustimmung der Klubmitglieder ist gewiß.

Die Erklärungen des erwähnten Ausschusses lauten in Kürze wie folgt:

„Wir verdammen den Vorschlag, daß die Staaten auf ihre Macht über Versicherungs-Gesellschaften verzichten sollen.

Die Bundesaufsicht über Banken, Eisenbahnen und Trusts hat ein zentralisirtes System geschaffen, welches sich von Grabsch und Korruption nährt.

Die Staaten sind seit dem Bürgerkrieg von der Bundesregierung in ihren Rechten beständig verkümmert worden. Statt die Bahnen und die Trusts zu kontroliren, hat die Bundesregierung nur die Staaten daran gehindert, das zu thun.

Versicherungsgesellschaften sind die einzige Riesengewalt der Plutokratie, welche noch von den Staaten kontrolirt werden.

Die Staaten haben reichlich Machtbefugnisse, die Versicherungs-Gesellschaften zu regeln und alle aus deren Betrieb sich ergebenden Mißstände zu beseitigen."

Diese Beschlüsse sollen gründlich erörtert werden. Am Mittwoch wird der Iroquois Klub ebenfalls über Beschlußentwürfe seines gleichen Ausschusses über dieselbe Frage verhandeln. Diese Entwürfe besagen kurz folgendes:

Das Versicherungsgeschäft ist ein zwischenstaatliches und sollte der Bundesaufsicht unterstellt werden, beziehentlich einem Bundes-Versicherungsamt.

Alle Staats-Versicherungsgesetze sollten aufgehoben werden.

Die Bundesaufsicht sollte in derselben Weise erfolgen wie über die Nationalbanken.

H. B. Chamberlin, einer der Führer im Iroquois Klub, meint, daß eine solch gründliche Untersuchung, wie sie jetzt von der Stadt New York durch einen Legislatur-Ausschuß vorgenommen wird, nie erfolgt wäre, wenn die Versicherungsgesellschaften unter Bundesaufsicht ständen, und er ist daher gegen den Vorschlag des Ausschusses. John C. Richberg bezeichnet die Erklärung des Ausschusses des Jefferson Klub als auf Unkenntniß der ganzen Frage beruhend. Die Verfasser sind Edgar L. Masters, H. R. Eagle, C. S. Darrow, Theo. Nelson und Louis F. Post.

Zwischen Thür und Angel.

Die Büchsenspanner des „verflossenen" Gouverneurs Yates sind ob dessen, wie berichtet, beabsichtigten Rücktritts von der Bewerbung um die republikanische Bundessenats-Nomination sehr wenig erbaut. Wenn auch die ängstliche Frage: Wo bleibe ich? noch etwas verschleiert wird, denn es ist ihnen die Sehergabe versagt, um zu erkunden, wer schließlich erfolgreich sein wird, so daß sie in des Siegers „Bandwagen" springen könnten, so leuchtet sie doch aus allen Aeußerungen hervor, und sie haben den einstigen Abgott bestürmt, doch nicht seine mit vieler Mühe im Laufe von vier Jahren aufgebaute Maschine leichtsinnig zu zertrümmern, sondern im Felde zu bleiben. Herr Yates will seinen Unmuth über seines Nachfolgers Deneen Treubruch dämpfen und mit diesem nächste Woche abermals berathen. Die Maschinenpolitiker von Yates'scher Färbung verweisen darauf, daß der große Theil des Anhangs, falls er zurücktritt, zu Cullom überlaufen werde, und daß es dann auch mit Deneens politischen Aussichten zu Ende sei, während Yates, wenn er im Felde bliebe, die entscheidende Gewalt besäße und Cullom vernichten und auch Deneens politische Zukunft sichern könnte.

Der diplomatische Deneen.

Gouv. Deneen soll seinem Amtsvorgänger zu verstehen gegeben haben, daß er der jeweils herrschenden Faktion in den Parteiausschüssen in den einzelnen Counties die örtliche Patronage zuwenden, aber Rücksicht darauf nehmen werde, wenn zwei Faktionen sich die Stange halten, daß nicht durch seine Ernennungen die Feinde des Herrn Yates die Oberhand erhalten. Yates verlangt aber offene Unterstützung Seitens der republikanischen Staatsmaschine, und soweit will Deneen sich nicht verpflichten.

Sowohl Deneen wie Yates haben über ihre erste Zusammenkunft sehr vorsichtig gehaltene Erklärungen abgegeben, und die darüber erfolgten Berichte als nicht ganz der Wahrheit entsprechend hinstellen.

Geld spielt keine Rolle.

Offen ist der demokratische Kandidat für die Abwasserbehörde, Henry M. Shabad, mit der Farbe herausgekommen. Nach seiner Idee soll der Abwasserkanal einen Theil eines Schiffahrtskanal zwischen den Binnenseen und dem Meerbusen von Mexiko bilden, und der Kanal soll dermaßen vergrößert werden, daß selbst die größten Kriegsschiffe ihn befahren können. Wie ungeheuer groß die durch die Verwirklichung dieses Planes den Steuerzahlern von Chicago zugemutheten Steuerkosten sein würden, hat er noch nicht verrathen.

Auf die letzten drei Tage dieses Jahres ist vom Vorsitzer Ralph J. Caverly des Staatsausschusses der „United Christian Party" eine Staatskonvention nach Chicago einberufen worden, um die Grundsätze christlicher Bürger und die Vereinigung christlicher Wähler zu erörtern. Alle Geistliche und alle Beamte und Arbeiter christlicher Organisationen, männliche wie weibliche, sind als Delegaten willkommen.

In Monmouth, Ill., haben die Demokraten des 14. Kongreßbezirks den Industriellen J. H. Pattse zum Nachfolger des verstorbenen Kongreßmitgliedes Marsh nominirt. In jenem Wahlbezirk sind vier Bewerber um den Kongreßsitz im Felde.

## Kuehnemann-Vorträge.

Der erste findet morgen Abend in der Steinway-Halle statt.

In der ersten Hälfte des kommenden Monats wird Professor Dr. Eugen Kuehnemann, der Rektor der kgl. Akademie zu Posen, an den hiesigen Universitäten und an der Staatsuniversität von Wiskonsin eine Reihe von Vorlesungen halten. Um nun einer möglichst großen Anzahl von deutsch sprechenden Amerikanern Gelegenheit zu geben, Prof. Kuehnemann zu hören, hat dieser sich auf Ersuchen bereit erklärt, morgen, Samstag, und am 4. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Steinway Halle, 17 Van Buren Str., je einen Vortrag zu halten, und zwar wird er in dem ersten Gerhard Hauptmann, in dem letzten Ibsen behandeln. Einlaßkarten zu beiden Vorträgen sind an der Kasse und im Zimmer 800 des Ersten Nationalbankgebäudes erhältlich.

Die Posener Akademie ist keine eigentliche Universität, sondern entspricht mehr einer „University Extension", die an ihr gehaltenen Vorlesungen sind daher auch keine akademischen, sondern volksthümlich gehalten, und auch die Vorträge, welche Prof. Kuehnemann hier halten wird, namentlich über Hauptmann und Ibsen, werden gemeinverständlich sein.

## Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag als Neuheit das Lustspiel „In unseren Kreisen".

Am kommenden Sonntag wird Direktor Wachsner in Powers' Theater seinem Publikum wieder ein neues Stück bieten, das in Deutschland überall höchst beifällige Aufnahme gefunden hat und voraussichtlich auch hier ansprechen wird. Es betitelt sich: „In unseren Kreisen," hat vier Akte und entstammt der Feder von A. Paul, dem Verfasser von „Tante Regina," welches Stück hier vor einigen Jahren mit großem Erfolg gegeben worden ist. Das für den kommenden Sonntag angezeigte Stück spielt in adeligen Kreisen und hat höchst drollige Situationen, der Verfasser schlägt aber auch ernste Töne an, so im zweiten Akte, wo ein philanthropisch angehauchter Fürst seine menschenfreundlichen Ideen den Ansichten der in Sekt schlemmenden Agrarier entgegenstellt, welche die Bauern in ihrer Unwissenheit und ihrer traurigen Lebenslage unter allen Umständen belassen wollen.

Das nachstehende Personenverzeichniß zeigt, daß die Rollenbesetzung eine vorzügliche, das Publikum also einer genußreichen Vorstellung sicher ist:

Graf Jobst von Mengendorff......Berthold Sprotte
Hede, sein Kind......Frieda Schultz
Joachim, sein Kind......Gustav Kleemann
Marga von Setten......Henni Steimann
von Letzlingen......Max Agerty
Fürst Goronoff......Sigismund Elfeld
Lotte Lehmann......Gertrude Mueller
Eine Dame......Mathilde Dierks
von Stresow......Ludwig Kreiß
Pastor......Julius Schmidt
Hannes, Diener auf Mengendorff......Karl König
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze hat an der Theaterkasse bereits begonnen. Sonntags ist die Kasse von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an geöffnet.

## Kein Hinderungsgrund.

Im Bundes-Distriktsgericht beantragte gestern Stadtanwalt Smulski Abweisung der Schadenersatz-Klagen, welche Herr Ganong und Frau Willins wegen des unfreiwilligen Bades angestrengt haben, mit dem am 17. August eine von ihnen unternommene Kraftwagenfahrt endete.

Herr Smulski machte zur Begründung seines Antrages geltend, daß die Kläger verschiedene Schnäpse getrunken hätten, ehe sie ihre Fahrt antraten und es deshalb auf dieser muthmaßlich an der gebotenen Vorsicht hätten fehlen lassen. Der Richter schloß sich aber dieser Auffassung nicht an. Dieselbe würde allenfalls am Platze sein, sagte er, falls es sich um den Fall des Wagenlenkers, Roy Burroughs, handelte, dessen Prozeß aber sei nicht unter Verhandlung.


**Ausschließlich erster Klasse Tour nach der Pazifik-Küste.**

$175.00 für die Rundreise, alle Unkosten eingeschlossen. Verläßt Chicago via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn am Dienstag, 17. Oktober. Aufenthalt in Denver, Colorado Springs, Salt Lake City, Los Angeles und San Francisco. Zahlreiche Seiten-Abstecher. Das Beste von Allem. Schreibt wegen Reisehandbuch.
S. A. Hutchinson, Manager, 212 Clark Str. (Telephon: Central 721.) fr29,30



# Eine weitere Woche des großen Eröffnung-Verkaufs von Herbst-Kleidern.

Eine Menschenmenge, wie jene, welche sich anläßlich unseres letzten Samstags-Verkaufes ansammelte, wurde weder in diesem Laden, noch in irgend einem anderen Laden auf der Nordwestseite beobachtet. Die Ankündigung unseres Spezialpreis-Verkaufs von Herbstkleidern war die Ursache. Morgen werden diese speziellen Werthe wiederum offerirt und sind noch vermehrt worden. Kleider von derselben Qualität, derselben Arbeit, Facon und Stoffen, wurden niezuvor in dieser Stadt zu den Preisen, wie Ihr sie während dieses Eröffnungs-Verkaufes findet, offerirt. Es ist das große Kleider-Ereigniß Chicagos, und Männer, welche das Beste wünschen und zwar das Beste zu den niedrigst möglichen Preisen, werden sicherlich zuerst bei uns vorsprechen, ehe sie anderswo kaufen. Morgen ist der Tag!

**Männer-Anzüge, Ueberzieher, Ueberröcke.**

Gemacht aus den allerfeinsten neuen Herbst-Stoffen — die neuesten Herbst-Effekte — darunter die hübschesten der neuen 1905 Muster — sie sind sowohl äußerst dauerhaft wie auch von elegantem Aussehen — spezieller Preis — das Stück zu . . . . **$10**

**Moderne Neuheiten für junge Männer.**

Wir verkaufen die Sorte von Kleidern, auf welche die Jünglinge stolz sein können. Nach neuester Mode angefertigt, mit spezieller Berücksichtigung auf das Sitzen des Kragens, auf die Facon der Schultern und auf das geschmackvolle Passen dieser Anzüge im Allgemeinen.—Aus diesem Grunde nehmen wir den allerersten Rang ein bei jungen Männern, welche sich gut zu kleiden wünschen. Ein weiterer Grund: der Preis, den Ihr für solche Qualitäten bezahlt. Ein eleganter einfach- oder doppelbrüstiger Anzug, ein modischer Ueberrock oder ein dauerhafter Winter-Ueberzieher—Eure Auswahl zu . . . . **$8.95**

**Unsere Knaben- u. Kinderkleider-Abtheilung offerirt morgen spezielle Werthe.**

Buster Brown Anzüge und Norfolks — einfache sowie fancy Cheviots — sind dauerhaft und der Preis ein mäßiger . . . **$1.95**

Top Coats für Kinder — hübsche doppelbrüstige Facons, welche nicht nur warm für die Kleinen, sondern auch modisch sind . . . **$3.75**

3-Piece Anzüge für Knaben — hübsche Worsteds, Cheviots und Cassimeres — gut für Schule, Spiel oder für „Dreß" — **$2.50**

**Schuhe, Hüte und Ausstattungswaaren zu den niedrigsten Preisen.**

Milwaukee und Ashland Avenue. — THE Continental CLOTHING HOUSE — Milwaukee und Ashland Avenue.

**Der größte Kleider-Laden der Westseite.**

## Nur Einer verletzt.

Verunglückte gelegentlich eines Zusammenstoßes zweier Züge.

Wittwe überfahren und getödtet.

An 69. und Leavitt Straße stieß heute früh um fünf Uhr ein Expreßzug der Baltimore & Ohio-Bahn mit einem Güterzuge der Père Marquette-Bahn zusammen. Zwei Güterwagen entgleisten. Der Weichensteller James Nash, Nr. 6356 Morgan Straße, der in der Kabuse des Güterzuges schlief, gerieth unter die Trümmer und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch, mehrere Kopfwunden und Quetschungen erlitten hat. Er wird voraussichtlich genesen.

Der Lokomotivführer und Heizer des Expreßzuges waren rechtzeitig abgesprungen und unversehrt davongekommen. Der Unfall hatte eine fast zweistündige Betriebsstörung im Gefolge.

Opfer eigener Unachtsamkeit?

An Western Ave. und Jackson Boulevard wurde gestern Abend die 53jährige Frau Alma Averson, Nr. 1014 W Monroe Straße, von einem von Henry J. Merle gelenkten Kraftwagen überfahren. Sie erlitt Verletzungen, denen sie kurz nach ihrer Einlieferung im Westseite-Hospital erlag. Merle stellte sich der Polizei. Er wurde gegen $8000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der junge Mann ist ein Sohn des Möbelhändlers und Millionärs Wm. F. Merle. Wie er und Zeugen behaupten, wurde die Frau ein Opfer eigener Unachtsamkeit.

Den Angaben der Zeugen gemäß hatte Merle gehalten, um eine Western Ave.-Car vorbeifahren zu lassen. Als er die Fahrt in langsamer Gangart fortsetzte, versuchte Frau Averson die Straße zu kreuzen. Merle ließ das Horn tuten; als aber die Frau anscheinend unbekümmert weiterschritt, versuchte er, nach rechts ausbiegend, hinter ihr vorbeizufahren. Im selben Augenblick soll sie ganz plötzlich Kehrt gemacht und zurückzuschreiten versucht haben. Es war angeblich unmöglich, den Kraftwagen auf der Stelle zum Halten zu bringen. Die Frau wurde niedergefahren.

Merle und sein Begleiter Thoma Russel, Nr. 107 Edgewood Ave., trugen sie nach der an der Ecke gelegenen Apotheke, wo sie von mehreren Aerzten behandelt wurde. Sie erwachte einen Augenblick aus ihrer Betäubung und hauchte ihre Adresse. Dann schwanden ihr wieder die Sinne. Im Westseite-Hospital wurde festgestellt, daß sie schwere innerliche Verletzungen erlitten hatte.

Frau Averson war eine Wittwe. Sie wohnte bei ihrer bejahrten Mutter und arbeitete in einer Waschanstalt auf der Westseite.

Merle ist Haupt der Henry J. Merle Company, Nr. 319 W. 22. Straße, Sekretär der Merle & Heaney Manufacturing Company, Nr. 190 Washington Straße, und Theilhaber der Firma A. H. Andrews & Co., Nr. 104 Wabash Ave. Er wohnt Nr. 623 Douglas Boulevard.

Kinder verunglückt.

Ein J. H. Lanahan, Nr. 4515 Greenwood Ave., gehöriger, von Gus Erickson gelenkter Kraftwagen, mit dem fünf Kinder spazieren fuhren, stieß gestern Abend an Woodlawn Ave. und 55. Straße mit einem westlich fahrenden Kabelbahnzuge zusammen und wurde arg beschädigt. Zwei der Kinder fielen auf das Pflaster, kamen aber mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Die Kinder, deren Leben gefährdet war, sind: Webster und Raymond Shippey, acht und sechs Jahre alt, Söhne von C. W. Shippey, Nr. 4365 Lake Ave.; Frances und Calista Lenehan, Kinder des Eigenthümers des Kraftwagens, und Helen Fay, Nr. 4510 Greenwood Ave.

Der Fahrgäste des Kabelbahnzuges hatte sich ein panischer Schrecken bemächtigt. Zwei Frauen waren kurz vor dem Zusammenstoß abgesprungen. Der Unfall hatte eine halbstündige Betriebsstörung im Gefolge.

* Der erfolgreiche Theaterunternehmer Jakob Litt, welcher auch hier und in Milwaukee sehr bekannt gewesen, ist in New York gestorben und wurde dort heute Nachmittag begraben.

* Im Presbyterianer-Hospital erlag heute der 23jährige Joseph Stezurek, 233 Fulton Str., einer Schußwunde, die er am Sonntag infolge eines unglücklichen Zufalls empfangen hatte.


**Schlitz**

**The Beer That Made Milwaukee Famous.**

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.


## Aus Vereinskreisen.

Eine deutsche Theatervorstellung, veranstaltet vom Sozialen Turnverein, findet am kommenden Sonntag in der Sozialen-Turnhalle statt. Zur Aufführung gelangt Schillers Jugendwerk „Die Räuber" unter Mitwirkung tüchtiger Kräfte. Da diese das Werk gewissenhaft einstudirt haben und auch neue eiserne Dekorationen angeschafft worden sind, darf man eine befriedigende Aufführung erwarten. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr Abend, der Eintritt kostet 25 Cts. die Person, für Kinder 15 Cents.

Der Verein Saxonia wird am Sonntag, dem 22. Otober, in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str., seine Silberjubelfeier festlich begehen. Im Februar 1880 thaten 14 Sachsen zur Gründung des inzwischen kräftig emporgeblühten Vereins sich zusammen, von ihnen sind die Herren Theo. Spangenberg und Otto Troeger noch heute Mitglieder. Der Verein ist in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens stark an Mitgliederzahl und Vermögen geworden, seine Versammlungen finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in der Halle 760 Nord Halsted Straße statt. Der Verein will die bevorstehende Jubiläumsfeier zu einer denkwürdigen gestalten und hat ein starkes und thätiges Komite mit umfassenden Vorbereitungen beauftragt. Zur Mitwirkung an dem u. A. geplanten Konzert sind bereits der Rothmänner-Liederkranz und der Chicago Concertina Club gewonnen worden.

— Romanphrase. — Die Gräfin setzte sich an den Schreibtisch und schrieb händeringend einen Brief."


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Cutaway Männer-Röcke

**Diese Röcke sind von schwarzen und grauen Anzügen, die für $10 u. $12 verkauft wurden, nur in Größen von 34, 35, 36, 37, morgen nur $2.50**

### Speziell.

Ein Tausend Anzüge von letzter Saison, theilweise die feinsten Fabrikate repräsentirend, einschließlich vieler Hart, Schaffner & Marx Kleider — diese wurden zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft und kommen in der am Samstag beginnenden Woche zu zwei Dritteln bis zur Hälfte ihres früheren Preises zum Verkauf. Jeder Anzug ist modern, von ausgezeichneter Qualität Tuch und ungefähr nach derselben Façon geschnitten, welche dieses Jahr Mode ist. Dies sind alles Winterkleider, und wenn Ihr einen Winter-Anzug nöthig habt, so könnt Ihr von 30 bis 50 Prozent sparen, wenn Ihr zu diesem Verkauf kommt.

### $12-Anzüge, $7.95.

Ein anderer wichtiger Posten dieses Verkaufs sind dreihundert und fünfzig $10.00 und $12.00 Anzüge, welche zu einer Herabsetzung von 20 bis 30 Prozent von dem regulären Preise verkauft werden. Jeder einzelne dieser Anzüge ist hochfein und kann die genaueste Untersuchung vertragen. Obgleich es Waaren vom letzten Winter sind, sind sie trotzdem ganz modern in Bezug auf Façon, Passen und Qualität, und wenn Ihr nicht gerne $10.00 für einen Anzug ausgebt, so sollte diese Offerte Euch interessiren. Ihr werdet gut thun, am Samstag zu diesem Verkauf zu kommen, da dann die Auswahl noch am besten ist.

### Größen 34 bis 44. Lange, kurze und reguläre Anzüge.

Elegant geschneiderte, strikt reinwollene Cassimere und Worsted Anzüge in den anziehendsten Mustern, Square-Front, breite Schultern, tiefe Brust, gebogene Aermel, sehr gut gefüttert und durchaus stark genäht, theilweise Hart, Schaffner & Marx Anzüge. Positiv die schönsten und am meisten athletisch aussehenden Anzüge, welche gemacht werden. Gewöhnliche $15.00, $18.00 und $20 Anzüge — extra speziell ....... **$10.00**

### Größen 34 bis 44. Lange, kurze und reguläre Anzüge.

Reinwollene Cassimere und Worsted Anzüge, geschnitten nach der neuesten Mode und geschneidert von den geschicktesten Schneidern, gut gefüttert und stark konstruirt. Geschmackvoll und elegant aussehende Anzüge, auf die ein jeder Mann stolz sein kann — 350 derselben kommen zum Verkauf. Gewöhnliche $10.00 und $12.00-Werthe; sowohl einfache wie doppelbrüstige Façons. Der extra spezielle Preis ist nur ....... **$7.95**

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.


## Lokalbericht.

# Vergleich in Aussicht!

### Die City Railway Co. geht auf die Verstadtlichungspläne ein.

#### Dunne unterliegt im Ausschuß.

Sein Kontraktplan und die Referendumfrage zurückgelegt. — Die City Railway Co. erbietet sich zum Verkauf an die Stadt. — Harrisons gepfefferte Kritik.

Zwar hat Bürgermeister Dunne's Kontraktplan wenig Aussicht, in der nächsten Zukunft verwirklicht zu werden, wenn überhaupt, und sein Vorgänger Harrison hat, kaum aus den Fisch- und Jagdgründen der oberen Halbinsel von Michigan zurückgekehrt, ihn schnöder Weise mit einem Plan von „Wall Street" zum Rupfen der Lämmer verglichen, aber die Straßenbahngesellschaften sind dem Lieblingswunsch Sr. Ehren, die Straßenbahnen zu verstadtlichen, entgegengekommen in einer solchen Weise, daß nur noch wenig fehlt, und er wird dem von ihnen unterbreiteten Freibrief-Entwurf zustimmen. Volle zwei Stunden hat der Bürgermeister mit seinen Rathgebern Darrow, Lewis, Kämmerer McGann und mit fünf der demokratischen Mitglieder des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, nämlich Werno, Dever, Finn, Zimmer und Bradley, nach der Sitzung dieses Ausschusses Raths gepflegt. Später hat dann einer der Rathgeber sich dahin geäußert, daß, wenn die Straßenbahngesellschaften sich verpflichten, die Entscheidung des Staatsobergerichts über die 99 Jahr-Gerechtsame in dem Quo Warranto-Verfahren als endgiltig anzuerkennen, die Vorlagen angenommen werden würden. Vom Staatsobergericht erwartet der Bürgermeister nämlich eine für die Stadt weit günstigere Entscheidung in dem Straßenbahnstreit, als die des Bundesrichters Großcup war.

#### Die Referendumfrage.

In der Sitzung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen suchte Dever, einer der Vertrauten des Bürgermeisters, die Haltung seiner Kollegen zu sondiren, indem er gleich nach dem Zusammentritt des Ausschusses beantragte, daß dieser erkläre, keinen Freibriefentwurf in Erwägung ziehen zu wollen, der nicht dessen Annahme von einer Abstimmung der Bürgerschaft abhängig mache. Ald. Foreman hielt diesen Antrag für verfrüht, McCormick war entgegengesetzter Ansicht, und Maypole meinte, der Ausschuß sollte in entschiedener Weise seinen Standpunkt darlegen. McCormick, Maypole und McCormick erklärten sich aber für solche Volksabstimmungen. Die Erwägung des Antrages wurde aber mit sieben Stimmen: Carey, Maypole, Raymer, Foreman, Bennett, Hunter und Young, gegen fünf: McCormick, Dever, Finn, Zimmer und Bradley, verschoben. Vorsitzer Werno enthielt sich der Abstimmung.

#### Der Kontraktplan zurückgelegt.

Finn beantragte nun, in die Berathung des von Bürgermeister Dunne empfohlenen Kontraktplanes zum Bau einer städtischen Straßenbahn einzutreten. Der Antrag wurde abgelehnt. Für denselben stimmten fünf: McCormick, Dever, Finn, Zimmer, Bradley; dagegen sieben: Carey, Maypole, Raymer, Foreman, Bennett, Hunter und Young.

#### Eine Ueberraschung.

Nun warf McCormick unter Bezugnahme auf diesbezügliche Aeußerungen des Bürgermeisters die Frage auf, ob die Straßenbahngesellschaften nicht, wenn die Stadt vielleicht nach fünf Jahren deren Anlagen erwerben wolle, auch für die fünfzehn verbleibenden Lebensjahre des neuen Freibriefes, um den sie jetzt nachsuchten, Zahlung zu leisten haben, also für etwas, das die Straßenbahngesellschaften jetzt umsonst verlangten.

Präsident Mitten von der City Railway Co. antwortete sofort entschieden mit Nein. Die Gesellschaften würden nur für das Zahlung fordern, was nach Ansicht der Gerichte ihr Eigenthum sei, nicht aber für den Werth der neuen Gerechtsame.

„Sollte die Stadt Ihnen einen Freibrief von zwanzigjähriger Dauer geben, aber in fünf Jahren die nicht erloschenen Gerechtsame ablösen wollen, was würden Sie dann verlangen?" mischte sich der Bürgermeister ein.

„Wir würden von der Stadt für Das, was wir jetzt haben, Bezahlung fordern, für die gegenwärtigen Gerechtsame und das vorhandene greifbare Eigenthum."

Auf Fragen des Ald. McCormick verwies der Bahnanwalt Bliß auf den Freibrief-Entwurf, in welchem ausdrücklich erklärt sei, daß die Gesellschaften weder Abfindung für die Gerechtsame, um welche sie jetzt nachsuchen, noch für andere, welche sie vielleicht später erbitten werden, fordern wollen.

Die Vertreter der City Railway Co. ersuchten darauf um nochmaligen Aufschub, damit sie diese Bedingungen in genauere Form fassen und sich mit der Union Traction Co. über deren südliche Endpunkte an der Dearborn und State Straße verständigen könnten. Die Union Traction Co. habe die Geleise an der State, zwischen Madison und Washington und zwischen Randolph und Lake Straße, unter Kontrakt gebaut und kein Recht auf jene Straßenstrecken. Die Frage der Schleifenanlage im Hauptgeschäftstheil sei noch zu erledigen. Damit endete die Sitzung.

#### Angebot und Forderung.

Nach der Sitzung erklärte Straßenbahnanwalt Bliß, daß die City Railway Co. der Stadt einen Verstadtlichungs-Vorschlag angeboten habe, während Bürgermeister Dunne für einen Kontraktplan sei. Ersterer sei entschieden der bessere.

Während seiner Bürgermeisterkandidatur erklärte Herr Dunne wiederholt, die Stadt sei willens, für das greifbare Eigenthum und die nicht erloschenen Gerechtsame der Gesellschaften den „vollen Preis" zu bezahlen.

#### Harrisons hämische Glossen.

„Im Geiste vorurtheilsfreier Analyse," wie er sich ausdrückte, zerfetzte der frühere Bürgermeister Harrison den Dunne'schen Verstadtlichungsplan. Er habe nach den Versprechungen des Herrn Dunne und seiner Gefolgschaft während des Wahlkampfes im Frühjahr erwartet, nach seiner Rückkehr auf einem der Stadt gehörigen Straßenbahnwagen fahren zu können; aber die Verstadtlichung der Straßenbahnen liege noch in so weitem Felde wie je. „Wir pflegten den Verstadtlichern zu sagen," fuhr er fort, „daß ihre Idee ein Traumgebild sei, statt uns aber zu glauben, schlugen sie mit Knüppeln auf uns ein. Sie scheinen aber zu der Erkenntniß zu kommen, daß zwischen dem Geben und der Ausführung von Versprechen ein gewaltiger Unterschied ist. Die Forderung „sofortiger Verstadtlichung" war einfach ein Wahlruf. Die Enteignungsidee ließ sich sehr schön verwerthen, aber nach der Wahl haben die Herrschaften entdeckt, daß zur Verwirklichung des Planes solche ungeheure Summen nothwendig sind, daß die Bürgerschaft sich in Masse dagegen erheben würde. Den Freunden der heiligen Sache der sofortigen Verstadtlichung würden die langen Locken zu Berge stehen, wenn sie den Verkaufspreis vernähmen, den die Gerichte festsetzen würden.

„Bürgermeister Dunne drängt sich die Einsicht auf, daß nicht Alles so ist, wie es aussieht. Er sieht ein, daß er seine Wahlversprechungen nicht halten kann, und ist daher auf den Kontraktplan verfallen, welcher an sich ein so knieschwaches, hinfälliges Machwerk ist, daß sein Schwächezustand Jeden mit Mitleid erfüllt. Der Kontraktplan ist eine mit Zierputz ausgeschmückte Vergrößerung meines Planes, die Adams Str.-Linie durch die Stadt zu betreiben, aber der Plan ist so aufgeputzt und erweitert worden, daß er einfach lächerlich wird.

„Angenommen, der Plan würde vom Stadtrath angenommen, und der Bürgermeister fände die fünf menschenfreundlichen Schüler der heiligen Sache der sofortigen Verstadtlichung, denen der zwanzigjährige Freibrief anvertraut werden sollte, und diese Finanzmänner der heiligen Sache sollten weniger menschenfreundlich werden, sobald sie im Besitz eines „guten Dinges" sind?

„Angenommen ferner, daß, während diese Freunde der heiligen Sache der „sofortigen Verstadtlichung" die Straßenbahnen bauen, die Mueller-Zertifikate sich als werthlos herausstellen, wo würde dann die Stadt die Mittel auftreiben, um diese Straßenbahn wieder zu gewinnen? Während die Freunde der heiligen Sache noch nach Geld graben, wo keines ist, könnten die fünf Menschenfreunde alle möglichen Unterhandlungen anknüpfen, welche den Interessen der Stadt feindlich sind. Der Kontraktplan zeichnet sich durch eine Harmlosigkeit aus, wie sie die arglosen Lämmer kennzeichnet, die ihre Wolle in Wall Street verlieren."

Des Weiteren sprach sich Herr Harrison dahin aus, daß ein zwanzigjähriger Freibrief zu lange sei; die Straßenbahngesellschaften seien unter der ursprünglichen Versuchsordinanz mit dreizehn Jahren zufrieden gewesen; die Bürgerschaft sollte sobald wie möglich wieder den Vollbesitz über die Straßen erlangen. Auch machte er seinem Nachfolger den für diesen als früheren Richter besonders schweren Vorwurf, erst zu handeln und dann erst nachzudenken, so daß er seine Vorschläge immer wieder ändern oder zurückziehen müsse. Das mache für einen Bürgermeister von Chicago einen schlechten Eindruck, und habe auch im Stadtrath, der anfänglich bereit war, ihn zu unterstützen, Argwohn und Bedenken hinsichtlich seiner Pläne erweckt.

Zum Schluß macht Herr Harrison sarkastisch darauf aufmerksam, daß diejenigen Bannerträger des sofortigen Verstadtlichungsgedankens, wie Clarence Darrow und Wm. Prentiß, welche in fetten Posten in der Stadthalle gelandet seien, das Loblied des Kontraktplans sängen, während diejenigen, welche leider noch nicht gelandet seien, wie Daniel Cruice und Wm. Broß Lloyd, mit Schmiedehämmern auf den Plan einschlügen.

#### Die Abgaben der Straßenbahnen.

Unter dem neuen Freibrief-Entwurf würden die Straßenbahn-Gesellschaften in den zwanzig Jahren insgesammt $33,153,000 an die Stadt zu zahlen haben, wenn die Einnahmen an Fahrgeld jährlich um $700,000 zunehmen, wie es nach einer vor einem Jahr erfolgten Berechnung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen der Fall sein wird. Nach jener Berechnung war die Zunahme näher an $900,000 als an $700,000.

Vertheilen würde sich die Zunahme auf die einzelnen Jahre folgendermaßen:

| | Gesammteinnahmen an Fahrgeld. | Entschädigung an die Stadt, Prozent. | Einnahme der Stadt. |
|---|---|---|---|
| 1 | $16,000,000 | 3 | $480,000 |
| 2 | 16,700,000 | 3 | 501,000 |
| 3 | 17,400,000 | 3 | 522,000 |
| 4 | 18,100,000 | 5 | 905,000 |
| 5 | 18,800,000 | 5 | 940,000 |
| 6 | 19,500,000 | 7 | 1,365,000 |
| 7 | 20,200,000 | 7 | 1,414,000 |
| 8 | 20,900,000 | 7 | 1,463,000 |
| 9 | 21,600,000 | 7 | 1,512,000 |
| 10 | 22,300,000 | 7 | 1,561,000 |
| 11 | 23,000,000 | 7 | 1,610,000 |
| 12 | 23,700,000 | 7 | 1,659,000 |
| 13 | 24,400,000 | 7 | 1,708,000 |
| 14 | 25,100,000 | 7 | 1,757,000 |
| 15 | 25,800,000 | 7 | 1,806,000 |
| 16 | 26,500,000 | 10 | 2,650,000 |
| 17 | 27,200,000 | 10 | 2,720,000 |
| 18 | 27,900,000 | 10 | 2,790,000 |
| 19 | 28,600,000 | 10 | 2,860,000 |
| 20 | 29,300,000 | 10 | 2,930,000 |
| Insgesammt | $453,000,000 | | $33,153,000 |

Dies ist eine sehr mäßige Berechnung.

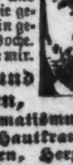
Generalanwalt Bliß erklärt, daß der 99 Jahr-Anspruch der City Railway Co. nach erfolgter Vereinbarung mit der Stadt nicht von irgend einem Aktionär der Gesellschaft wieder aufgeworfen werden könne, da unter dem Freibrief der City Railway deren Direktoren absolute Vollmacht zum Abschluß von Gerechtsame-Verträgen besitzen.

Der Generalanwalt der Union Traction Co., Gurley, verweigerte über die gleiche Frage hinsichtlich dieser Gesellschaft jede Auskunft.

### Kurz und Neu.

* Das ursprünglich nur als Heilanstalt für Lungenkranke geplant gewesene St. Annen-Hospital an Thomas Str. und 49 Ave. ist nun in ein allgemeines Krankenhaus umgewandelt worden.


**Dr. Pusheck,**
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

**Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,**
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Push-kuro** in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ............ $1.00.

**Cold Push** ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An.frsondi*



# Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.

## Unsere Herbst- und Winter-Modelle

**in extrafeinen Kleidern sind handgemacht und fertig zum Tragen.**

Die Fabrikate haben wir mit großer Sorgfalt gewählt und bieten das denkbar Neueste in der Mode, sowohl im Schnitt wie Muster. — Der vertrauteste Kenner in dieser Linie wird hochbefriedigt und freudig diese Kleider tragen. — Unsere Preise können nicht annähernd in irgend einem erster Klasse Laden in der Stadt geboten werden.

### Geschäfts-Anzüge für Herren

Reinwollene Stoffe, einfach- und doppelbrüstige Sacks, beste Schneiderarbeit und bester Besatz — in schwarzen Thibets, Serges, Cassimeres und fancy feinen Worsteds — tadelloses Passen garantirt. Spezielle Offerte **$12.00**

### Kleider für die Knaben

Alle Altersklassen und ganzwollen, in den Buster Browns, mit Leder-Gürteln, in Sailor-Anzügen, Norfolk-Anzügen und doppelbrüstigen Facons — in prachtvollen hellen und dunklen reichen Farben und geschmackvoll besetzt. Spezielle Offerte ............ **$3.95**


## Marktbericht.

Chicago, den 29. Sept. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise).

**Winterweizen**, Nr. 2, roth, 86—87c; Nr. 3, roth, 84—86½c; Nr. 2, hart, 84½—90c; Nr. 3, hart, 82½—85c.

**Sommerweizen**, Nr. 1, Northern, 90c; Nr. 2, Northern, 86—88c; Nr. 3, Spring, 80—88c.

**Mais**, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 53½—53¾c; Nr. 2, gelb, 54—54½c; Nr. 3, 52½c; Nr. 3, weiß, 53c; Nr. 3, gelb, 54—54½c; Nr. 4, 51½—54c.

**Hafer**, Nr. 2, 27½—27¾c; Nr. 2, weiß, 29—29¾c; Nr. 3, 26½—27c; Nr. 3, weiß, 28—28½c; Standard, 28½—29c.

**Mehl.** Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $5.00.

**Heu** (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

**Weizen**, September, 85¼c; Dezember, 85⅞c; Mai, 87½c.

**Mais**, September, alt, 51½c; neu, 51½c; Dezember, neu, 46c; alt, 44⅞c; Mai, 44½c.

**Hafer**, September, 27¾c; Dezember, 28½c; Mai, 30½c.

**Provisionen.**

**Schmalz**, September, $7.22½; Oktober, $7.22½; Januar, $6.85.

**Gepökeltes Schweinefleisch**, September, $15.00; Oktober, $14.55; Januar, $12.52½.

**Rippchen**, September, $8.52½; Oktober, $8.52½; Januar, $6.55.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $0.10½ |
| Perfektion | 0.11½ |
| Headlight, 175 | 0.11 |
| Naphta | 0.09½ |
| Oleum Spirits | 0.10¼ |
| Gasolin (Ofen) | 0.12½ |
| do., 72 | 0.13½ |
| do., 76 | 0.14½ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.41 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.42 |
| Terpentin | 0.71 |

**Schlachtvieh.**

**Rindvieh.** Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

**Schweine.** Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.30; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.60.

**Schafe.** Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00 bis $4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10 bis $5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs," $5.50—$7.65.

**Molkerei-Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, per Pfund | $ | 0.21 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.18½ | —0.19 |
| Nr. 2, per Pfund | | 0.17 |
| „Cooleys", per Pfund | | 0.18½ |
| Nr. 1, per Pfund | | 0.17 |
| Ladles, per Pfund | 0.16½ | —0.17 |
| Packwaare, frisch, per Pfund | 0.15½ | —0.16 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins," das Pfund | $0.11 | —0.11¼ |
| „Daisies", per Pfund | | 0.11½ |
| „Young Americas", per Pfund | | 0.11½ |
| Schweizer, Drum, per Pfund | | 0.13¼ |
| Limburger, per Pfund | | 0.09 |
| Brick, per Pfund | 0.10½ | —0.11 |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.15 | —0.17½ |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen) | 0.15¼ | —0.17¾ |
| Prima, 60 Prozent frisch | | 0.20½ |
| Extra für den Stadtverkauf verpackt | | 0.22½ |

**Geflügel, Fische, Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | $ | 0.10½ |
| „Springs," das Pfund | | 0.09½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 | —0.16 |
| Gänse, das Dutzend | 4.00 | —8.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.10 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund | $0.11 | —0.11½ |
| „Springs," das Pfund | 0.10 | —0.10½ |
| Gänse, das Pfund | | 0.08 |
| Truthühner, das Pfund | 0.14 | —0.18 |
| Enten, das Pfund | 0.10 | —0.12 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 | —0.06½ |
| 65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06½ | —0.07½ |
| 85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund | | 0.09 |
| **Fische—** | | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | | 0.11 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | | 0.18 |
| Weißer Barsch, per Pfund | | 0.08 |
| Pickerel, per Pfund | | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | | 0.14 |
| Karpfen, per Pfund | 0.03½ | —0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | | 0.06 |
| Lachs, per Pfund | | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund | | 0.06 |
| Halibut, per Pfund | | 0.08 |
| Flundern, per Pfund | | 0.06 |
| Aale, per Pfund | | 0.11 |
| Hering, per Pfund | | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, per Pfund | 0.09 | —0.10 |
| Trout, Nr. 2, per Pfund | 0.05 | —0.05½ |
| Mackerel, per Pfund | | 0.20 |
| Hummer (gekocht), per Pfund | | 0.30 |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, neue, per Faß | $1.00 | —4.25 |
| Crab-Aepfel, per Faß | 4.50 | —5.50 |
| Zitronen, California, per Kiste | 3.00 | —6.00 |
| Orangen, California, per Kiste | 2.75 | —5.00 |
| Bananen, Jumbo, das Bündel | | 2.00 |
| Melonen, Gems, per Korb | 0.15 | —0.35 |
| Kürbisse, das Dutzend | | 0.50 |
| Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel | 0.10 | —0.25 |
| Birnen, per Faß | 2.75 | —5.00 |
| Pflaumen, 1-5 Bushel | 0.12½ | —0.20 |
| Weintrauben, 8-Pfund Korb | 0.12 | —0.15 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß | 7.50 | —8.00 |
| Kraut, per Kiste | | 1.25 |
| Kopfsalat, per Kübel | 0.50 | —1.00 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.15 | —0.20 |
| Tomaten, per Bushel | 0.30 | —1.00 |
| Rothe Rüben, per 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Mohrrüben, per 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Sellerie, per Kiste | 0.25 | —0.60 |
| Rüben, per Sack | 0.50 | —0.60 |
| Rettige, per 100 Bündchen | 0.75 | —1.00 |
| Gurken, per Dutzend | 0.75 | —1.00 |
| Spinat, per Kübel | | 0.25 |
| Blumenkohl, per Kiste | 0.75 | —1.75 |
| Kohlrabi, 100 Bündchen | 1.25 | —1.50 |
| Zwiebeln, per Bushel | 0.35 | —0.50 |
| Süßkorn, per Sack | 0.25 | —0.50 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, per Sack | 0.50 | —1.00 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 1.65 | —1.68 |
| Geringere Sorte | 1.25 | —1.40 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.75 | —3.25 |
| Kartoffeln, in Carladungen, Bushel | 0.30 | —0.52 |
| Süßkartoffeln, per Faß | 1.50 | —2.65 |


# Putzwaaren und Suits Herbst-Eröffnung

Größtes Bargain-Haus an der Nordseite. — **SIDNEY MANDL** — Direkter Eingang von der N.-W. Hochbahn.

## 349-359 OST DIVISION STR.

Tel. North 390. Telephon- und Postbestellungen prompt ausgeführt.

## Samstag und Montag, 30. Sept. und 2. Okt.,

# Spezielle Bargains

in allen Departements für diese Eröffnung.

**Muslin Gowns für Damen.**
Aus guter Qualität Muslin gemacht, Square Yoke, mit Cluster Tucking, für diesen Verkauf nur ........ **35c**

**Schwarze gefließte Strümpfe.**
Schwarze gefließte Damenstrümpfe, gerippter oder elastischer Top, nahtlos, werth 19c, für diesen Verkauf ........ **8½c**

**Ruffled Gardinen.**
3 Yards lang, in einfachen oder fancy Streifen, extra gute Qual., Paar .. **25c**

**Baumwollene Blankets.**
Aus schwerer Baumwolle gemacht, doppelte volle Größe, gute Qualität, per Paar ........ **50c**

**Patentlederhüte.**
Patentlederhüte für Kinder und Mädchen, 1.25 Werthe ........ **50c**

**Damen-Taschentücher.**
Reinleinene Damentaschentücher, hohlgesäumt, 15c Werth ........ **5c**

**Dresser Scarfs.**
54-zöllige hohlgesäumte leinene Dresser-Scarfs, ganz neu, extra großer Werth, zu ........ **18c**

**Flanell Skirts für Damen.**
Aus gutem schwerem Flannelette, dunkel und hell, mit Flounce, werth 35c, nur ........ **19c**

**Damenschuhe.**
In Vici Kid, Patent Tip, nur in Schnürfacon, Größen 2½ bis 9, nur ........ **1.39**

**Knaben-Anzüge.**
Schul- oder Dreß-Anzüge für Knaben, mit 2 Paar Hosen, Größen 8 bis 16, aus elegantem fancy Cheviot, das Richtige für Schulknaben, nur ........ **3.45**

**Unterröcke.**
Speziell: Seidene Rustling Taffeta Unterröcke, Glockenfacon, tiefe Flounce, extra voll, regulärer 5.00 Werth, zu ........ **3.49**

**Topkragen für Damen.**
Fancy Leinen Lawn bestickte Topkragen für Damen, regulärer 15c Werth, nur ........ **7½c**

**Extra speziell Samstag von 2—4 Nachm.**
Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für ........ **22c**

**Jellygläser.**
Jellygläser mit Blechdeckel, per Dutzend ........ **14c**


## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt

Boden, Carroll, 3 Mo.; 168½ Walnut Str.
Clausen, John, 32 J.; 6552 Justine Str.
Ehrhardt, Lena, 38 J.; 1125 Melrose Str.
Eisendrath, James, 4 Tage; 165 Lake View Ave.
Gold, Jacob, 81 J.; 4504 State Str.
Goll, Bruno, 29 J.; Auditorium Hotel.
Haich, Moritz A., 26 Tage; 37 Maude Ave.
Hinda, Marie, 6 J.; 4227 [illegible] Ave.
Kraft, Henry, 2 J.; 71 High Str.
Nailer, Agnes, 30 J.; 207 Washington Blvd.
Neff, Alexander, 29 J.; 461 Austin Ave.
Pench, John, 49 J.; 1231 Troy Str.
Peters, Louisa, 78 J.; 12216 Lowe Ave.
Phillips, Johanna L., 6 Mo.; 95 Mohawk Str.
Richter, Mathias, 4 Mo.; 34 Orchard Str.
Rose, Charles B., 21 J.; 2411 45. Ave.
Schultz, Bolie, 1 J.; 885 W. 19. Str.
Schwartz, Victoria, 67 J.; 392 California Ave.
Steinmueller, Callie, 35 J.; 532 Wabash Ave.
Stiefel, Louis, 10 J.; 1250 W. 51. Str.
Thomas, James, 81 J.; 47 Cypreß Str.
Wagner, Margaret, 70 J.; 1241 N. Western Ave.
Weinstein, Carl B., 16 J.; Victoria Hotel.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von P. D. Weinstein u. And. um Bankerotterklärung von Charles Shinkewitz. Angemeldete Forderungen, $7000.

William F. Riley — Verbindlichkeiten, $445; Bestände, $126.

Frank B. Kimball — Verbindlichkeiten, $210; Bestände, $350.

Orton Waddell — Verbindlichkeiten, $652; Bestände, $125.

Michael O. Flavin — Verbindlichkeiten, $202,864; Bestände, $56,000.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

John gegen Winifred D. Gloser, Anna gegen Louis Katzenstein und George F. gegen Hulda C. Zinck, Verlassen; Mary gegen James Prozak, Begehung eines Verbrechens; Annie gegen Edward Jorke, Verlassen; Anna G. gegen Paul D. Showalter, Trunksucht und Ehebruch; Chena gegen Louis Schechter, grausame Behandlung; Ida M. gegen John Nichols, grausame Behandlung; Fannie gegen Max Glick, grausame Behandlung und Ehebruch; Catharine gegen John H. Burns, grausame Behandlung; Edna gegen Albert B. Courchene, Trunksucht und grausame Behandlung; Anna gegen William Schmelzer, Verlassen und grausame Behandlung; Sarah gegen Thomas Carrington, grausame Behandlung; Frank gegen Hattie Thornton, Verlassen.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walfrid Johnson, Hannah Sterns, 30, 25.
Steele Pratt, Mamie Goetz, 24, 24.
J. J. Eiden, Anna M. Riggel, 29, 26.
F. M. Schalong, L. Kummelehne, 30, 26.
Johann Klein, Maryanna Ostrowske, 43, 43.
John Deluca, Maria Fiora, 22, 19.
Peter Reuter, Marie Egan, 38, 25.
Stoddard Hancock, Frau Willie Creel Tully, 22, 25.
Edmond R. oCok, Frieda Buchs, 33, 22.
Thomas H. Owen, Julia A. Leyden, 30, 18.
George R. Karikhoff, Margaret R. Monteath, 29, 27.
J. C. McDonald, M. C. Frey, 26, 24.
Frank Manning, Anna Kelly, 23, 22.
George Rhine, Lulu Webb, 22, 18.
John L. Lewis, Ann Wade, 51, 47.
Ralph Derosa, Rachela Baiezza, 22, [illegible].
David Anderson, Mathilda Peterson, 22, 23.
James McDermott, Mary J. Crauen, 42, 42.
Fred H. Carlson, Olga Erickson, 31, 27.
Norman E. Williams, Minnie Kietemeyer, 22, 22.
Mose Dowden, Janet Logan, 24, 25.
Conrad Deering, Minnie Frank, 26, 19.
Charles Kindermann, Caroline Treulelan, 24, 21.
W. Henderson, Louise Mason, 28, 27.
William Rose, Margaret Scherer, 29, 21.
Frank März, Mary Schreiber, 50, 45.
Gustav Briesemeister, Hattie Meister, 36, 27.
Herman White, Mattie Glumm, 28, 28.
C. A. Ruppert jr., M. Robertson, 22, 21.
Henry Laise, Mattie Taylor, 22, 19.
Charles E. Hennessy, Sally Anderson, 23, 27.
Luigo Gerardi, Maria M. Montagene, 24, [illegible].
Maurice J. Miller, Ellen Keating, 21, 18.
Robert B. Keefer, Emily Booth, 33, 33.
Carl Anderson, Ella Sundgren, 29, 26.
Ernst Kartye, Mary Schergen, 23, 20.
Andrew Lund, Ella Lindgren, 24, 24.
Samuel Colberg, Jessie Vantine, 21, 19.
Oscar Shelberg, Anna Anderson, 23, 21.
Charles Brown, Mayme Roach, 29, 19.
Samuel J. Smith, Anna Aslesen, 21, 21.
Abraham Acselrad, Betty Goldstein, [illegible], 23.
G. W. Scott, E. G. Mullens, 23, 22.
Nicholas B. Eischen, Barbara M. Offer, 21, 24.
C. F. Holmes, Salen K. Brown, 33, 29.
Bert H. Smith, Eva M. Faly, [illegible], 18.


# Kräuter-Kuren

**wirksamer**

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

**Dr. G. H. BOBERTZ**
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.
20aua*J

**Finanzielles.**

**Wir helfen Euch** sparen, indem wir kleine Einlagen entgegennehmen und den **ganzen Tag Montags** (10 Vorm. bis 8 Uhr Abend) offen halten, indem wir Euch den freien Gebrauch unserer Stahl-Sparbanken geben und Euch 3 Proz. Zinsen zahlen. **Ihr seid stets willkommen** zu unserem Rath in allen Geldanlagen.

Grundeigenthums-Darlehen-Dept.

**ROYAL TRUST CO.-BANK**

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unt.r Staatsaufsicht und Kontrolle.

**Kapital und Ueberschuß $950,000**

Etablirt 1891.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos—Bonds—Grundeigenthums-Darlehen—Trusteegeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

**Samstags Nachmittag ist unser Spar-Departement offen bis 4 Uhr.**

**Central Trust Company of Illinois**

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital . . . $2,000,000
Ueberschuß . 500,000

**Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto in dieser Bank.**

**Sichere Anlage ist sehr wichtig**

„Wenn Ihr den Werth des Geldes kennen lernen wollt, geht und versucht etwas zu borgen."—Benjamin Franklin.

**Wählt eine sichere Sparbank**

**The MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY**

135 Adams Strasse

bezahlt 3 Proz. auf Spar-Einlagen

Depositen, die am oder vor dem 5. des Mts. gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. an. Depositen von $1 und aufwärts werden angenommen.

**Kapital und Ueberschuß . . $6,500,000**

Direktoren:

Marshall Field, Cyrus H. McCormick, Albert Keep, Lambert Tree, Erskine M. Phelps, Moses J. Wentworth, Enos M. Barton, Thies J. Lefens, Clarence A. Burley, E. H. Gary, E. D. Hulbert, Chauncy Keep, Orson Smith.

Safe Deposit Boxes, $3 per Jahr und aufwärts.


**Vergnügungs-Wegweiser.**

Powers'. — „Mrs. Leffingwell's Boots."
Illinois. — „Sergeant Brue".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus-Theater. — „No Mother to Guide Her."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „The Henrietta."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Kolifeum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

## Lokalbericht.

### Die Ehescheidungsfrage.

Widersprechende Anschauungen darüber im Spencer-Whitman Center.

Im Spencer-Whitman Center, 2238 Calumet Ave., wurde gestern Abend das Thema „Ehescheidung" in ziemlich stürmischer Weise besprochen. Pfarrer Peter J. O'Callaghan von der St. Mary-Kapelle vertrat die Anschauungen der katholischen Kirche und erklärte, die Grundfesten der Ehe würden in Frage gestellt, wenn ein Mann, ob gleichzeitig oder nach einander, zwei Frauen habe. Wenn das Eheband, Todesfall ausgenommen, gelöst werden darf, dann haben die Eheleute einander nichts gegeben, was den Namen Liebe verdient, sind keine wahre Ehe eingegangen. Die Scheidung ist ein Schritt rückwärts, führt zur Zerstörung der Ehe überhaupt und damit zur Zerstörung von Allem, was uns am theuersten ist. Die Ehe ist ein heiliges Band, keine thierische Vereinigung zum Zweck der Vermehrung.

Dem widersprach George B. Hufford, indem er sagte, daß die Einrichtung der Scheidung zu einem Schutze für Frauen geworden sei, und Moses Harmon erklärte, die Abschaffung der Ehescheidungsgesetze würde das größte Unglück für den Staat bedeuten. Pfarrer O'Callaghan wisse nicht, was er sage, da er nur die Lehren der Kirche ausspreche. Ihm erwiderte der Priester, daß er, Harmon, nur mit zwei Augen sehe, er aber, O'Callaghan, dank seiner Stellung als Beichtvater, mit tausend Augen, und er wisse, daß das, was Gesetz genannt werde, oft nicht Gerechtigkeit sei.

### Die Kunst sich zu kleiden.

Sie wird im Wellington Hotel von Bekleidungskünstlern erörtert.

Hundert zur Merchant Tailors' National Protective Association gehörende Bekleidungskünstler waren gestern Abend im Wellington-Hotel versammelt, um mehr oder weniger tiefsinnige Betrachtungen darüber anzustellen, wie ein Mann sich nach Maßgabe seiner Körperverhältnisse am vortheilhaftesten kleidet. Ein Redner hielt dafür, daß der höchste Trumpf dieser edlen Kunst nur mit Hilfe des Instruments erreicht werden könne, „das die weibliche Figur göttergleich gemacht habe", des Korsetts. Einstimmig herrschte aber die Meinung, daß kein Mann dieses Verschönerungsmittel unter seinem wahren Namen tragen würde, und allerlei andere Bezeichnungen, wie „Magenhalt", „Männerstäbe", „Korselett" wurden deshalb in Vorschlag gebracht. Schließlich einigte man sich auf einen mit weiter Brust, schlanker Taille und weitem Untertheil „gebauten" Rock, bis eine gute Bezeichnung für das Männerkorsett erfunden sein würde. Nach dem Meinungsausdruck der Versammlung sollen rothhaarige Männer grüne oder blaue Kleider tragen, braunhaarige sollen in Grau einhergehen, grauhaarige ebenso, weißhaarige weiß und glatzköpfigen wird die Wahl zwischen einer Perrücke und Trauerkleidung gelassen. Am besten daran sind die Schwarzköpfe; ihnen stehen alle Farben gut.

* Der Nr. 2330 Archer Avenue wohnhafte Hausirer Richard Fitzpatrick wurde gestern Abend an der State Straße auf der Kreuzung von Hubbard Court mit seinem Fuhrwerk durch einen Kabelzug über den Haufen gerannt und hat dabei schwere Verletzungen erlitten.

## Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben, 16 bis 18 Jahre, für Stock Room, Versandtraum und Wagen. Nachzufragen 8:30 bis 10 Vorm. in The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. 27,28,29,30sp

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Violinspieler für Klubs und Ständeln. 345 Ost Division Straße. frsa

Verlangt: 100 Männer, $2.50 den Tag; stetige Arbeit. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Bartender, der aufwarten kann. 111 Spring Str., Waukegan, Jll.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Porter für Country-Hotel. — Nachzufragen 109 Wells Str.

Verlangt: Porter, $8 bis $12, einer für halben Tag. Kaffeemann, Kohlentreiber, Stall-Leute $12. Hilfe für Hotels, Janitors, Handwerker für irgend eine Arbeit. Gute stetige Plätze und hoher Lohn. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Porter. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Aelterer Mann, Korn abzuhacken. Montrose Blvd. und 56. Ave., 2. Haus nördlich an 56. Str.

Verlangt: Erfahrener Porter. Nordost-Ecke 59. u. Halsted Str.

Verlangt: Junger Porter. 985 N. Rockwell Str. frsa

Verlangt: Tinner und Löther. Adr. H. 464 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher gut aufwarten kann und etwas Bartenden versteht. 844 S. Desplaines Str., Harlem, Jll., gegenüber Waldheim Friedhof.

Verlangt: Wagenmacher, der auch Pferde beschlagen kann. 5847 Ashland Ave.

Verlangt: Ein anstelliger Mann, der nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. wohnt, um an Maschinen zu arbeiten und sich allgemein nützlich zu machen. Stetige Arbeit. Lohn $9 per Woche. B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Tallymen und Sorters in Pine Lumber Yard. Stetige Arbeit. Zu erfragen bei der John E. Burns Lumber Co., 40 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Einige tüchtige Jungens mit etwas Erfahrung im Maschinenfach. Crescent Co., 39 W. Washington Str.

Verlangt: Gute Männer für Bauarbeit. 603 S. Western Ave.

Verlangt: Mann für Bartenden und Porterarbeit. 490 S. State Str.

Verlangt: Mehrere Carpenter, guter Lohn. 51. Ave. und Chicago Ave.

Verlangt: Guter Austermann, sowie Porter und Geschirrwascher. 63 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Upholsterer. 587 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Verlangt: Jungen von 14—16 Jahren, mit Schulzertifikaten. Hollatz Bros., 80—82—84 N. Claremont Ave.

Verlangt: Reinlicher, nüchterner Porter, muß etwas vom Bartenden verstehen; guter Lohn. 26 Union Place, nahe 22. und Union Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, die Kegelbahn zu beaufsichtigen. 913 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Jungen zum Kegel aufsetzen. 1203 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein reinlicher, älterer Mann als Porter. 1169 West North Ave.

Verlangt: Zwei Männer für Bills auszutragen. 747—749 W. 47. Str.

Verlangt: Laufjunge, nicht unter 16 Jahre. Nachzufragen: Rich. Pick Mfg. Co., 10 Fifth Ave.

Verlangt: 50 Männer und Jungen für Fabrik, sowie 25 Mädchen für Fabrik und Restaurants. — 425 Milwaukee Ave. 22sp,frmomi,1m

Verlangt: Ein praktischer Bursche, nicht unter 17, für leichte, reinliche Arbeit. 118 Michigan Str., 5. Floor. dofrsa

Verlangt: Erste Klasse zuverlässige Cement Finishers und Helfer; guter Lohn; stetige Arbeit. R. E. Blome Co., 79 Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Guter Porter, der etwas Bartenden kann; guter Platz für stetigen Mann. Frank Kelly, Steger, Jll. dofrsa

Verlangt: 50 erster Klasse Arbeiter, sofort. — Nachzufragen: R. E. Bleme Co. (Yards), Franklin und Ohio Str. midofrsa

Verlangt: Zwei fleißige Männer, um auf der Farm zu arbeiten; stetige Arbeit. 79. Str. und Western Ave. 27sep,1wX

Verlangt: Mann für Holzflaschen und allgemeine Carpenter-Reparaturarbeit zu verrichten. Franklin Foundry Co., 1155 S. Paulina Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um ein Geschäft zu erlernen; Empfehlungen. $4.50 zu Anfang. — Julius Heß & Co., 833 Dunning Str.

Verlangt: Bushelman mit Gas Bügeleisen, einer der auf der Nordseite wohnt bevorzugt. Anzufragen Samstag Morgen bevor 10 Uhr, Zimmer 619, 85 Dearborn Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, der deutsch und englisch spricht. F. J. Weber, 863 Süd Western Ave.

Verlangt: Starke Jungen, die bei den Eltern wohnen, für Fabrik. Adr.: H. 469 Abendpost.

Verlangt: Starker Arbeitsmann für allgemeine Arbeit in Fabrik. Adr.: L. 534 Abendpost.

Verlangt: Junge, der das Butchergeschäft zu erlernen wünscht; gutes Heim. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, muß auch an Tischen aufwarten können. 244 Ost Madison Straße.

Verlangt: Stetiger Junge, Schablonen zu malen. 461 W. Superior Str.

Verlangt: Junger Mann, muß englisch sprechen. Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str.

Verlangt: Cakebäcker, $17 die Woche. Zu erfragen bei John Bandholz, 44 Orleans Str.

Verlangt: Ein junger Schlosser. 225 East Ohio Str., hinten.

Verlangt: Porter, ledig, der etwas Bar tenden und aufwarten kann. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Junge, nicht unter 16; muß stetig sein. Globe Wall Paper Mills, 4856 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Bar-Porter, der aufwarten kann. 142 East North Ave.

Verlangt: Guter Butcher. 455 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Herman Guske, 510 Wellington Str. midofr

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Verlangt Deutscher, ungefähr 18 Jahre, im Maschinenfach erfahren. 15c per Stunde. 673 S. Center Ave. dimidofrsa

Verlangt: Schneider, Helfer an Custom-Röcken.— 199 S. Clark Str., Zimmer 35. dmdofrsa

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Line in North Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Kost; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Kost für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise; 500 Eisenbahnarbeiter für Jowa, South Dakota, Minnesota und Michigan, freie Reise; 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 24sp,1wX

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, kurze Zeit im Lande, sucht irgend eine Arbeit. Adr. H. 428 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr. K. 798 Abendpost.

Gesucht: Junger reinlicher Porter sucht Platz. Adr. K. 764 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Beste Empfehlungen. Adr. H. 452 Abendpost.

Gesucht: Feuermann sucht Stelle. 22 Bauwans Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Deutscher Butcher, zehn Monate im Lande, sucht Stelle bei einem deutschen Butcher, kann auch in der Wurstmacherei mithelfen. Nachzufragen bei L. Mallinger, 424 Herndon Str.

Gesucht: Deutscher Porter, 29 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Agenten verbeten. Adr.: Wm. Petznick, 807 Asbury Ave., Evanston, Jll.

Gesucht: Frisch eingewanderter erfahrener Mechaniker, in Elektrotechnik bewandert, sucht Stellung. Wagner, 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht einen Wagen zu fahren. Heller, 109 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters, ledig, sucht irgendwelche Arbeit. A. Gal, 278 N. May Str.

Gesucht: Dekorationsmaler sucht Beschäftigung im Malen oder Zeichnen. Adr.: K. 785 Abendpost.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stellung als Janitor oder Hausmann. O. Burghardt, p. Adr. B. Oswald, N. Clark Str. und Wilson Ave.

Gesucht: Ein deutscher Müller sucht Stellung in Rolling Mill, kann auch Steine schärfen. Adolph Kolak, 27 Bedder Str.

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: L. 505, Abendpost. frsa

Gesucht: Lediger Butcher, eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Joe Dietrich, 115 Austin Ave. dofr

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Beschäftigung. Adr.: H. 499, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 769, Abendpost. dofr

Gesucht: Dritte Hand an Cakes wünscht stetige Arbeit. Adr.: L. 528, Abendpost. dofr

Gesucht: Alter rüstiger Mann, zuverlässig, sucht Stelle als Wächter oder für leichte Arbeit. 1115 N. Halsted Str. dofrsa

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Cakes, erstklassiger Arbeiter, sucht stetigen Platz. Adr.: K. 753 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Uhrmacher mit Werkzeug sucht Arbeit. Adr.: Remetz, 164 Dayton Str., 2. Flat. midofrsa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens. Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten. The Fair, 8. Floor, State, Adams und Dearborn Str. 27,28,29,30sp

Verlangt: Operators (Mädchen) an Skirts. Albert Ruben & Co., 564 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Operators und Finishers an Hosen. 862 N. Robey Str., unten. frsa

Verlangt: Mädchen zum Straußenfederkräuseln und Stengeln. Frau E. Angel, 88 State Str.

Verlangt: 3 Frauen zum Taschentücherbügeln in Fabrik. 237 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Tabakstrippen. John Nordhalb, 953 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Operators. 116—120 Market Str. Chicago Braiding & Embroidery Co. frsaso

Verlangt: Erfahrene Helferin für Dreßmaker. — 1774 N. Seeley Ave., Ecke School Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; bringt Affidavit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Gewecktes Mädchen für Geschäftshaus Gänge zu besorgen und kleine Handreichungen. — 88 State Straße, Zimmer 19.

Verlangt: Eine ältere Frau, beim Tag zu nähen; geringer Lohn. 74 Grant Place.

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. A. M. Gibson, 732 Marshall Field Building.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 268 East Madison Str. dofr

Verlangt: Bonaz Operators an Cornelly Maschinen. Sofort vorzusprechen: Chicago Embroidery Co., 492—496 West Ohio Str. dofr

Verlangt: Gute Hand-Sticker; die in Rahmen arbeiten, vorgezogen; kommt fertig zur Arbeit. Wilson Braiding & Embroidery Co., 185 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Damen, leichte Arbeit im Hause; stetig, $6—$9 wöchentlich. 84 Adams Str., Zimmer 39. dofrsa

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit zu Hause; stetige Arbeit. $9 per Woche. 185 Dearborn Str., Zimmer 306.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen in Unterrock-Fabrik. Beständig, guter Lohn. Sterne & Klein, 178 Market Str., Ecke Adams Str. di—sa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. H. C. Brenning, 1907 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, im Wurstgeschäft zu helfen. Nachzufragen 236 Ost North Ave. oder 58 S. State Str. Rosenkranz.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Gute Lunchköchin findet Arbeit 134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Arbeit, muß zuhause schlafen. Zu erfragen: 106 Ost North Avenue.

Verlangt: Köchinnen, zweites und 200 Mädchen für Hausarbeit, Stellen frei. 3433 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß selbstständig sein. 972 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. $4. 872 Garfield Avenue.

Verlangt: Tüchtige Frau im Saloon zu helfen, Businesslunch zu kochen. 78 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein nettes, fähiges Mädchen für Familie von zweien; Lohn $5. Mrs. Kinmont, 4417 Indiana Ave., 2. Floor. Zu erfragen Samstag, Sonntag oder Montag.

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, $5, $6; und 25 frisch eingewanderte, Lohn $3, $4, $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Gesellschafterin für kranke Dame. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends: 504 Wells Str., hinten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. S. Brill, 1386 Wilton Ave., Ecke Grace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; 8-Zimmer Haus; keine Wäsche; großes, helles Mädchenzimmer; Lohn $5.00. F. A. Hilker, 5322 Cornell Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 308 Sheffield Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; kleine Familie. 1706 Belmont Ave., oben. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 73 Maple Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Bohn, 71 Hobbie Str. frsa

Verlangt: Köchinnen und Waitresses für ein Hotel, $8, $6; zweite Mädchen, $6. Viele Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen. $5—$7. Lunchköchin, 2 Uhr fertig, $7. Plätze in allen Stadttheilen und Country. Mädchen für Bäckerstore, $6. Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, 76 LaSalle Str., oben. Phone Main 2717.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 226 Wilson Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1346 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten. 357 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. Referenzen. 1773 Deming Place.

Verlangt: Eine Frau oder ältliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. 1485 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen. Eines das Abends nach Hause gehen kann wird vorgezogen. Flat1, 4839 Prairie Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. Zwei Tage in der Woche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Wittwer in guten Verhältnissen, mit 2 Kindern, 7 und 9 Jahre, sucht eine alleinstehende Person mit etwas Bildung, in mittleren Jahren, zur selbständigen Führung des Haushaltes. Passender Platz für älteres Mädchen oder Wittwe. Adr. L. 560 Abendpost.

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Anhang, in mittleren Jahren, bei gutsituirtem Wittwer mit 2 Knaben von 8 bis 10 Jahren. Gute Stellung. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für zwei Tage. Nachzufragen 892 Central Park Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Wäsche. 719 W. North Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufwarten, das deutsch und englisch spricht. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 2644 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 300 West Adams Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 40 Jahre, in kleiner deutscher Familie in Vorstadt, $4 bis $5 die Woche. Vorzusprechen: John Worthy Schule, Ecke 26. Str. und California Ave., Herrn A. Morton, Lehrer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 445 Süd Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. 132 Humboldt Blvd. E. Ferrio.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Lohn $5—$6, muß ziemlich selbstständig sein; gutes Heim. 652 Walnut Str., nahe Francisco, ein Block nördlich von Lake Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen im Restaurant. 703 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 354 Mohawk Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 522 N. Sacramento Avenue. dofr

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nordwest-Ecke Dover Str. und Leland Ave., Sheridan Park. dofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, deutsches bevorzugt. 3434 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 1846 Oakdale Ave. dofrsa

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20splmX

Verlangt: Frau, jung oder mittleren Alters, als Haushälterin in Familie von 3. Ein gutes Heim für die richtige Person. Mrs. Jenks, 3179 Malden Str. Northwestern Hochbahn bis Wilson Ave., 4. Straße westlich. dmdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. In modernem Flat. 1185 Maple Square Ave., 3. Flat, nahe Grace Str. dmdofrsa

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovitt. 1splmX

Verlangt: Eine gute Köchin; gute Bezahlung; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen bei Mrs. M. Belmont, 1423 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kann auch frisch Eingewanderte sein. 2922½ Groveland Ave. midofr

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. Nachzufragen 4101 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Platz und guter Lohn. — 4425 Ellis Ave. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 4383 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. — Nachzufragen: Frank Kelly, Steger, Jll. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Nähen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1727 Arlington Place, zweites Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; zwei ältliche Leute. Gutes Heim. 593 Burling Str., unteres Flat. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Straße. 23sp,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen, das selbständig arbeiten kann, sucht Stelle. Geht gern außerhalb. Zu erfragen 2 Tage. Keine Briefe. 129 N. Clark Str., Zimmer 3.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren wünscht Arbeit in kleiner Wittwersfamilie. Gutes Heim, kleiner Lohn. Bitte vorzusprechen 374 State Str. L. Wirz.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in einer kleinen besseren Familie. Briefe erbeten für drei Tage. S. T., 222 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stellung in Haus oder Küche. 264 E. 21. Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 4437 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 12 Town Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz als Lunchköchin oder für Nachtarbeit. Nachzufragen 248 Orleans Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. Bitte selber vorzusprechen, 140 Larrabee Str., Ecke Hobbie Str. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht Stelle für Hausarbeit. 56 Rees Straße.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle, versteht ziemlich kochen. Bitte vorzusprechen, 10 N. Centre Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen, 1604 West 51. Str. nahe Ashland Ave. Nachzufragen 4 Tage.

Gesucht: Erfahrene Business-Lunchköchin sucht Stelle. Adr.: H. 497 Abendpost. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder schreiben. 1268 N. Marshfield Ave. Hufnuß.

Gesucht: Platz als Business-Lunchköchin von 8 bis 3 Uhr. 136 Center Str.

Gesucht: Fleißige junge Frau wünscht Arbeit von 8 bis 4 Uhr; kann gut kochen und bügeln. Adr.: H. L. 7, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht irgend welche Arbeit. 156 West Harrison Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin und ein junges Mädchen, sprechen deutsch und englisch, suchen gute Beschäftigung. Bitte persönlich vorzusprechen, 222 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten. dofrsa

### Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres reinliches Ehepaar sucht Janitor-Stelle; Mann ist von Beruf Maschinist, versteht Arbeit bei Dampfheizung usw. vollkommen. — Nordseite wird vorgezogen. Adr.: H. 467 Abendpost. midofr

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neu | $ 98 | Neu | $157 |
| Neu | 105 | Neu | 227 |
| Neu | 123 | Gebraucht | 70 |
| Neu | 135 | Gebraucht | 85 |
| Neu | 147 | Gebraucht | 95 |

M. Schulz Co., 373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. sp22,3wX

Muß verkaufen: Mein elegantes Mahagoni Upright Piano, sogut wie neu, ein Bargain, sofort. Zu erfragen: 90 Le Moyne Str., 2. Flat. 25sp,momifr,1m

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, für Schuld angenommen, spottbillig. 242 N. Clark Str., 1. Flat. midofrsa

$115 kaufen ein feines Bose & Sons Upright, $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 25sp,1w

Nur $125 für elegantes Kimball Upright. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 284 Wabash nahe VanBuren 25sp,1w

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Groceries, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: 17jähriges Patent für rechts und links aufgehende Thüren oder Royalty. Adr.: L. 535 Abendpost. midofrsasomo

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heizofen für $10; $25 Brussels Rugs, $10. 544 Larrabee Str., 2. Flat. Nachzufragen bis Sonntag.

Auktion, Samstag, den 30. Sept., 10 Uhr Vorm., 343 Wabash Ave. Eine feine Partie neuer und gebrauchter Möbel, Rugs, Porzellan-Geschirr, Kaufmannswaare u.s.w. Es wird sich für Euch lohnen diesem Verkauf beizuwohnen; keine Beschränkung beim Verkauf; wir sprechen deutsch. Ferry & Marty.

Zu verkaufen: Gute Gas Range. 778 N. Halsted Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Zwei schöne Rugs (8x11 und 9x12) wegen Wegzugs spottbillig zu verkaufen. 995 Ward Straße, 2. Flat.

### Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Pferde, eine 8-jährige Stute von 1300 Pfd. und eine 12-jährige Stute von 1050 Pfund; keinen Gebrauch. 397 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Neue Carriage und auch Buggy-Geschirr. 1207 Milwaukee Ave. frson

Zu kaufen gesucht: Schöne schneeweiße kleine Sorte französische Pudel Puppies. 424 W. North Ave., Chicago, Jll. 29sp,1wX

Zu verkaufen: Englischer Mastiff und Shepherd Hund. 280 Forquer Str.

### Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine. 459 Larrabee Str.

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1sp,1mX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 29ag,1m

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Wenn Ihr eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jsX1m

Von großem Interesse für Rheumatische Krankheiten! Heile jeden Rheumatismus dauernd in kurzer Zeit. Wer nicht kommen kann, schreibe. Keiling, 501 Wieland Str.

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,1mtX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,X1m

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit Storegeschäft, wo 4 Mann arbeiten. Adr. O. T. 36 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Grocery, billig. Nordseite. Adr. K. 759 Abendpost.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein gutes Butchergeschäft. M. Sarve, 530 Otto Str.

Zu verkaufen: Saloon. 762 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery-Store, mit Zimmern, feine Lage, billige Miethe, muß verkauft werden. Adr.: 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig wegen Unglücksfall. 1049 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Kleines gutes Restaurant und Lunchroom. Nachweislich $30—$50 Reingewinn jede Woche. 365 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Arbeiter-Saloon im Geschäftsdistrikt. 244 Michigan Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gutgehende Bäckerei, mit Pferd und Wagen. 6330 Cottage Grove Avenue. dofrsaso

Zu verkaufen: Erster Klasse Schneiderei. 558 Ost 63. Straße. dofrsaso

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher Nachbarschaft. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. 26sp,1wX

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Saloon an der Nordseite. — 150 Bissel Straße.

Zu vermiethen: Brick Cottage, 8 Zimmer, $15, an Greenwich nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahnstation. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer an eine kleine Familie. 440 Wells Straße.

Zu vermiethen: Modernes zwei Zimmer und Basement Flat, $8. 668 Augusta Str.

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 622 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte schöne Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 165 Center Straße, nahe Northwestern-Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost, Dampfheizung, bei Wittwe. 3133 Wabash Ave., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, 108 Mohawk Str. dofr

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Kaufmann sucht freundliches Zimmer mit gutem Essen in gebildeter Familie. Keine anderen Miether. Beste Empfehlungen. Preis erbeten unter L. 511 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Besserer Handwerker sucht möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Kost, bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: K. 797, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Butchershop, mit Einrichtung. Adr.: L. 540, Abendpost. dofr

Zu vermiethen: Dame vermiethet billig elegant eingerichtetes Zimmer für ein oder zwei Herren.— 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 24sp,1wX

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: J. 959 Abdpost. 8sp,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5%, auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14otX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,X*

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,X*

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einen Ofen. 6jplmX

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren J. 961 Abendpost. 1sp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, bei der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Bargains in Wiskonsiner Farmen: 115 Acres, 1 Meile von New Lisbon, Wis., 95 Acres unter Pflug, schwarze Erde, gute Gebäulichkeiten mit allen Verbesserungen, Stock und die Hälfte der Ernte; Preis $7000; zu verkaufen auf leichte Bedingungen.
169 Acres, 1½ Meilen von New Lisbon, Wis., 80 Acres unter Pflug, 60 Acres Wiesenland, Rest Weide- und Holzland, gute Gebäude, alle Farm-Geräthe, Ernten, 5 Pferde, 9 Milchkühe, 12 Stück junges Rindvieh, 2 Mutterschweine und 7 Ferkel; Preis $10,000, Theil Baar, Rest nach Belieben.
40 Acres, 1 Meile von New Lisbon, 35 Acres unter Pflug, gute Gebäude, alle Farm-Geräthe, Wagen, 3 Buggies, 2 Pferde, 5 Kühe, 7 Schweine, 100 Hühner, 18 Tonnen Heu, 300 Bushels Hafer, 10 Acres Corn, 2 Acres Kartoffeln. Preis $3000, Theil baar, Rest nach Belieben.
200 Acres, 4 Meilen westlich von New Lisbon, 70 Acres unter Pflug, Rest Timber und Pasture, gute Gebäude, Stock und Farm-Geräthe, $5000. Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum.
80 Acres, 40 kultivirt, Gebäude, Stock, Farm-Geräthe; Preis $2000.
120 Acres, 50 unter Pflug, Gebäude, Stock, Farm-Geräthe, $4000.
80 Acres, 60 Acres unter Pflug, $4500; tausche für Chicagoer bebautes Grundeigenthum.
25 Acres, Gebäude, 1½ Meilen von New Lisbon, Wis., Preis $1000.
337 Acres, 4 Meilen von Nekoosa, Wis., 170 Acres unter Pflug, 1 Acres Wiesenland, Rest Weide- und Holzland, Farmgebäude, Ernten, gute Gebäude, 170 Acres mit Front an Wisconsin River. Preis $9000; zu tauschen für Chicagoer Grundeigenthum.
302 Acres angrenzend an Stevens Point, Wis., 150 Acres unter Pflug, Rest Weide- und Waldland, gute Gebäude, Farm-Geräthe, Ernten, 40 Stück Rindvieh, 5 Pferde, Schweine und Hühner, gute Milch-Runde; Preis $18,000; zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum.
30 Acres 1 Meile von Stevens Point, Wis., ganz unter Pflug, gute Gebäude, Stock, Farm-Geräthe und Ernten, Preis $2500; zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum.
40 Acres, 6 Meilen von Grand Haven, Mich.; Preis $1600; zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum.
Einige schöne Farmen von 20 Acres aufwärts, 70 Meilen von Chicago, in Indiana, zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Das östliche Colorado ist das Land des armen Mannes.
Ihr könnt 160 Acker für $800 haben und ebensoviel frei. $204.40 ist Alles was Ihr zum Anfang braucht. Wir bezahlen Eure Reise und das Land bezahlt den Rest. Dieses Land sollte sich im Werthe verdoppeln, ehe Ihr es abbezahlt habt. Schreibt an Henry S. Haggard, 1006 Marquette Building, und er wird Euch sagen warum. 29sp,momifr,3w

Zu verkaufen oder verpachten: 210 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago, 1 Meile von B. & O.-Bahn; gutes Haus mit 12 Zimmern, 2 Ställe, 2 gute Brunnen und Windmühle, Corn Crib und Grainery. 5 Acker mit Obstbäumen. 7235 Jackson Avenue. frsa

Zu verkaufen: 160 Acker gutes Land, gute Gebäude, 68 Meilen südlich von Chicago, wegen hohen Alters. Preis $6500, werth $10,000; nur $2000 Baar. Adr.: H. 476 Abendpost.

$1600 auf Abschlagszahlung kaufen 160 Acker Wiskonsin-Farm. 70 Acker gepflügt, Rest Wald und Weide. Stall und Scheune. Rehf, 119 La Salle Straße. 6spX*

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

**Nordseite.**

Zu verkaufen:
Bargain! Bargain! Bargain!
—— $5600. ——
Eigenthümer muß sein prachtvolles 2-stöckiges Steinfrontgebäude mit 2 6-Zimmer modernen Flats (Lot ist 30x125 Fuß) verkaufen wegen Verlassens der Stadt. Das Haus ist 2752 Magnolia Ave. Preis nur $5600. August Torpe, 149 E. North Ave. Telepon North 930. dofrsaso

Zu verkaufen: Bargain—2stöck. Framehaus, 2—4 Zimmer Flats, großer Stall, Lot 26 bei 125, Southport Ave., nahe School Str., $3100. Ferner ein 2stöck. Framehaus, Brick-Basement, großer Laden, 4 Zimmer hinten, 5 und 4 Zimmer Flats über dem Laden, guter Profit, $5700. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. midofrsa

Bargain: Solide gebautes 3stöckiges Brick- und Frame-Gebäude, auf Baustelle 36 bei 125, Licht und Luft von allen Seiten. Eine 5 und zwei 6 Zimmer-Wohnungen; Miethe $520 jährlich; Seminary, nahe Clark Str.-Hochbahnstation; nur $4400. mifrsaso
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr preiswerth: Elegantes, 2stöck. Steinfront-Gebäude, 2 Furnaces; 1 6- und 1 7-Zimmer-Wohnung; alle moderne Einrichtungen; Miethe $650 jährlich. Seminary Ave., nahe Fullerton Expreß-Station. — $6500. Nehme Baustelle oder Cottage in Tausch.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. mifrsa

Muß verkaufen: 3stöck. Brick- und zweistöck. Framegebäude. Miethe $650. Burling Str., Miethe $650. Burling Str. $6500 oder macht sofort Offerte.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. mifrsa

Spottbillig! $1500 kaufen 2stöck. Frame-Gebäude. Bissell Str. mifrsa
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 7 Fuß Brick-Basement, an Addison, nahe Robey Str. und nur 2 Blocks von der Straßenbahn und Hochbahnstation gelegen; auf Abzahlung oder gegen Baar zu günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Billige Baustellen, an Eddy und Addison Str., 30 und 35 Fuß breit, nahe der neuen Hochbahn-Station gelegen, billig zu verkaufen.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

**Nordwestseite.**

—— Achtung! ——
Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser an Humboldt Str., nahe Addison Avenue, mit 8 Fuß Brick- und Stein-Basements, Badezimmer, Bayfenstern, hohen Attics, Fußboden im Basement und alle modernen Einrichtungen. Ebenfalls ein neues 5 Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, 44 West Cullom Ave.; dies Haus kann billig für Baar gekauft werden. Ferner neue 4 und 5 Zimmer Häuser an der 42. Ave., 1 Block nördlich von Elston Ave., mit allen Einrichtungen; diese Häuser können alle billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen gekauft werden. Besehst diese, ehe Ihr anderwärts kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Baukontraktor und Eigenthümer, 217 West Fletcher Str. 30ag,mifrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 25 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Wegen Wohnortsveränderung verkaufe ich meine neuen Häuser zu sehr annehmbaren Preisen. Abzahlungen nach Belieben. 4, 5 und 6 Zimmer-Flats, alles modern und neu. Sprecht vor oder schreibt: F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 27sep,1w

Zu verkaufen: Huron Str. nahe Center Ave. — 2-stöck. Brick Flats, vermiethet für $27; Preis $2500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Oakley Ave. nahe Western und Milwaukee Ave. Hochbahnstation— 8-Zimmer Brick-Cottage, Gas, Bad, schöner Garten; Preis $1850; Baar $600. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: California Ave. nahe Armitage Ave., gutes 2-stöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Miethe $14 jedes, Preis $2500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Albany Ave. nahe Armitage Ave. Gutes 2-stöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Gas, Bad, Miethe $13 jedes; Preis $2300. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite großes und kleines bebautes Grundeigenthum für polnische Käufer; alles in Baar bezahlt, sowie der Abstrakt ausgehändigt wird. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Cottage und Stall und Lot an Bingham nahe Milwaukee Ave. Preis $2000. — A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. frsamo

**Südwestseite.**

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Haus, 1½ Stock hoch, 5 große Zimmer, hoher Bodenraum, Gas, Wasserklosett. alles modern, billig. 4813 Bishop Str. frsa

**Verschiedenes.**

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 18. Sept. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 8sp,frson1m

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Großartiger Erfolg. Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17sp,sonmifr,1m

National Tailor System. — Zuschneiden, Zeichnen und Kleidermachen gelernt. 504 Cleveland Avenue, Ecke Lincoln Ave. 20sep,mifrsa,1m

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, praktische Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Ave., nahe Armitage Ave. 9sep,1wX

Schmidt Tanzschule, Eröffnung den 1. Okt., 618 N. Clark Str. Office 526 N. Clark Str. 17sp,X,1m

# Junger Mann!

## Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

**Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.**

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

**Privat-Krankheiten** Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

**Die Kosten einer Kur** Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

**Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.**

**CHICAGO MEDICAL CLINIC**

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.


## Schnurren aus dem Odenwälder Volksleben.

Vun unserm Vadder seine Spuzze. Von F. Heuß. (Langenberg.)

Unser Vadder hot immer ganz genaa gewißt, woas sei Buwe de Doag iwwer gedrewe hawwe. Worm mer an de annern Leit ehrne Kersche, Quetsche, Ebbel od'r Beern, hot'r uns Owends gonz sicher gefrekt, wie's Oubst geschmeckt hott. Hatte mer sunst woas peziert, woar'sch aach sou. Un dodebei wußte mer doch ganz genaa, daß de Vadder an dem Doag goar nit aus seiner Werkstatt — mei Vadder is nemlich Schreiner — erauskumme wor. Häwwe mer'n dann gefrekt, wouher er all des wisse deht, do hott'r gewehnlich gesäht, er hett's in seim Erdspiejel gesehe. Jn dem kennt'r alles sehe, woas in de Vegangenheid, de Gejewaart un de Zukunft bassiert wer und bassieren deht.

No, souveel woar sicher, gewißt hot unser Vadder alles, äwer der Geschicht mit dem Erdspiejel häwwe sei Buwe nie sou recht gedraut. Mer häwwe äwer emol zwäi Geselle gehat, die häwe an de Wunnerspiejel geglaabt. Franz und Kunroad, sou häwe die zwäi gehaaße, kene hot mei Vadder aach emol ehr Geheimnisse uffgedeckt, daß se Maul un Aage uffgerisse häwwe. Un wie se nit begreife konnte, wouher ehr Moaster ehr Haamlichkeite kenne deht, do hat er'n vun seim Erdspiejel vezäihlt. Un, wie ich schun gesäht hebb, bei denne hot'r Glick gehat, un goar ze gärn hedde se emol do nei geguckt.

No, beim Katoffelausmache säikt emol mei Vadder:

„Franz unn Kunroad! Wenn mer die Wuch all unser Katoffel auskriehe, gitts de Samsdoag Owend Speck un Aier, un dann derft'r aach emol in Erdspiejel gucke. Un ich will Eich drin weise, woas'r sehe wollt."

No, des hat dene zwäi äwer gebaßt: Speck un Aier un dann aach noch Erdspiejel. Se häwwe hegehackt, daß's e woahre Luft war, un richtig sein die Katoffel in dere Wuch all auskumme. Un bis zum Samsdoag häwwe die Brirer sich die Köpp vebroche, woas se sich im Spiejel wollte weise losse.

Am Samsdoag Owend hot's richtig Speck un Aier gäwwe. Noch em Esse ging's an de Erdspiejel. De Franz un de Kunroad misse aus de Stuwe. Mei Vadder nimmt en Stuhl, läikt'n mit'm Sitz uff en annern, un zwische die Stuhlboa do stellt'r de Woandspiejel. Jwer den ganze Apperoat henkt'r noch e grouß Duch un stellt e Lambe deveer. Wie alles fertig is, werd zeerscht de Franz ereigeruffe:

„No, Franz! Woas dehste de dann am liebste sehe?"

„Moaster! Jch deht emol gärn en Aff sehe," saikt de Franz. Und woarim wollt de Franz groad en Aff sehe? Weil mei Vadder ehm un dem Kunroad in de letzte Zeit goar souveel vun dem Frankforter zoologischeGoarte un dene veele Affe drin verzäihlt hot. Hedd de Franz sich äwer ebbes annersch gewunsche, do hett'n mei Vadder schon erimgekritt, daß 'r doch uff de Aff kumme werr.

„Gut," säikt mei Vadder, „Du sollst en Affe sehe, un en recht grouße."

Er nimmt des Duch wek, un Franz gukt mit seim lengste Gesicht in de Spiejel.

„No, Franz, siehste en Aff?"

Doch de Franz kann vor laurer Vewunnering kaa Wort schwätze. Er nuckt blouß mit'm Kopp un gäiht gonz still die Dehr enaus un schickt glei de Kunroad erei. Der will nu mit aller Gewalt e Kameel sehe; un weil mer in eme pure Erdspiejel eme alles weise kann, kritt de Kunroad aach sein Wunsch erfillt, un groad sou zefrere wie de Franz is 'r oabgezoge.

Jch hebb schun verore, daß mei Vadder Schreiner is. No, wer schun emol gesähe hot, woas vun eme Schreiner im Ourewoald all velangt werd, der woaß, daß sou e Mann sei grouß Last hot.

Häwwe sich die Leit in Finger od'r in die Hänn geschnere, kumme se zum Schreiner un losse sich die Wunne zuleime; hot e Schulbu sein Rechenstaa sou verkrazt, daß 'r goar nit mäich druff schreiwe konn, gäiht'r zum Schreiner und leßt sich mit ere Ziehkling den Rechenstaa oabziehe; hot e klaa Mädche sein Boppekopp vebroche, da waa's nix annerscht ze douh, als de Schreiner zum Boppedokter ze mache. Un wann sou eme oalte Peiferaacher es Beschläig vun die Peif oabgäiht, muß de Schreiner vun Kreire un Leim en Kitt mache un damit die Peif wirrer in Gong bringe. Un all sou Sache derfe nadierlich nix koste.

No, do kumme dann aach Kinner, die häwwe allerhoand Ouschläk. Do wor d'r seiner Zeit sou e klaaner Dobbcher, der is jeden Doag kumme un wollt e nei Schubkärrnche gemoacht häwwe. Hädd den mei Vadder hoamgejoagd, do hedd der oarme Kerl sicher gegreint. Es is hoalt nix annerscht iwrig blewe, wie em e Schubkärrnche ze verspräche.

„Ja, Hannesche! Jch mach d'r e schäi nei Schubkärrnche. Aewer heit hebb ich kaa Zeit. Kumm morje wirre!"

Beinoh e Verdeljoahr lang is 's Hannesche jeden Doag kumme un hot noch seim Schubkärrnche gefrekt. Un immer hot mei Vadder freindlich un doch sou halwer vorwurfsvoll gesäht: „Aewwer Hannesche! Jch hebb d'r doch gesäht, Du sollst morje kumme un jetzt kimmste heit schun. Js heit dann morje? Heit hebb ich doch ka Zeit, kumm nor morje wirrer!"

Un 's Hannesche is zefrere wirrer haamgange un hot gelurt, bis 's endlich emol „Morje" werrn deht.

Heit is 's Hannesche e groußer Borscht, un wann en mei Vadder als emol sieht, dann frekt er'n, ob'r dann morje sei Schubkärrnche houle wollt. Un dann schmäichelt 's Hannesche gonz vescheemt, saikt äwer kaa Wort.

Wie gesäht, an en OurewällerSchreiner wern allerhoand Ousprich gestellt. Do kumme Leit un wolle alles meegliche gelehnt hawwe: Ratte- un Meisfalle, Schrauwezieher, Häibloare, Wasserwooge, Handbeile, Senkel un Gott waaß woas all. Manchmal wern äwer Sache velangt, do haaßt's uffgebaßt, daß mer nix Falsches gibt.

Wann e Bauer die Maurer hot, schicke die gewehnlich en junge Knächt od'r e Mähd, die solle 's Aagemooß od'r de Mauerhuwwel houle; werd in eme Haus geschloacht, do werd de Worschthuwwel velangt, ja, es is meim Vadder schun bassirt, daß en Schampagnerhuwwel und die Fall for Aaselböck ze fange velangt worn sin. Wie gesäht, do haaß's uffgebaßt, daß die Leit ehren grouße Korb nit imsunst zum Schreiner gedroahe häwwe.

Um all dene Ousprich gerecht wern ze kenne, hot mei Vadder im Schoppe bei de Huwwelspäih e poar schwere Kelterstaa leije.

Un wan dann aaner kimmt, der sou e recht iwwerricks Jnstrument houle will, kritt'r in sein grouße Korb en schwere Kelterstaa mit viel Huwwelspäih egepackt un kritt houch un heilig oubefohle, norr de Korb nit falle ze lasse un aach net uffzedecke. No, un des mu, m'r de Leit losse, die Sache schicke se immer pinktlich wirrer zurick.

II.

Jm Winter, wann die Bauern uff'm Feld nix schaffe kenne, do suche se sich allerhoand Zeidvedreib. De a uff die Oart, de anner uff sell. Die mäihste die stoppe sich e Peif un gäihn e bische spele un gucke, woas die Handwerksleit schaffe. Jn de Schmidd, bei de Schuster, bei de Schneirer un bei de Schreiner werd's gewehnlich sou gestoppte voll, daß mer koan Blatz mäih finne konn. Do werd geraacht, daß mer moant, e oarmer Mann deht backe, un dodebei wern allerhand Stickelcher vezählt.

No, manchmol kimmt's ver, daß die Handwerker vor laurer Leit nit schaffe kenne, un do haaßt's dann, guck zu, wie de d'r Platz machst. Een Schuster kenn ich, der hot, wann die Geschichte ze doll warn is, ..ugefange mit Drohtspitze ze flicke un hot beim Ausziehe de Leit, de zo noh gesotze häwwe, mit de Faust kräftig in die Rippe gestouße. Un wann dann oaner wekricke wollt, hot de Schuster gesäht:

„Als sitze geblewe, Du schenirst goar nit," un wupp hot'r em schun wirrer kreftig a in die Rippe gestumbt. „No," hot dann de Gestumbte gemaant, „wann ich aach nit schenir, ich konn doch wekgäih."

E Schuster konn sich jo, wanns gilt, sou helfe, denn wann 'r mit de Hänn auspiekt, do sieht'r schließlich nit genaa, wu'r hekimmt. Un die Leit kenne sich immer noch ebille, de Schuster hett's nit gärn gedauh. Wann äwwer e Schreiner oam mit eme Stick Holz in die Rippe kem, dehte sich die Leit schäi verwunnern. Weil mei Vadder in seiner Werkstatt äwer aach oft Platz gebraucht hot, mußt'r e anner Middelche gebrauche. Do hot'r seiner Zeit emol en Lehrbu gehabt — Schorsch hot'r mit seim Vorname gehaaße — der hot sich, wenn em sei Moaster e korz Ouhiring gäwwe hat, uff alle Bosse vestanne.

Dozemal hot sich de ganze Winter de Philipp — e Doaglenner — in de Werkstatt erimgedrickt, hat iwweral im Weg gestanne un gesotze un de gonze Doag von sich vezäihlt. Woas er frieher for e strammer Borscht gewese werr, woas er frieher for e schäi seiren Kabbe Sundoags uffgehatt hedd, noch schenner wie em Borjemoaster sei, woas ehn frieher all die Mädchen sou gärn gesähe hedde, un laurer sou intressante Sache hot'r gewißt. Un dodebei hot'r als fort mein Vadder gefrekt: „Wor'sch nit sou, Fritz?" No, un der hot immer gesäht: „Ja, des is wohr, den Philipp konnte frieher die reichsteMädchen im Dorf kriehe". Un dann hat de Philipp sich stolz imgeguckt, als wollt'r frahe: „No, hätt'rsch gehöiet, woas ich for e Kerl frieher wor?" Wann de Philipp äwer emol goar ze veel geschmust hot un goar nit gwankt un gewiche is, do hot mei Vadder seim Schorsch emol haamlich zugeblunke, un der hot sich dann an de Philipp gemoacht un hot en enausgeekelt. Erscht hot er'm gewehnlich ouvesehens uff die Atzelaage geträre, un wann de Philipp dann ougemiedlich worn is, häwwe sich die zwäi geheerig an de Köpp kritt, bis de Philipp falsch worn un fortgange is. Amol hat de Schorsch dem Philipp äwer en bäise Bosse gespeelt un des wor sou:

An eme schäine Doag sitzt de Philipp wie gewehnlich in ere Eck un vezäihlt sei oalde Geschichte. Es worn noch veel annere Leit in de Werkstatt, un es hot oarg an Blatz gefehlt. Mei Vadder blinzelt dem Schorsch zu, er sollt sich emol an de Philipp mache. No, es dauert nit lang, do häilt sich de Schorsch e Leimpann, die hot iwerm Philipp seim Kopp uff eme Wandbräd gestanne. Un wie sich de Schorsch in die Häich streckt un noch de Leimpann greift, do tritt'r seim Freind Philipp wie gewehnlich uff die Atzeaage. Un wie der, aach wie gewehnlich, falsch worn is, do streichelt em de Schorsch sou recht freindlich die Backe un säikt, es werr nicht bäis gemaant gewese. Sei Hänn hot der Kerl äwer an de Leimpann geheerig schwarz gemoacht gehatt, un wie 'r mit seiner Leimpann oabziekt, do sitzt de oarm Philipp do un is sou schwarz im Gesicht we e Schornstoafeger.

De Philipp wunnert sich jo iwwer dem Schorsch sei ougewehnlich Freindlichkeit, merkt äwer de Schnuppe nit un vezäihlt ruhig weirer vun seine schäine Kapp un den schäine Mädchen, die ehn frieher all kriehe konnte. Die annern Leit in de Werkstatt, die betracht sich de Philipp, blinzele enanner zu, stouße sich mit de Ellebohe un platze aach hie un do mit ehrm Lache laut eraus. De Philipp hedd recht gärn mitgelacht, er wußt nor nit wouriwwer. Wie die Leit ehn äwwer immer wirrer ougucke, do kritt'r uff amol en Schimmer vun sou ere dunkele Dahning. Er springt uff un rifft: „Jch glaab gärn, der vedammte Lausbu, der hot mich schwazz gemoacht."

Er leeft an Spiejel, un wie 'r da sei schäi Gesicht sieht, do wor'sch vebei; den Schorsch konnt'r nit kriehe, der hott sich haamlich vezohe gehabt. Do hot'r sich dann an mein Vadder gemacht un dem emol kloare Wei eigeschenkt. Er deht seim Lehrbu viel ze viel hegäh losse, er sollte dem Lausbu de Broutkorb häicher henke un sollt em zeirig kreftig ins Gnick schloage. Soulang der Lausbu sou Straich bei seim Moaster mache derft, deht er, de Philipp, des Hau nit mäih bedrere.

No, woas wor do ze mache? 's Ouglick wor geschehe, un de Philipp wor vekrumbelt. Er is werklich e poar Wuche nit mäich in die Werkstatt kumme, uff die Dauer hot ersch äwer nit ausgehoale, un mit seim Freind, dem Schorsch, hot'r noch veele Atake gehatt. An devo muß ich doch noch vezäihle.

's wor im Herbst noch em Katoffelausmache, un mei Vadder hot veel Aerwet uff'm Geschäft gehatt. Do säikt'r emol zumPhilipp: „Philipp! Du kennst mer mei Katoffeläcker rimzackern. De Schorsch konn mitgäih un die Katoffel lese. Daß De mer den äwer nor nit zackern leßt! No, Du kennst en jo. Der werr imstand un deht de Plugg nemme un deht Dich die Katoffel lese losse."

„Oho," säikt do de Philipp, „vun mer krikt der de Plugg nit."

De Doag druff mache de Philipp un de Schorsch minanner zackern. Wie de Philipp ouspannt, säikt min Vadder in de Werkstatt zumLehrbu: „Schorsch, Du konnst jo schun ziemlich gut zackern. Laß den Philipp ruig de Acker oufange, un wann er e poar Forcht gezackert hot, nemm Du de Plugg. De Philipp is doch zum Zackern ka Mann mäih, er hengt sich henne uff de Plugg un macht 's Vieh marore."

No, des hat den Doag e Zackerei gäwwe. En Radau häwwe die zwäi uff'm Acker gemoacht, des wor nit mäih schäi. Jn dem Fall hot äwwer de Philipp gesiegt, er hot sein Plugg nit aus de Hänn gäwwe un de Schorsch hot die Katoffel lese misse.

Jm die Kerb erim is e junger Mann vun Frankfort haam kumme un hot sich im Dorf als Bawier un staadlich geprüfter Haalgehilfe neerergelosse. Als Verschönerungsrath hot'r jo sei Geschäft vestanne, bawiern un Hoarschneite hot'r aus'm ff gekennt. Ob'r äwwer aach als Dokter waas lous gehatt hot, des wollt mei Vadder emol browirn.

Am dritte Kerbdoag morjens hot mei Vadder den Schorsch als Pazient zerächt gemoacht. Er hot em mit leinene Lappe de Kopp veblastert, daß blouß noch die Aage erausgeguckt hawwe un mit Mennige hot erm geherige Blutflecke ougemolt. Wie de Pazient fertig wor, hebb ich de nei Dokter ruffe misse, ich hebb äwwer nit verore derfe, woas'r bei uns dauhn sollt.

Es dauert nit lang, do kimmt de nei Dokter ougedanzt. Wie 'r äwwer den blutrinstige Kopp vun dem Schorsch ze sehe kritt un höiert, daß der uff de Kerb weje eme Mädche sou schrecklich verschmisse un verstoche is worn, do hott'r en Grissel un e Genshaut gekritt und hot gesäht, er kennt sou en Fall nit behannele.

Wie de Doktor krarebleich fortgäiht, kimmt groad e annerer Mann die Dehr ere. Un wie der den Schorsch sicht un höiert, wos bassirt is, schläikt er die Hänn iwerm Kopp zesamme un leeft im ganze Dorf erim un drummelt die Leit zesamme. Un wie die dann kumme un de Pazient sehe woll, da stäiht de Schorsch an seiner Huwwelbank, wor ganz gesund un säikt: „Jch meecht nor emol wisse, wer sou schreckliche Lieje uffgebrocht hot."

Groad sou schlächt wie de nei Dokter häwwe aach noch annern Leit bei meim Vadder die Brob bestanne.

Do wohnt in unserm Dorf e Hannelsmann. „Manufaktur- und Kurzwaren" staiht an seim Haus. Der kimmt denn jed Wuch un will seine Sache vekaafe. Un sei Sache die straicht'r nadierlich geheerig eraus. So hot'r emol Hosedräjer gehat „Garantirt unzerreißbar." No sou e Wort, des macht bei de Leit en grouße Konfekt, un der Mann hot nadierlich sei feine Hosedräjer nit schlächt geloubt, hot se geheerig aus enanner gezohe, um ze weise, wie weit se sich däihne losse, un hot immer wirrer die „Garantie" hevorgehowe. Un wie'r die Sach goar ze doll gedrewe hot, hot mei Vadder gefrekt, ob'r emol e Poar browiern derft. Un dann hot'r die „Garantirt Unzerreißbaren" in die Hänn genumme, hot se langsam gestreckt un uff emol machts „Krach," un die Garantirten worn verisse. Herrjeh hot da der Mann ougefange ze lamentiern. Es hat äwer Alles nix gebadd.

Wann der Mann heit noch zu meim Vadder kimmt un will ebbes vekaafe, do braucht mei Vadder blous ze frehe: „Garantie?" un dann springt der Mann uff, fängt ou ze schwitze un nimmt meim Vadder Alles wek, woas der in de Hänn hot, und saikt: „Bei Deer, do moag de Deiwel garantirn, ich garantier nit!"

## Woher?

Ueber den Ursprung einiger unserer Sitten und Gewohnheiten sucht G. A. Hope in „The Grand Magazine" Aufklärung zu geben. Wir halten es heute für unartig, daß ein Herr einer Dame die mit einem Handschuh bekleidete Hand reicht. Diese Sitte hatte in den Ritterzeiten, als die Männer schwere Eisenhandschuhe trugen, ihre Berechtigung, da manche zarte Frauenhand ohne Ablegung dieses Waffenstücks arg gequetscht worden wäre; bei unsern weichen und geschmeidigen Handschuhen erscheint sie als finnlos. Warum nimmt man beim Gruße den Hut ab? Auch dies will der Verfasser aus Gebräuchen des Mittelalters erklären. Wenn damals ein Gewaffneter einen anderen traf, so nahm er, um seine friedliche Absicht zu bekunden, den Helm ab, damit der andere sich vor jedem plötzlichen Angriff sicher fühle und eine Gewähr für ein freundliches Verhalten habe.

Das gleiche Motiv hat auch die Sitte entstehen lassen, einen einziehenden Gast mit Salutschüssen der Kanonen zu begrüßen. Als die Geschütze zuerst aufkamen, bezeigte man einem Freunde, der auf die Burg kam, sein großes Vertrauen dadurch, daß man die scharf geladenen Geschütze in die Luft abfeuerte und ihm damit andeutete, daß man sich seiner Waffen begebe und auch auf seine friedlichen Absichten vertraue. Jn jenen Zeiten war das Laden der Kanonen eine so langwierige Arbeit, daß einmal abgeschossene Geschütze für lange Zeit unbrauchbar waren. Heute haben wir schnellfeuernde Kanonen und die Salutschüsse sind zu einer bloßen Höflichkeitsform herabgesunken. Auch das Reichen der rechten Hand zum Gruß ist auf die Unsicherheit in den Ritterzeiten und auf die Vorsicht zurückzuführen, die man damals im Verkehr anwenden mußte. Wollte jemand den anderen grüßen, so zeigte er ihm seine freundliche Gesinnung, indem er die unbewaffnete Schwerthand, die rechte, ausstreckte und dadurch zu erkennen gab, daß sein Schwert in der Scheide stecke und der Andere keinen Angriff zu befürchten habe. Die Unterscheidung in der Männer- und Frauentracht, die uns heute als etwas so Feststehendes und Unabänderliches erscheint, ist verhältnißmäßig frühen Datums. Bis zum fünfzehnten Jahrhundert trugen auch die Männer Röcke und die Hose, das heutige Symbol der Männlichkeit, ist ja auch jetzt noch vielen Völkern des Ostens völlig fremd. Jedenfalls konnten noch im ganzen Mittelalter Herren und Damen die Kleider miteinander vertauschen und die Geschichte, die man von dem König Ludwig dem Heiligen von Frankreich erzählt, ist nur ein Beispiel unter sehr vielen. Der Herrscher, der auch ein großer Kriegsmann war, bat eine reichgekleidete Dame seiner Verwandtschaft, als sie ihn wegen seiner unscheinbaren Kleidung tadelte, die Gewänder mit ihm zu wechseln, und der seltsame Tausch ging vor sich.

Bei Begräbnissen haben sich zwei Gebräuche erhalten, von denen der eine in den früheren Zeiten des Christenthums, der andere gar im grauen Heidenthum seinen Ursprung hat. Die heidnische Sitte ist die, Blumen auf den Sarg zu legen; sie kommt von dem bei allen jungen Völkern verbreiteten Glauben her, daß man dem Todten schöne und werthvolle Dinge für die Reise ins Jenseits mit auf den Weg geben müsse. Die ersten Christen verdammten diesen heidnischen Brauch und noch heute verbitten sich fromme Juden alle Blumenspenden beim Begräbniß, wobei wohl noch eine Ahnung jener heidnischen Abstammung mitklingt. Der christliche Brauch ist das Läuten der Glocken bei einem Todesfall, der auf der Absicht beruhte, durch die heiligen Klänge den Teufel und die bösen Geister fernzuhalten.

Auch manche Erfindungen, die man als Errungenschaften moderner Technik bezeichnet, haben ja durch die neuesten Forschungen Vorgänger im Alterthum erhalten. Besonders überraschend aber dürfte es sein, daß auch der Waarenautomat der Antike schon bekannt war. Jn den Tempeln waren Apparate aufgestellt, in die man ein Geldstück von bestimmtem Gewicht hereinwarf, dann drückte es auf einen Hebel, der wieder ein Ventil öffnete, worauf geweihtes Wasser herausfloß. Während das Geld in den Priesterschatz kam, sprengten dann die Betenden das Wasser vor der Statue des Gottes opfernd aus. Nur wenige kannten den Mechanismus, den meisten erschien er als ein Wunder.

— Ein Steckenpferd frißt mehr als hundert Ackergäule.


# Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Jch nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

**Lungen**

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

**Privat-Krankheiten der Männer**

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

**Frauen-Krankheiten,**

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

**Blutvergiftung**

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Jch heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

**Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.**

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrson*

Die

**Radikalheilung der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

**Privat-Klinik, 181 6. Ave.**

New York, N. Y.

15jan,momifr,1j8

**Zuverlässige Zahnarbeit.**

Bis zum 1. Oktober verfertigen wir unsere berühmten „Roofleß" und Aluminium Platten zu $10; die besten Zähne, die jemals angefertigt wurden. Kommt und seht sie Euch an! — Konsultation frei!

Gebiß Zähne..............$5.00

Beste Zähne, S.S.White, $8.00

Goldfüllungen, $1 aufw. 22kar. Goldkronen $4

Silberfüllungen 50c Schmerzloses Ausziehen 50c

Schmerzloses Zahn-Ausziehen unsere Spezialität

Jch ließ mir bei den Boston Dentists 11 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen. — Mrs. G. W. Carr, 682 Mildred Avenue.

Alle Arbeiten besorgt durch erfahrene, zuvorkommende, lizensirte Zahnärzte mittleren Alters. Keine Studenten.

Wenn „Impression" des Morgens genommen, erhaltet Jhr die Zähne noch am selben Tage.

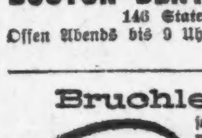
**BOSTON DENTAL PARLORS,**

146 State Straße.

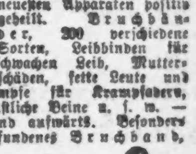
Offen Abends bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 4.

13sp—1oX

**Bruchleidende**



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



**Dr. Robert Wolfertz,**

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Bruch- und Verwachsungen-Leiden. Offen Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen bedient von einer Dame. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, schreibt oder kommt nach der Deutschen Apotheke, ... kuriren ... geheimen Krankheiten ... $1.00 ... Preis $2 ... Nächte, ... $1.00 ... Heilmittel ... Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Clark Straße, Chicago, Jll.

**Dr. J. YOUNG,**

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ... Harthörigkeit ... neuesten ... Rath frei. Stunden: ... 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

**Damen:** $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator ...

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 604, 185 Dearborn Str., Chicago.

**Dr. J. H. GREER,**

deutscher Arzt, 32 Dearborn Straße, berühmt ... aller ... und ... Blutvergiftung ...

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

Leset die „Sonntagpost".

**Nur für Damen!**

**Dr. Raymonds Pillen**

gegen schmerzhafte und unregelmäßige Menstruation ... Substitut oder Nachahmung ... Mißerfolg ... Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

**Dr. R. G. Raymond Remedy Co.**

84 Adams Str., Zimmer 22.

Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12.



Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.**—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

| | Abf. | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 Vm | 9.15 Nm |
| New York Expreß | 2.32 Nm | 5.25 Nm |
| New York und Boston Expreß | 9.15 Nm | 7.40 Vm |

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit Durchgangs-Schlaf- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Via Wabash. Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N. Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York, Ankunft in Boston. Via Nickel Plate. Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston. Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York, Ankunft in Boston. Via Wabash. Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York. Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an General-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Jllinois Central-Eisenbahn.**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 6770.

**Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.**

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

**Chicago & Alton. „Der einzige Weg."**

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station. Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium.

**Kalteich's Bruchband**

hält den Bruch und heilt die Bruchwunde, billiger als bei Fabrikanten.

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.



Finanzielles.

**5½%**

**Hypotheken**

auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum in guten Gegenden.

Wir empfehlen diese Darlehen konservativen Geldanlegern. Liste von über $800,000 werth dieser Darlehen, in Beträgen von $1000 an, auf Verlangen.

**JENNINGS REAL ESTATE LOAN Co.**

First National Bank Building.

27ag*X

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital | $500,000 |
| Ueberschuß | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrsa

**FRED. MILLER,**

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 und aufwärts, 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weitere Auskunft gerne ertheilt. Spreche vor bei ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

15ip*X

**Oscar F. Mayer & Bro.**

Meat Market und Pork Store (Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str., (Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets frei.

**Ofen-Handlung.**

Gute Auswahl in den besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.

**WILLIAM NOEBLING,**

390 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

Spezielle Bedingungen für **Garlandöfen und Ranges**

**A. V. SMITH & BRO.,**

241 Ost North Ave.

Telephone North 1835 Etablirt 1884.

**GEO. A. KYLE,**

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Cedar. Die feinsten Holz geschnitten und in Bündeln. Alle Reparaturen sorgfältig ausgeführt.

90 HUDSON AVE. CHICAGO.

Voranschläge auf Verlangen.

# Amerikas bestgemachte Kleider
## verkauft von Klein Bros.

Unsere $7.50, $10 u. $15 Männeranzüge finden in Chicago nicht ihres Gleichen.

**Kleider-Dept. Sonntags bis Mittag offen.**

**Samstag, 30. September,**

wird unser erster Verkauf von neuen Herbst-Kleidern für Männer u. Knaben stattfinden.—Jeder Anzug wird von uns in jeder Hinsicht garantirt, und ein Jahr lang kostenfrei gepreßt, gereinigt und ausgebessert.

**Moderne Herbst-Anzüge für Männer.**

Männer-Anzüge, einfache und doppelbrüstige Styles, von Cheviots, Thibets, Worsteds u. Serges, in der korrekten Mode und außerordentl. gut geschneidert, Gr. 34—44, Retailpreis $10, nur...... **$7.50**

**Feine Herbst-Anzüge für Männer.**

Unsere feinen Herbst-Männer-Anzüge, zu $10 sind absolut die besten Werthe in Chicago heute; neue schöne Stoffe von feinster Qualität, schlichte und f'cy Worsteds, dauerhafte Cassimeres, Tweeds, Clays und Serges, in Bezug auf Style, Stoff, Herstellung und Passen so gut wie irgend ein $15-Anzug in Chicago — für diesen speziellen Verkauf.................... **$10**

**Beste Herbst-Anzüge für Männer.**

Wir offeriren zum Verkauf die besten fertigen Männer-Anzüge in Amerika, von importirten und einheimischen neuesten Herbst-Stoffen geschneidert, in einer Weise, die in jeder Beziehung so gut ist wie Kundenschneider-Arbeit; sie sind mit Seide genäht, gefüttert mit besten Serges und Venetian Cloths, passende Größen für Alle von 34 bis 50, für regulär gebaute, dicke und dünne Männer, $25-Werthe........... **$15**

Herbst-Knaben-Anzüge, doppelbrüstige Styles, Alter 7 bis 15, gemacht von guter Qualität dunklen Cheviot-Stoffen, sowie schlicht blaue und schwarze, kosten anderswo $2, — in diesem Verkauf.................... **99c**

Herbst-Knaben-Anzüge, doppelbrüstige und Norfolk Styles, Alter 4 bis 16 Jahre, gemacht von durchaus reinwollenen Geweben und Stoffen, $3-Werthe, dieser Verkauf.. **$1.98**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen—von blauen und schwarzen Cheviots, in einfach-brüstigem Style, Alter 13 bis 20 Jahre, regulärer Preis $6.50, nur.............. **$3.98**

Feine Knaben-Anzüge mit langen Hosen — Alter 14 bis 20, von prächtigen fancy Thibets und schwarzen Clays, in den neuesten Moden, einfache oder doppelbrüstige Styles, wirklich $10 werth, in dies. Verkauf. **$7.50**

Männer-Hüte — Derby und weiche Facons, von erster Klasse Qualität, schwarzer Pelz-Filz, $2-Sorten, hübsch ausgestattet und in den neuesten Facons, nur ............ **$1.48**

Feine Herbst-Knaben-Kappen—von eleganten Kundenschneider-Resten, in vielen hübschen Mustern, in Golf- und Norfolk Styles, werth 50c, in diesem Verkauf.................. **15c**

**Frei mit Knabenkleidern**

Spielsachen und Spiele, gerade die beliebten Sorten.

**Möbel und Carpets auf Abzahlung.**

Leichtere Bedingungen und niedrigere Preise als in irgend einem ausschließlichen Möbelgeschäft in Chicago.

**Chocolate Creams.**

Volle halb-Pfund Düte von köstlichen Chokolade Creams — zu ........................ **3c**

Samstag Abend von 7 bis 9 Uhr .....

**Frei!** 2 Pfd. H. & E. granulirten Zucker mit 2 Pfund unseres Mandhling Java Kaffee für ........................ **50c**

Dies ist der beste 25c Kaffee, welcher in Chicago verkauft wird.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

**KLEIN BROS**
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Merkt Euch unseren Namen und die Straße.



# Heinemann's Möbel und Rugs.
## 989-991 Milwaukee Ave.

**Nahe Paulina Str.**

**$21.50**

Vollständige Auswahl von
Peninsular Heizöfen und Ranges
zu speziell niedrigen Preisen.

Eine große Auswahl von Drei- und Vier-Stück **Parlor Sets** und übrig gebliebenen Stücken.

Alle die neuesten Muster von **Rugs** und **Teppichen** zu weniger als Down Town-Preisen.

Vier Doppel-Stockwerke gefüllt mit neuen **Herbst-Waaren** von allen Größen und Facons.


### Die Zukunft von Kiautschou.

Von Professor Adolf Groth (Berlin).

Wie sagte doch einst Fürst Bismarck? „Der Appell an die Furcht hat in deutschen Seelen niemals Widerhall gefunden." Und jetzt müssen wir erleben, daß weite Kreise unseres Volkes, von ihrer langjährigen, lächerlichen Russenfurcht aufathmend, einer noch viel lächerlicheren Japanfurcht anheimzufallen drohen. Gerade, als ob es keine ernsthaften Gefahren am Horizonte gäbe, die die angespannte Aufmerksamkeit unserer Staatslenker vollauf in Anspruch nehmen. Da lohnt es sich wohl der Mühe, wenn man immer und immer wieder den Versuch macht, mehr Licht zu verbreiten über die Dinge im fernen Osten und die Blicke dahin zu richten, wo der wahre Feind steht.

Denn freilich geht es uns nahe genug an und ist nicht blos ein passender Gesprächsstoff an Sonn- und Feiertagen, wenn hinten weit in der Mandschurei die Völker aufeinander schlagen. Es steht vielmehr so, daß die Uhr der Weltgeschichte eine große Stunde geschlagen hat, und daß nur noch unverbesserliche Philisterseelen sich mit dem unchristlichen Trost beruhigen können: „Sie mögen sich die Köpfe spalten, Mag Alles durcheinander gehen; Doch nur zu Hause bleib's beim Alten." Es darf aber zu Hause nicht beim Alten bleiben, sondern es muß Vieles, sehr Vieles, anders werden, oder die gelbe Gefahr, nicht die Gefahr einer japanisch-deutschen Tsuschima-Schlacht, sondern die wirkliche, echte und bitter ernste gelbe Gefahr wird über uns hereinbrechen, wie einst die Völkerwanderung über das Römerreich hereinbrach.

Dagegen werden uns nicht Roß, nicht Reisige, schützen, nicht Kanonen oder Panzerplatten, Torpedos nicht und nicht Torpedobootszerstörer, sondern dagegen gibt es nur ein einziges Mittel: wir müssen die soziale Frage lösen! Ich spreche das große Wort gelassen aus und bin mir sehr wohl bewußt, was ich damit sage. Freilich, ein Rezept zur Heilung der Krankheit — ein schönes, fertiges Rezept, das man nur gleich zur Apotheke schicken darf — ein solches kann ich ebensowenig verschreiben, wie alle die anderen berufenen und unberufenen Aerzte, die schon so lange am Krankenbette stehen. Und wenn ich das Rezept besäße, so würde es in den Rahmen unserer heutigen Betrachtungen nicht hineinpassen; denn das Schicksal von Kiautschou wird sich vermuthlich noch viel früher entscheiden, als sich die Völker Europas zur Vertheidigung ihrer heiligsten Güter sammeln können.

Eben darum, weil die verhältnißmäßig geringfügige, ja winzige Frage nach der Zukunft unserer Pachtung am Gelben Meere für die Blicke unserer Politiker so eng verquickt scheint mit der gewaltigen Zukunftsfrage, wie sich dereinst weiße und gelbe Menschen in den Besitz der Erde theilen werden, eben darum thut es noth, daß wir einen richtigeren Maßstab zu gewinnen suchen für Raum- und Zeitgrößen, daß wir mit kühlem Blute reinlich zu scheiden lernen zwischen dem, was uns zu thun gebühret, und dem, was die Vorsehung unseren Enkeln und unserer Enkel Enkeln vorbehalten mag.

Sollte es wirklich in absehbarer Zeit um den Besitz von Kiautschou und um weiter nichts zum Kampfe zwischen Deutschland und Japan kommen und dann zu einem solchen Telegramm, wie es jener Matrose im Geiste voraussieht: „Die Flotte ist untergegangen Mit Mann und Maus und Offizier Und mit Hurrah," ja, dann möchte das vielleicht — je nach den Umständen — der deutschen Flotte zum ewigen Ruhme gereichen, ganz sicher aber der deutschen Diplomatie zur ewigen Schande.

Ein Krieg ist nach dem bekannten Wort die Fortsetzung der Politik mit veränderten Mitteln, aber zu diesen „veränderten Mitteln" würde doch ein Herrscher oder Staatsmann, der sich seiner Verantwortung vor Gott und Menschen bewußt ist, immer erst dann greifen, wenn seine gewöhnlichen Mittel versagen, und nur da, wo der Menschheit große Gegenstände auf dem Spiele stehen.

Daß es zum gegenwärtigen Kriege kommen würde, kommen müßte, das haben alle Kenner der Verhältnisse längst vorausgesehen — nur daß es in den Kabinetten einiger europäischer Großmächte merkwürdiger Weise keine Kenner der Verhältnisse gab — und auch der Verlauf des Kampfes hätte eigentlich nicht überraschen sollen, da hier thatsächlich um der Menschheit große Gegenstände, um Herrschaft und um Freiheit, gerungen wird. Es spielt sich vor unseren Augen nicht mehr und nicht weniger ab, als ein bedeutsamer Akt aus dem großen weltgeschichtlichen Drama des Kampfes zwischen Asien und Europa, aus dem Drama also, dessen erster Akt uns der Vater der Geschichte, der alte Herodot, so anschaulich zu schildern weiß.

Dabei ist freilich nicht zu vergessen, daß die Rollen in diesem Drama mitunter wunderlich vertauscht wurden; das beweist ja schon der große Sultan Saladin, dessen Andenken dem deutschen Volke durch Lessings „Nathan" geheiligt ist und auch noch von unserem jetzigen Kaiser bei seiner Palästinafahrt in sinniger Weise geehrt ward.

Und jetzt? Auf welcher Seite sind jetzt der Despotismus, die gleichgiltig oder gar widerwillig in den Kampf gehenden Massenheere, der Abergaube, die Korruption, auf welcher die glühende, bereite, todesmuthige, siegesgewisse Vaterlandsliebe?

* * *

O, möchte es doch einmal gelingen, unseren lieben Landsleuten an der Waterkant und im Binnenlande die Japaner so zu zeigen, wie sie sind, die Sorge um die Zukunft von Kiautschou würde dann bald verschwinden, und ganz unmöglich würde schon jetzt im Munde unserer Matrosen ein Ausdruck sein, wie „das gelbe Biest." Diese Bezeichnung erinnerte mich lebhaft an so manches böse Wort aus christlichem Munde, das ich schon über die Japaner hören mußte. Zuerst vernahm ich dergleichen in der Offiziermesse eines Kriegsschiffes, das im Hafen von Jokohama ankerte. Herr Kapitänleutnant Baron L. ward aufgefordert, an einer Parade in Tokio theilzunehmen, aber im Tone tiefster Entrüstung rief er aus: „Ich gehe auf keine Niggerparade." Seitdem hat der Paradeplatz der japanischen Hauptstadt gar viele erlauchte Gäste gesehen, und der Feldmarschall Waldersee z. B. hat sich über das, was es dort zu sehen gab, auch im Privatgespräch unter unseren Landsleuten höchst anerkennend geäußert; dagegen hat er, wie ich kürzlich aus sicherer Quelle erfuhr, die Kriegstüchtigkeit des russischen Heeres schon vor Jahren viel geringer eingeschätzt, als es sonst in unseren militärischen Kreisen üblich war.

"The Japanese are monkeys," so faßte mein Tischnachbar in London, der auch einige Jahre draußen gewesen war, seine Erinnerungen zusammen, und das zu einer Zeit, als schon das englisch-japanische Bündniß geschlossen war. Natürlich aber lassen sich unsere lieben Vettern gern gefallen, daß diese „Affen" für sie möglichst viele Kastanien aus dem russischen Feuer holen.

Kein Vorwurf übrigens wird häufiger gegen die Japaner erhoben, als der, daß sie Affen seien, und nichts hat ihnen in den Augen unserer höfischen und diplomatischen Kreise mehr geschadet, als die Vertauschung ihrer malerischen Nationaltracht mit dem Allerweltsfrack und Allem, was dazu gehört. Und doch beruht dieser Wechsel nicht auf irgend einer willkürlichen Laune, sondern gleich all den anderen gewaltigen Umwälzungen, die Japan seit einem Menschenalter durchgemacht hat, auf klar erkannter, zwingender Nothwendigkeit.

Nun, das ist ein Kapitel für sich und würde zu weit führen, aber wie wenig auch heute noch unsere höfischen Kreise in der Seele des japanischen Volkes zu lesen verstehen, das zeigt die verblüffende Zeitungsnotiz, die Prinzessin Arisugawa habe sich kürzlich auf Bitten einer sehr hohen Dame in japanischer Nationaltracht gezeigt und habe sich durch diese Bitte sehr geschmeichelt gefühlt. Die Thatsache selbst wird ja wohl — leider — richtig sein, und als höfliche Japanerin wird die arme Prinzessin ihre innersten Gefühle gut verborgen haben. Wer aber den Japanern schmeicheln will, der darf ihnen, die mit allen Fasern ihres Herzens danach trachten, den übrigen Kulturvölkern völlig gleich geachtet zu werden, auf keine Weise bemerklich machen, daß ihnen die Operettenkostüme, die uns vom „Mikado" her vertraut sind, eigentlich doch viel besser zu Gesicht stehen.

Und nun nach dieser scheinbaren Abschweifung zurück zu unserem Thema! Die ganze Niederlassung in Kiautschou, meine ich, konnte und durfte doch nur den einen Zweck haben, einen festen Stützpunkt zu gewinnen, der in jenen fernen Meeren während der unruhigen Zeiten, die uns bevorstanden und noch bevorstehen, dem deutschen Handel, der deutschen Arbeit für alle Fälle Schutz und Sicherheit bot. Diese Aufgabe wird hinfällig werden in dem Augenblick, wo eine andere Flagge, die örtlich näher dazu berechtigt ist, unseren Landsleuten da draußen den gleichen Schutz gewähren kann, mag das nun die rothe Sonnenscheibe im weißen Felde sein oder das chinesische Drachenbanner.

Damit hat es nun jedenfalls noch gute Weile; denn in erster Linie handelt es sich ja hier nicht um Rechte, sondern um schwerwiegende internationale Verpflichtungen, um eine zu leistende Kulturarbeit im großen Stil, die unter allen Umständen ein hohes Maß materieller und intellektueller Anstrengung erfordert. Japan aber und China haben dergleichen Aufgaben bereits in Hülle und Fülle vor sich liegen und werden in absehbarer Zeit gewiß keinen Mangel daran verspüren. Und so lange sie nicht bereit sind, uns unsere Pflichten am Gelben Meere abzunehmen, so lange haben sie sicherlich kein Recht und auch wahrscheinlich wenig Neigung, uns das dazu nothwendige Stückchen Land streitig zu machen. Ganz gewiß aber wird zu solchem Zwecke kein verständiger Japaner die Seeschlacht liefern wollen, von der die beiden Blaujacken in unserem Gedichte träumen.

Und wenn dereinst die Zeit kommen sollte, unsere Flagge auf den Zinnen von Tsingtau einzuziehen, dann braucht das durchaus nicht im Schlachtendonner zu geschehen, sondern auch dafür gibt es sehr friedliche und sehr ehrenvolle Wege. Man denke nur Helgoland!


# Cuticura fördert Haarwuchs.

**Kopfhaut von Schorf gereinigt und der Haarwuchs wieder hergestellt durch eine Schachtel von Cuticura und ein**

## Stück Cuticura-Seife.

A. W. Taft von Independence, Va., sagt in einem Brief vom 15. September 1904: „Mein Haar fiel aus und ich hatte Kopfgrind für zwölf Jahre und konnte nichts erhalten, was mir geholfen hätte. Schließlich kaufte ich eine Schachtel von Cuticura-Salbe und ein Stück Cuticura-Seife; die beiden Heilmittel reinigten meinen Skalp von dem Kopfgrind und machten dem Ausfallen des Haares ein Ende. Jetzt wächst mein Haar so gut wie je. Ich bin hoch erfreut über Cuticura-Seife als eine Toiletten-Seife. (Gezeichnet) A. W. Taft, Independence, Va."



State, Adams und Dearborn Straße

# The Fair

'Phone Exchange 3
Postbestellungen ausgeführt

## Verkauf von $10 Anzügen, Ueberröcken und Cravenettes

Drei der größten Bargains, die jemals in Männer-Kleidern in Chicago und dem Westen offerirt worden sind. Es sind dies Werthe von mehr als gewöhnlicher Qualität, und wenn die Männer Chicagos es wissen würden, was wir hier offeriren, dann würde es morgen ein Gedränge sein, wie es noch nie zuvor gesehen wurde. Wir kauften die Kleider zu den möglichst niedrigen Preisen, so niedrig, daß wir sie heute kaum mehr zu den Preisen kaufen könnten, zu welchen sie jetzt im Retail verkauft werden.

**Männer-Anzüge zu $10**

sind einfach- oder doppelbrüstig, in einfachem schwarzem Thibet Tuch, fancy Cheviots und Worsteds. Viele der Stoffe werden gewöhnlich für reguläre $15 Anzüge verwendet. Alle Größen für Männer aller Körperformen. Spezieller Preis morgen, **$10**

**Männer-Cravenettes**

Lange, lose elegante Kleider, aus dunklen Worsteds, einfache graue u. Olive Schattirungen, viertelgefüttert mit feinen Venetians, Stoffe, die gewöhnlich für $15 Coats verwendet werden, hier zu dem außerordentlich niedrigen Preise von **$10**

**Männer-Ueberröcke**

sind gemacht aus feinem Tan Covert Cloth in Short Box oder Knie-Länge. Einfache schwarze Cheviots in ¾ Länge. Die geeignetsten Röcke für kühle Abende. Die besten Werthe in der Stadt zu diesem speziellen Preise von **$10**

**Männer-Anzüge, Ueberröcke, Cravenettes und Ueberzieher zu $15**

Erzeugnisse der besten Fabrikanten dieses Landes. Alle die neuesten Mode-Effekte von den besten Kundenschneidern und in allen Qualitäten.

Feine schwarze Thibet-Anzüge für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, **$15**

Navyblaue Winter Serge Anzüge für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, **$15**

Einfache graue Worsted Anzüge für Männer, eleganter doppelbrüstiger Effekt, **$15**

Glatt finished Worsted Anzüge für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, **$15**

Kurze Ueberröcke für Männer, elegante Box Facons, **$15.**

Einfach schwarze, graue und Olive Cravenettes für Männer, **$15.**

Schwarze und Oxford Vicuna Chesterfield Männer-Ueberzieher, **$15.**

Männer-Hosen, alle neuen Facons, Winter-Qualität, in einem großen Assortiment von feinen glatt finished Worsteds, in hübschen gestreiften Effekten, in allen Größen, 32 bis 50 Waist Maß, zu **3.95** und **2.95**

**Erstaunliche Werthe in Knaben-Kleidern**

Eton Kragen Russian Blouse Suits für Knaben im Alter von 3 bis 7 Jahren, sowie 2-Piece einfach- oder doppelbrüstige Norfolk Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre. Hunderte von Mustern zur Auswahl. — Die Stoffe bestehen aus ganzwollenen Cheviots und Cassimeres, dauerhafte Stoffe, welche von keinem anderen Laden offerirt werden können. Auswahl, **2.95**

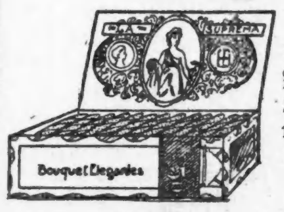
Eton Kragen Russian Blouse Anzüge für Knaben, gemacht aus navyblauer, Royal blauer und brauner Worsted Serge, hübsch besetzte Anzüge, mit Bloomer Hosen, Alter 2½ bis 7 Jahre — zu **3.95**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, das beste Lager von langen Hosen Anzügen in Chicago. Coats in der eleganten doppelbrüstigen Facon. Westen sind einfachbrüstig. Hosen in mittlerem Peg Top, **7.50**

Schlichte einfach- oder doppelbrüstige Norfolk-Anzüge für Knaben, mit einfachen oder Knickerbocker Hosen. Alter 7 bis 16 Jahre. Stoffe, welche welche gewöhnlich bei $7.50 Anzügen zu finden sind. Unser spezieller Preis für diese Anzüge bei diesem Verkauf nur **$5**

**Feinere Sorten von Jünglings-Anzügen zu $10, $12, $15 und $20.**

## Zigarren-Preise bedeutend herabgesetzt





Imperator Regalia Chico, Mi Favprita Casino, Rodena Club House, Ruben Monarch, Key West, alles reine Havana Vuelta Abajo Zigarren, Cuban handgemacht, per Kiste mit 50 Stück **4.90**; p. Stück **10c.** **10c**

Jules Verne Puritans, Armourelle Panetellas, La Magnita Puritano, Ex. Fino, garantirt reine Havana, gemacht von den größten reinen Havana-Fabriken in New York. Per Kiste mit 50 Stück **3.90**; 5 Stück f. **40c.** **40c**

„The Call", Lord Roberts, lange Combination Einlage, voll reguläre Größe, 1000 **14.50**, Kiste von 50 Stück **75c**; 3 für **5c**

Brush Pipe Cleaners, spezieller Preis, per Dutzend, **2c**

Newton Londres Grand, Bock Panetelas, per 100, **11.50**; das Stück zu **12c.**

**Reine Vuelta Abajo Havana-Zigarren**

Serada Con. Esp., Kiste von 50, **2.85**; 5 für **30c.**
El Bonar Bouquet. Kiste von 25 für **1.40.**
Rodena Americanos, Kiste von 50, **2.95**; 5 für **30c**
E. H. Gato Heliotropes, Kiste 50, **3.12**; 4 für **25c**

**Reine Havana-Zigarren**

American Mascots, Kiste von 50, **2.45**; d. Stück **5c**
James W. Scott Concha, Esp., K. 50, **2.50**; St. **5c**
Espera Panetellas, Kiste v. 50, **1.85**; 6 für **25c.**
Douglas Club Puritanos, Kiste v. 50, **1.75**; 7 f. **25c**

**Seed und Havana-Zigarren, garantirt alles lange Fillers**

El Reniro Club House, Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c.**
Cupid Havana Perfectos, Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c.**
Junio Invincibles, Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c.**
Scale of Justice, — Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c.**

**Alle angezeigte 5c-Zigarren für diesen Verkauf herabgesetzt**

D. B. Long's Monograms, Kiste von 50, **1.40**; 9 für **25c**
Lake View Rose, — Kiste von 50 zu **1.40**; 9 für **25c**
Lillian Russel, Kiste von 50 zu **1.18**; 10 für **25c**
Luck's Imports, Kiste von 50 zu **1.18**; 10 für **25c**
Nickel Winners, — Kiste von 50 zu **1.25**; 10 für **25c**
Improved Punch, — Kiste von 50 zu **1.38**; 9 für **25c**
Pete Dailey, — Kiste von 50 zu **1.45**; 8 für **25c**
Buster Brown — Kiste von 50 zu **1.75**; 7 für **25c**

Ideal Havana Zigarren, garantirte reine Havana Einlage, volle Londres Größe, 1000 für **$24**; Kiste von 50, **1.25**; 2 für **5c**

French Brier Pfeifen, alle Sorten und Facons, Horn-, Gummi u. Celluloid-Spitzen. Reg. 25c Pfeifen zu **10c**

**Rauch-Tabak**

Fashion, 1⅝ Unzen; 9 Packete, **35c.**
Mail Pouch, 1⅝ Unzen, 9 Packete, **33c.**
Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete, **33c.**
Noon Hour, 2⅓ Unz., 1¼ Pfd., 8 Pack, **25c**
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete, **35c**
Union Leader, 1⅝ Unzen, 9 Packete, **33c.**
Giant, 2⅓ Unzen, 1¼ Pfd., 8 Packete, **30c**
Sealskin, 1⅝ Unzen, 9 Packete, **30c.**
Gail & Ax Navy, 1⅝ Unz., 9 Packete, **34c**
Day & Night, 3 Unzen, 1½ Pfd., 8 Packete für **30c.**
Barker, 2⅓ Unz., 1¼ Pfd., 8 Packete, **31c.**

**Kau-Tabak**

Battle Ax, per Stück..............**29c**
Our Nation, per Stück ............**23c**
Star, morgen, per Pfund ..........**40c**
Jolly Tar, per Pfund .............**35c**
Sledge, per Pfund nur ............**26c**
Flat Iron, per Stück nur .........**30c**
News Boy, per Pfund...............**35c**
Standard Navy, per Stück .........**30c**
Climax, 7 Unzen Stück ............**20c**
Horse Shoe, per Pfund ............**39c**
Sweet Cuba, Fine Cut, Pfund.......**30c**
Kismet, per Pfund nur ............**40c**


### Ein erfolgreiches Inserat.

Eine drollige Anekdote erzählt Michael MacDonagh in der „Monthly Review" in einem Artikel über die Kunst des Annonzirens.

Ein Herr hatte einen theuren Schirm in der Kirche stehen lassen. Der Eigenthümer hatte erfolglos eine Belohnung ausgesetzt, um ihn wiederzuerlangen, und war ganz verzweifelt. Darauf rieth ihm ein befreundeter Journalist, folgende Anzeige in die Zeitung setzen zu lassen: „Wenn der Mann, der aus der Vorhalle der St. Peterskirche am letzten Sonntag den Schirm genommen hat — der Vorgang ist beobachtet worden — nicht in Ungelegenheiten gerathen will, da der von ihm so hochgeschätzte christliche Charakter dadurch befleckt wird, so wird er ihn sofort Nr. 10 High Street abgeben. Man kennt ihn genau." Wie erstaunt war nun der Mann, als er am Tage nach dieser Zeitungsannonze beim Oeffnen der Hausthür wenigstens ein Dutzend Regenschirme in allen Größen und Farben stehen sah! An vielen waren Zettel befestigt, daß die Schirme „versehentlich mitgenommen" wären, und es war die Bitte daran geknüpft, die Sache nicht zu verrathen, da „es nicht wieder vorkommen würde..."


MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
**CO-OP STORE**
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

# Das Nordwestseite Bargain-Zentrum.

**Jeder Tag ist ein Verkaufstag in diesem Laden. Bargains in jedem Departement: Wir führen hier nur einige an:**

Nr. 8 Royal Stahl-Theekessel — regulär werth 75c; in diesem Verkauf.................... **43c**

Comforters. Extra groß und schwer, gefüllt mit bester weißer Watte; immer ein $2.25-Werth; in diesem Verkauf............ **$1.65**

Negligee Männer-Hemden, alle Größen und eine große Auswahl von Farben, 75c- und $1-Werthe; Verkaufspreis **65c** und.......... **48c**

Cashmere Männer-Strümpfe, extra gute Werthe, regulär werth 25c; in diesem Verkauf, per Paar..... **15c**

Reinwollene Knaben-Anzüge, 8 bis 15 Jahre, in schwarzem und blauem Cheviot, und eine große Partie von f'cy gestreiften Cashmeres, ein außergewöhnlicher Bargain—Verkaufspreis.................. **$2.95**

Solide eichene Eßzimmer-Stühle, Rohrsitz, hoher Rücken, wth. $1.25; in diesem Verkauf............ **67c**

Unser 25c Java- u. Mocha-Kaffee, in diesem Verkauf......... **19c**

Fertige Betttücher, 2¼ Yards lang, gutes voll gebleichtes Muslin, werth 50c das Stück; in diesem Verkauf zwei Betttücher für jeden Käufer... **75c**

**Vergeßt nicht den Laden:**
**Milwaukee Ave. und Carpenter Str.**